THE UNIVERSITY
OF ILLINOIS
LIBRARY

589
St 9
V.2-3

NATURAL
HISTORY

16234

Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,
Ehrenmitgliede mehrerer naturforschender Gesellschaften.

III. Abtheilung.

Die Pilze Deutschlands.

Bearbeitet

von

A. J. Corda,
in Prag.

---

2. Bändchen.
Mit 64 Kupfertafeln.

Nürnberg, 1829.
Bei Jacob Sturm.

589
St9 N.H.L.
v.2-3.

in

mit Vorbemerkungen

von

Jacob Grimm.

Chronologische mechtere nachgelassene
Gedichte.

III. Abtheilung.

Die philologischen Schriften.

Herausgegeben

von

W. J. Graff,

in Königsberg.

---

2. Ausgaben.

mit 4 Kupfertafeln.

Gütersloh, 1869.

Verlag von Bertelsmann.

Register.

	Seite
Antennaria pinophila.	73
Chaetocypha variabilis.	133
Chaetostroma Carmicheli.	123
— isabellinum.	125
Chromosporium roseum.	119
— viride.	121
Cnazonaria setipes.	55
Coccularia rigida	127
Conoplea hispidula.	67
Cryptosporium atrum.	105
— Carieis.	107
— Neesii.	109
Dicoccum minutissimum.	117
Doratomyces Neesii.	65
Dothidea reticulata.	29
Dydimosporium truncatum.	51
Fuligo violacea.	57
Fusarium aurantiacum.	19
— flocciferum.	17
Fusicoccum Aesculi.	111
Hydnum bicolor.	63
Melanostroma fusarioides.	129
Oedemium atrum.	21
Peziza brunnea.	61
Rhytisma Andromedae.	35
— Heraclei.	33
— Sedi.	31
Sarcopodium atrum.	135
Scleromitra coccinea.	59
Sphaeria Peziza.	27
— polymorpha.	25
Spilocea Scirpi.	69
Splanchnonema pustulatum.	115
Sporidesmium angustatum.	49
atrum.	39
caulincola.	43
ciliatum.	45
fusiforme.	41
macrospermum.	47
Sporotheca Carpini.	113
Torula Acrosporium.	75
— antennata.	85
— aurea.	79

	Seite
Torula botryoides.	77
— coccinea.	87
— culmicola.	93
— epizoa.	97
— ferruginosa.	89
— fulva.	81
— geotricha.	73
— graminicola.	91
— herbarum.	103
— monilioides.	83
— Rhododendri.	95
— Stilbospora	99
Torula Tuberculariae.	101
Trichostroma purpurascens.	131
Tubercularia floccipes.	53
Verpa agaricoides.	9
atro-alba.	13
conica.	11
digitaliformis.	7
grisea.	15
Krombholzii.	5

Vorwort.

Zu dem Vorworte meines geehrten Vorgängers des trefflichen Dittmar werde ich nur weniges erinnern und bitten, das Dittmarsche, als dasjenige, dem ich mich unterworfen, anzusehen.

Immer will ich streben durch richtige Beobachtung die Wissenschaft zu vervollkommnen, daher mir jede mit Anstand und Gründen dargethane Zurechtweisung angenehm seyn wird.

Ich werde nichts copiren, jedoch auch schon bekannte Abbildungen mit neuen unabgebildeten Gegenständen mischen.

Ferner werde ich oft monographisch arbeiten, in welchen Fällen mir vorzüglich die Unterstützung und Güte der Herren Entdeker angenehm seyn wird, da Jedem das Seinige treu und redlich, wie es die Wahrheit verlangt, bleiben soll.

Prag im Jener 1828.

A. J. Corda.

VERPA. Swartz.

Hymenium superum, mitraeforme aequale laeve vel rugulosum (?) subceraceum; ascidiis clavatis sporidiisque farctum. Sporidia 8, ovalia seriata demun fatiscens.

Pileus inferus, plus minus digitaliformis, apice in adnatus basin et medium volatus, membranaceus plus minus albus rare coloratus, e cellulis plus minus compactis compositus.

Stipes cavus, cylindraceus vel ad medium ventricosus, rarissime lacumosus sulcatus vel costatus, plus minus ceraceus, tenax, fragilis albus vel coloratus, e cellulis plus minus elongatis fragilibus compositus.

Fungi gregarii rare fasciculati, minores 1, 2 — 3 unc. long. Spec. 6. mihi cognitae, in sylvis humidis Germaniae rarissime tempore vernale vel autumnale crescentes.

Ein oberes, mützenförmiges, gleiches, glattes oder rauhes, faſt wachsartiges, keulenförmige Schläuche haltendes, Hymenium. Die Sporidien ſind gereiht oval s. auswitterend.

Ein unterer mehr oder weniger Fingerhutförmiger Hut, welcher an der Spitze angehef-

tet, in der Mitte und unten frei ist, er ist hautartig mehr oder weniger weißlich, selten gefärbt, die Zellensubstanz ist oft mehr oder weniger fest.

Der Strunk ist hohl, zylindrisch oft in der Mitte bauchig, seltener lacunös oder gefurcht, grubig, mehr oder weniger wachsartig, dünn gebrechlich weiß oder gefärbt, aus mehr oder minder festen verlängerten Zellen bestehend.

Es sind 1, 2—3 Zoll hohe Schwämme, davon mir 6 Arten bekannt sind. Sie wachsen sehr selten in feuchten Wäldern im Frühjahr oder Herbste.

Sie sind wie alle Helvellaceän genießbar. Verwittern gegen das Lebensende ihre Sporidien auf der Oberfläche gelblich in 2 Arten weißlich aus, und zerfliessen dann in eine mehr oder minder schwarzbraune, wäßrige, die zerfallenen Faserzellen und Sporidien haltende Masse.

VERPA Krombholzii. Corda.

Krombholz's Verpe.

Tab. 1.

V. mitra digitaliformis pallidefusca glabra; stipes aequalis cylindraceus carneus cavus, radice subfibrilloso fusco.

Die Mütze ist fingerhutförmig blaßbraun und glatt. Der Strunk gleich cylindrisch fleischfarb und hohl, mit einer braunen fast faßrigen Wurzel.

Verp. digitaliformis. Krombholz. Böhm. Schw. ic. opt.!

Diese nach dem Entdeker, meinem verehrten Freunde Prof. Krombholz, benannte Verpe, zog derselbe in seinen unübertrefflichen böhmischen Fleischschwämmen, zu der zwar nicht Persoon'schen Abbildung, aber zur Beschreibung passenden vermutheten V. digitaliformis. Sie ist jedoch bestimmt von ihr schon in Hin-

ſicht des Baues, des faſt angedrückten Hutes, fleiſchfarben zylindriſchen mehr kurzen als langen Stieles, ſeiner Höhlung und Färbung verſchieden.

Sie kam nur zweimal in der Gegend von Prag im Herbſte und Frühlinge vor.

Fig. a. Einige Formen der Krombholz'ſchen Verpe. b. Der Hut und ein Theil des Strunkes im perpendikulär durchſchnitten. c. c. Sporidien.

Verpa Krombholzii Corda.

Corda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

VERPA digitaliformis. Pers.

Fingerhutförmige Verpe.

Tab. 2.

V. mitra campanulata margine revoluta nigro-fusca, subtus alba. Stipes longus cavus fragilis candidus rectus vel curvatus, radice spurio nullo.

Die Mütze ist glockenförmig schwarzbraun unten weiß der Rand umgerollt, der Strunk lang hohl zerbrechlich weiß, aufrecht oder gebogen, ohne bemerkbarer Wurzel.

V. digitaliformis Persoon myc. Europ. —? ic. mal.

Diese durch ihren langen mehr dünnen als dicken selten in der Mitte aufgetriebenen, weißen hohlen, zerbrechlichen fast spindelförmig zulaufenden, öfters gebogenen Strunk ausgezeichnete Verpe, hat einen fast glockenförmigen braunen, abstehenden seltener angedrückten,

am Rande zurükgerollten rauhen mehr oder weniger gewölbten Hut. Der Strunk ist ungefähr 1/2 Zoll dick; in der Höhlung desselben ist an der Hutanheftung und den unteren Ende, ein halbrunder herabhängender aus lockern Zellensubstanz bestehender Körper. Sie kommt wie die vorige und die andern Arten in feuchten Wäldern sehr selten vor.

Fig. a. Mehrere Formen der Fingerhutförmigen Verpe. b. b. Längsdurchschnitte des Huts und Strunkes.

Verpa digitaliformis Pers.

Corda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

VERPA agaricoides. Pers.

Blätterschwammähnliche Verpe.

Tab. 3.

V. mitra campanulata rubrafusca subplicata, subtus albida, stipes cavus ventricosus albidus, basin fibrilliscinctum.

Die Mütze ist glockenförmig, rothbraun fast gefaltet unten weißlich; der Strunk hohl bauchig weißlich, und mit Wurzelzasern umgeben.

V. agaricoides Pers. myc. V. morchellula Fries Syst.

Diese schöne nur einmal vorgekommene Art, hat eine glockenförmige mehr oder weniger zugespitzte Mütze, die Falten derselben sind wellenförmig und aufsteigend. Der Strunk ist hohl bauchig und weißbräunlich, gegen unten spitzig zu laufend, oft geneigt, fast glatt oder grubig.

In der Jugend (a) ist diese Art fast einer Tubercularia ähnlich; so bald sie sich zu ein bis zwei Linien Höhe entwickelt hat, setzt sie den rothen Hut an, der Strunk ist noch ein Sclerotium und das Hymenium aus sphärischen und ovalen unregelmäßigen, gelatinösen Körnern zusammengesetzt. Hierauf entwickelt sich Stiel und Hut gleichförmig, welches ausser den Helvellacaeen in Schwämmen selten geschieht.

Fig. a. a. Die Blätterschwammähnliche Verpe in dem ersten Jugendalter, b. ausgewachsen.

Verpa agaricoides Pers.

Corda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

VERPA conica. Swartz.

Gelbbraune Verpe.

Tab. 4.

V. mitra campanulata-conica (?), atro-fusca, stipite recto cavo luteo glabro.

Die Mütze ist glockenförmig-konisch (?) schwarzbraun, der Strunk ist gelb glatt hohl und aufrecht.

Verpa conica Swarz V. A. H. et Fr. Syst. Mycol.

Die glockenförmige, oben gewölbte, an dem Rande ausgeschweifte Mütze geht selten in das konische über. Sie ist mehr oder weniger abstehend, fast glatt, doch sah ich sie bei einigen Exemplaren rauh. Ihr aufrechter hochgelb selten weißlich- oder bräunlichgelb gefärbter Strunk ist hohl und zerbrechlich. Sie verdiente wegen der ausgezeichneten Färbung den Namen fusco-luteo Myc. Boh. Ms.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Verpa conica Sw.

Corda del.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

VERPA atro-alba. Fries.

Schwarz-weiße Verpe.

Tab. 5.

V. mitra conica margine reflexa atra, stipite candido bullato sublacunoso.

Die Mütze ist schwarz und am Rande umgerollt, der Strunk weiß, aufgeblasen und fast grubig.

Verpa atro-alba Fries Syst.

Der Hut ist fingerhutförmig, schwarz, glatt fast glänzend, die untere Fläche weiß, der Rand fast stets mehr oder weniger, oft bis über die Hälfte zurückgerollt, er ist weiß anliegend jedoch nur an der Spitze angewachsen, oben zugerundet seltener zugespitzt. Der Strunk ist dick aufgetrieben, weiß und fast grubig, hohl zerbrechlich und dünn. An einigen Exemplaren sah ich ihn am unteren Ende fast knollen-

förmig aufgetrieben oder abgestutzt, oder fast spindelförmig und gekrümmt zugespitzt.

Sie wächst einzeln und gesellschaftlich in fast sumpfigen Laubwäldern.

Verpa atro-alba Fries.

Corda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

VERPA grisea. Corda.

Graue Verpe.

Tab. 6.

V. fasciculata, grisea. Mitra campanulata glabra, stipite subbulboso glabro.

Büschelförmig wachsend, grau. Die Mütze ist glockenförmig und glatt, der Strunk fast knollig und glatt.

Diese graue in Büscheln von 3—4 Exemplaren vorkommende Art, wächst in Laubwäldern an feuchten Orten im Herbste.

Ihr Hut ist zugerundet und spitzig, in der Jugend (a) anliegend, dünnhäutig, an der Spitze angeheftet, zerbrechlich und unterhalb blaß.

Der Strunk ist hohl, am Grunde verdickt grau zerbrechlich und glatt, in der Jugend zylindrisch.

LIBRARY
ILLINOIS

Verpa grisea Corda.

Corda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

FUSARIUM flocciferum. Corda.

Fäden-Spindelträger.

Tab. 7.

F. stromate subconvexo membranaceo expanso vel nullo, roseo; sporidiis curvatis floccis destitutis concoloribus obtecta.

Flocci ramosi minutissimi subhyalini.

Der Träger ist convex; häutig, ausgebreitet, oder es ist keiner vorhanden, er ist rosenroth; die Sporidien sind gekrümmt und mit gleichfärbigen Fäden gemischt.

Die Fäden sind äßig äußerst klein und fast durchsichtig.

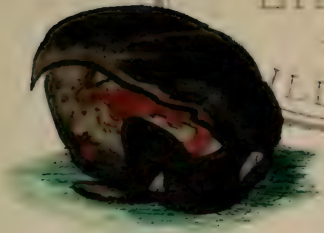
Unter den Fruchtschalen der Roßkastanie kommt dieser ausgezeichnete Spindelträger im Herbste mit Fusarium oxysporum Schlechtdhl. und F. aurantiacum gesellig vor. Er besitzt ein mehr oder weniger gesättigtes Rosenroth,

aus dem weißlichen in das Carmesinrothe übergehend; es ist wollig fast staubartig und fleckweis verbreitet. Im getrockneten Zustande fällt es zusammen, ein dunkleres von den ausgebreiteten häutigen Träger getrennte lockere Membran bildend. Die Fäden sind in der Jugend an den Träger befestigt, trennen sich aber im Alter.

Die Sporidien sind groß und durchsichtig, zugespitzt und ungetheilt.

Fig. a. Eine Roßkastanie mit dem Fäden-Spindelträger. B. Ein Theil desselben abgesondert. c. Die Fäden und Träger, vergrößert. D. Ein Theil derselben noch stärker vergrößert.

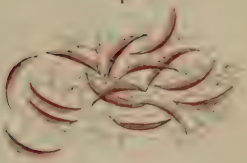
LIBRARY
ILLINOIS



a

b

c



D

Fusarium flocciferum Corda.

Corda del.

UNIVERSITY OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

FUSARIUM aurantiacum. Corda.

Pommeranzenfärbiger Spindelträger.

Tab. 8.

F. stromate subconvexo, subexpanso minuto aurantiaco; sporidiis curvatis continuis concoloribus obtecto.

Der Träger ist fast convex, häutig und ausgebreitet, klein, orangenfärbig, mit gekrümmten ungetheilten gleichfärbigen Sporidien überdeckt.

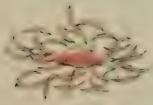
Die Art kommt mit der vorigen und F. oxysporum Schlecht. im Herbste an vor Regen geschützten Orten selten vor.

Der Träger und die Sporidien sind durchsichtig, und mit einer Schleimmasse angeheftet lösen sich im Wasser und ertheilen demselben eine gelbliche Farbe.

Fig. a. Eine vertrocknete Roßkastanie mit dem Pomeranzenfarbigen Spindelträger. B. Ein Theil desselben abgesondert, mit den Sporidien, vergrößert. C. Einige derselben, noch stärker vergrößert.

---

a



B

C

Fusarium aurantiacum Cord.

Cerana.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

OEDEMIUM atrum. Corda.

Schwarzes Oedemium.

Tab. 9.

O. flocci erecti dense aggregati simplices aut subramosi atri opaci. Sporee protuberantes atres globosi minuti hyalini.

Die Fäden aufrecht gehäuft, einfach oder äſtig, ſchwarz und glanzlos undurchſcheinend. Die Sporidien ſind knollig verſammelt kuglich ſchwarz klein und durchſichtig.

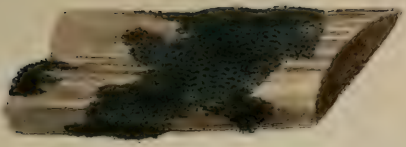
Die Fäden ſind an den Spitzen durchſcheinend.

Es kommt auf rindenloſen Buchenholze im Winter vor und erſcheint dem unbewaffneten Auge als ein hariges Gewebe. Die Sporidien-Knollen ſind äußerſt feſt und platzen mit einem bemerkbaren Ton unter den Glasplatten des Microscops zerdrückt. Faſt möchte ich zweifeln ob meine Art identiſch mit der Link'ſchen iſt

da ich einiger seiner Beobachtungen trotz aller Mühe und Sorgfalt nicht wahrnehmen konnte:

Sub microscopio composito vero flocci apparond atri quedem ac pellucidi distincte septati (?), ramulo subinde uno alterove. (?) Hinc inde flocci protuberant in globulos diametro duplo majores ac flocci, atri quiden at diaphai. Hi globuli frequenter quoque floccis adspersi conspiciuntur uti videtur, rupta membrana flocci prodenutes.

Fig. a. Ein Stückchen Buchenholz mit dem Schwarzen Oedemium. b. c. d. e. dasselbe einzeln in verschiedenen Größen. F. G. Stark vergrößert.



a

F

Oedomium atrum Corda.

Corda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

ANTENNARIA pinophila. Nees.

Fichten Antennarie.

Tab. 10.

A. thallo crasso, floccis atris, corpusculis sporangiformibus majoribus. Link. Syst. p. 118.

Der Thallus iſt dick und ſchwarz, die ſporangienförmigen Körper ſind groß.

Antennaria pinophila Nees Syst. Link. l. c.

Monilia piceae Funck. nr. 464. Torula fuliginosa Pers. mycol. Sect. I. p. 21.

Link ſagt bei dieſer unter die Torulaceae gehörigen Gattung vieles, was ich nicht ſehen kann. Dieß auseinander zu ſetzen wird an einem anderen Orte ſchicklicher ſeyn. Sie wohnt nicht allein auf den Pinus-Arten, ſondern ſiedelt auch auf Fagus Carpinus und Corylus-Aeſte über, wo ſie der größeren Ausbreitung

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

ANTENNARIA pinophila. Nees.

Fichten Antennarie.

Tab. 10.

A. thallo crasso, floccis atris, corpusculis sporangiformibus majoribus. Link. Syst. p. 118.

Der Thallus ist dick und schwarz, die sporangienförmigen Körper sind groß.

Antennaria pinophila Nees Syst. Link. l. c.

Monilia piceae Funck. nr. 464. Torula fuliginosa Pers. mycol. Sect. I. p. 21.

Link sagt bei dieser unter die Torulaceae gehörigen Gattung vieles, was ich nicht sehen kann. Dieß auseinander zu setzen wird an einem anderen Orte schicklicher seyn. Sie wohnt nicht allein auf den Pinus-Arten, sondern siedelt auch auf Fagus Carpinus und Corylus-Aeste über, wo sie der größeren Ausbreitung

und glätteren Rinde wegen, eine vereinfachte ausgegossene mehr gedehnte Gestalt annimmt.

Die Fäden sind durchsichtig und Lichtbraun, büschelförmig und dicht verwebt.

Fig. a. Ein Fichtenzweiglein mit der Fichten-Antennarie. B. Die Sporidienketten oder Fäden, stark vergrößert. C. Desgleichen das zerschnittene Blatt.

Antennaria pinophila Nees.

Corda del.

Library
of the
University of Illinois

SPHAERIA polymorpha. Pers.

Vielgestaltige Sphärie.

Tab. 11.

S. gregaria stipitata erecta subcarnosa, clavata turgida difformis ex fusco-nigra, clavula undique peritheciis cincta.

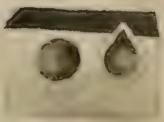
Gesellig, gestielt aufrecht keulenförmig fast fleischig, vielgestaltet und braunschwarz, die Keule ist überall mit Perithecien umgeben.

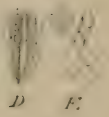
Sph. polymorpha Pers. Fries.

Sie kömmt im Frühjahre und Herbst auf faulenden Baumstöcken und Wurzeln vor, ist 2—3 Zoll lang, rauh und schwarzbraun, die Keulen sind meist abgestumpft, oder fast handförmig verschieden getheilt. Die Perithecien sind rund fast vorragend und die Schläuche cylindrisch, die Nebenfäden dünn, die Sporidien

eyförmig. Das verholzende Fleisch ist gelblich, weiß und strahlenartig verlaufend.

Fig. a. Die vielgestaltige Sphärie in natürlicher Größe. b. Ein Theil im Durchschnitt und etwas vergrößert. C. Die Perithecien. D. Schläuche und Nebenfäden. E. Sporidien.





Sphaeria pelamorpha Pers.

Property of the
Library of the
Theological Seminary
Princeton, N. J.

SPHAERIA Peziza. Tode.

Pezizenartige Sphärie.

Tab. 12.

S. simplex nuda libera, gregaria; peritheciis globosis, elongatis aut compressis, laevibus, subpapillatis aurantiarubellis, collabescendo concavis.

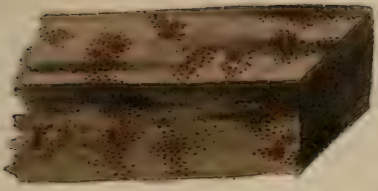
Einfach nakt frey, gesellig; die Peritheciem sind kuglich, länglicht oder zusammengedrückt glatt, gerundet orangeroth, und abfallend ausgehöhlt.

Sphaeria Peziza Tode. Mekl. Pers. Fr.

Auf faulenden Holze kommt diese kleine gesellige Sphärie im Herbste häufig vor. Ihre Gestalt ist nicht beständig kuglich, sondern auch länglich und flach gedrückt, der Mund warzenartig vertieft, später tritt aus denselben die aufgelößte Schleimmasse der Schläuche mit den Sporidien hervor und bildet im Vertrocknen

eine weiße Kugel. Die Schläuche sind zylindrisch, selten in der Mitte verdikt, weiß und durchsichtig. Die Sporidien eyförmig gereiht und durchsichtig, iedoch sah ich keine Sporidia septata wie Fries der Abtheilung (Denudatae) wohin er sie stellt, zuschreibt.

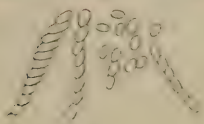
Fig. a. Ein Stückchen Holz mit der Pezizenartigen Sphärie. B. Mehrere derselben vergrößert. C. Einige durchschnitten. D. Schläuche und Sporidien.



a

B

C



D

Sphaeria Peziza Tode.

Corda del.

DOTHIDEA reticulata. Fries.

Die netzförmige Dothidea.

Tab. 13.

D. epiphylla, atra, macula nulla, fibrillis liberis longitudinaliter serpentibus, subramosis jungentibus cellulas subseriatos Fries. II. p. 560.

Blattoberständig schwarz, die Fäden sind frei der Länge kriechend, fast ästig die Zellen sind gereiht.

Schwarze kleine, sich in vielen Richtungen durchkreuzende Perithecien von schwarzer Farbe eyförmiger zusammengedrückter geschlitzter Gestalt sind in ästige Fäden vereinigt.

Sie wohnt auf abgestorbenen Blättern und Stengeln der Convallaria Polygonatum, so wohl zwischen als auf den Nerven, ist glänzend und dem bloßen Auge kaum bemerkbar. Die-

ser Kleinheit wegen konnte ich das innere der Pritheciem nicht genau untersuchen.

Fig. a. In natürlicher Größe auf dem Blatte. B. Ein Stückchen Blatt mit der Netzförmigen Dothideä, vergrößert. E. Einzelne Peritherien, stärker vergrößert.

Dothidea reticulata Fries.

Corda del.

Property of the
Library of the
Boston Athenæum

RHYTISMA Sedi. Corda.

Fettkraut-Schorf.

Tab. 14.

R. innatum crassum tuberculosum nigrum nitidum intus albidum.

Angeheftet, dick, ungleich schwarz, glänzend, innen weiß.

Ectostroma Sedi Fr. Sclero. (stat. jun.)?

Xyloma Sedi Prags aut. Herb. Trugbauer.

Auf den Blättern der Fettkraut-Arten kam dieses Rhytisma mit Uredo Thelephii Lamark vorzüglich ausgebildet vor; es ist schwarz glänzend in das braune spielend uneben ausgebreitet klein oder groß, mehr oder weniger rund, fast 2 Linien (getrocknet) dick, im innern flockig weißlich.

Fig. a. natürl. Größe. B. zerschnitten.

Phylisma Sedi Corda.

Corda del.

Property of the
Library
Boston College

RHYTISMA Heraclei. Corda.

Heracleums Schorf.

Tab. 15.

R. innatum, minutum, gregarium tuberculosum atrum nitidum intus candidum.

Eingesenkt klein gesellig, ungleich schwarz glänzend, innen weiß.

Auf den Blättern des Heracleum sibiricum kam diese Art vorzüglich ausgebildet im Jahre 1824 im gräfl. Canalischen Garten vor, sie überzog mehr oder weniger in ausgedehnten Flächen oder punktförmig, die Blätter der genannten Pflanze, ist mehr oder weniger zwischen den Blattrippen eingesenkt, seltener durchschneidet sie die Neben- fast nie die Hauptrippen der Blätter. Die Gestalt ist mehr oder weniger rund oft sind zwei mit einander verschmolzen

und ähneln dann einer Dothideä (D. heraclei Fr.?)

Fig. a. Ein Blatt des Heracleum sibiricum mit dem Heracleums-Schorf. B. Eine Spitze des Blatts mit demselben, vergrößert. C. Ein einzelner Schorf stärker vergrößert. D. Durchschnitten. E. Zerdrückt.

Rhytisma Heraclei Corda.

University of Illinois Library

RHYTISMA Andromedae. Fries.

Andromedä Schorf.

Tab. 16.

R. innatum, oblongum, costatum, nitidum, intus album.

Eingesenkt, länglich, grubig, glänzend, innen weiß.

Es bildet anfänglich dünne mehr oder minder ausgebreitete später zusammenfliessende dikkere erhabene fast scharfgrubige schwarze Flecke.

Die innere Substanz ist frisch gelatinös und birgt keulenförmige durchsichtige mit Nebenfäden gemischte Schläuche, getroknet wird sie Hornartig und zerbrechlich. Keine Sporidien sah ich nicht.

Die untere mehr oder minder weißliche Blattseite der Andromede wird eingesenkt und bläulich gefärbt.

Fig. a. Ein Zweig der Andromeda mit dem Andromedä-Schorf in natürlicher Größe. B. Ein Stückchen Blatt mit dem Schorf vergrößert. C. Derselbe im Durchschnitt. D. Schläuche und Nebenfäden.

SPORIDESMIUM Link.

Staubrasen.

Sporidia erecta l. acervata, oblonga polyseptata, pedicellata l. sessilia.

Die Gattung der Staubrasen zeichnet sich durch die dunkle Färbung, die immer längliche, selten eyförmige Gestalt der Sporen, ihre Stellung und ihr Vorkommen aus, da alle bis auf Sporidesmium Schweinizianum (Stilb. epiphylla) Holz- oder Rindenständig sind. Einige Arten der Reihe sind gestielt, die anderen sitzend, aufrecht oder gehäuft. Im Anfange ihrer Bildung überzieht sich ihr Standort mit einer körnigen unregelmässig gebauten schwarzen Staubmasse. Diese Masse sondert sich hin und wieder häufchenartig, und diese Häufchen sind die ersten Zeugen der Fruchtbarkeit der scheinbaren Unterlage, welche einige Forscher als Stroma ansehen und darstellen. Sie ist jedoch blos als Beschützer der jungen Sporen da und diese letzteren entstehen selbst aus den unregelmäßigen Körnern der Unterlage durch Dehnung oder Anhäufung; so findet man Sporenspitzen mit 1—2 oder

auch keiner Theilungslinie, welche am unteren Ende noch als ein ungeregeltes Unterlagskorn zu erkennen sind. Diese Fächer der sich bildenden Spore vermehren sich, bis letztere oblang und 4—6theilig erscheint. — Mit dem Erscheinen des letzten Faches tritt eine neue Bildung, nemlich die des Stieles bei Sporidesmium atrum, bei einigen ihre büschelförmige Anheftung, bei Sp. ciliatum die der Wimper ein. Nun sieht man deutlich daß die Unterlage nicht zu- sondern abgenommen hat, denn sie ist jetzt nicht mehr polstrig, sondern zart ausgegossen und fein körnig. Oft tritt die Sporenbildung, kaum begonnen, zurück, und die Unterlage vegetirt dann einige Zeit noch fort. In diesem Falle hatte sie sich auch oft kuglicht gesondert und erscheint als eigene Art der Gattung Stilbospora. Dieses findet vorzüglich auf Aesten und Ruthen von Populus, Salix etc. statt, wo die Pflanze nur höchst selten zur Vollendung gelangt, da ihr scheinbar starke, trockene Rinden und Hölzer, nicht aber saftige und lebende Pflanzentheile angewiesen sind. Die entwickelte Pflanze dauert oft 4—5 Monate, wo sie dann abzusterben beginnt. Das Absterben einiger Arten besteht im

Rhytisma Andromedae Fries.

Corda del.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

Zerstreuen, bei anderen im Zerfallen der Sporen, und endlicher Auflösung in einem losen Schleim.

SPORIDESMIUM atrum. Link.

Schwarzer Staubrasen.

Tab. 17.

Sporidia erecta stipitata atra, oblonga 4—7 septata, opaca, pedicellis hyalinis.

Sporen aufrecht, gestielt, schwarz, länglich, 4—7theilig, undurchsichtig; die Stielchen durchsichtig.

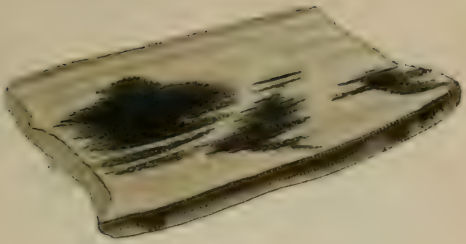
Sporidesmium atrum Link obs. I. c. ic. Nees Syst. Link Syst.

Diese Art wächst gesellig auf trockenen Hölzern und Rinden in verbreiteten Rasen. Die Sporen sind groß fast gleichförmig, und vieltheilig. Die Abtheilungen erscheinen als Ringe an der undurchsichtigen Spore. Die Stielchen sind weiß vollkommen durchsichtig,

fast knollig und zart. Im Absterben zerfällt der Stiel und späterhin auch die Spore in ungeregeltem Staub.

Fig. a. Natürliche Größe auf Holz. B. Verschiedene Sporen vergrößert.

J. A. Corda.



A

B

Sporidesmium atrum Link.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SPORIDESMIUM fusiforme. Nees.

Spindelförmiger Staubrasen.

Tab. 18.

Sporidia fasciculata erecta sessilia, fusiformia subhyalina, 4—5—6 septata cuspidata fusca.

Sporen bündelweiß, aufrecht sitzend, spindelförmig, fast durchsichtig, 4—6theilig zugespitzt und braun.

Sporidesmium fusiforme Nees Plant. Mycetoid. in Nov. Act. Natur. Cur.

Er wohnt im Frühjahre und Herbste auf Eichen- oder Buchenholz-Splittern. Die Häufchen sind unregelmässig schwarzbraun und 1—2 Linien lang. Die Sporen sind braun durchscheinend, sitzend, spindelförmig zugespitzt und ungleich, indem die in der Mitte des Häufchens ausgebildet und groß, die des Randes klein, wenigtheilig und krüplig sind. Sporidesmium vagum Nees kann ich nur als

eine Monstrosität dieser Art erkennen, deren Spindelform zur Keulenform übergieng; wie es oft in der Familie der Stilbosporaceae geschieht.

Fig. a. Natürliche Größe auf moderndem Eichen-Holze. B. Die Sporen vergrößert.

J. A. Corda.

A

B

Sporidesmium fusiforme Nees.

Corda del.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

SPORIDESMIUM caulincola. Corda.

Stengel bewohnender Staubrasen.

Tab. 19.

Sporidia fasciculata erecta sessilia longa, 6—8 septata, cuspidata vel obtusa subopaca fusca.

Sporen bündelförmig aufrecht sitzend, lang, 6—8theilig, zugespitzt oder stumpf, fast undurchsichtig und braun.

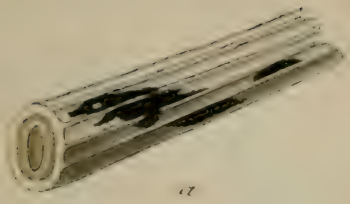
Wohnt im Herbste auf Doldenstängeln. Die Rasen sind polstrig und straff, die einzelne Spore ist sehr groß, am Grunde genähert, oft zusammenhängend und vieltheilig, sie sind fast undurchsichtig, im Häufchen schwarz, bei Beleuchtung von unten und oben aber nußbraun.

Sie unterscheidet sich vorzüglich von der vorhergehenden Art durch die Größe, Mehrzahl der Theile und ihrer Verbreitung, ob sie

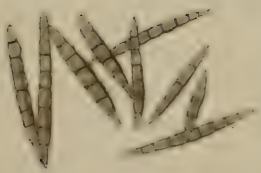
jedoch selbstständig ist, kann ich bis jetzt nicht entscheiden.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Einzele Sporen vergrößert.

J. A. Corda.



A



B

Sporidesmium caulincola Corda.

Corda del.

PROPERTY OF THE
UNIVERSITY OF ALABAMA
LIBRARY

SPORIDESMIUM ciliatum. Corda.

Gewimperter Staubrasen.

Tab. 20.

Sporidia subeffusa minuta, erecta oblonga 3—4 septata apice ciliata, fusca.

Sporen sind fast ausgebreitet klein und aufrecht, 3—4theilig an der Spitze gewimpert und braun.

Er wohnt auf Eichen- und Haselholze im Sommer und Winter bei trockener Witterung. Die Sporen sind klein, aufrecht und bündelförmig verwachsen, länglich 3—4theilig, fast durchsichtig, braun und an der Spitze mit einer langen, feinen schwarzen Wimper versehen, unter den Glasplatten sind sie nicht rund, sondern platt und eckig. Oft sind sie an beiden Enden zugespitzt, oft an einem oder beiden abgestumpft. Im Alter sah ich die Spitze gebrochen oder mit dem ersten Theilungsgliede abgelöst. Die Häufchen sind

oft verbreitet und haben in der Jugend eine lichtbraune, im Alter eine schwarzbraune Farbe.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Die Sporen vergrößert.

J. A. Corda.

A

B

Sporidesmium siliatum Corda.

Corda del.

Property of the
Library of the
Theological Seminary
Princeton, N. J.

SPORIDESMIUM macrospermum. Corda.

Großförniger Staubrasen.

Tab. 21.

Sporidia acervata, conglutinata, apoda ovata 4 septata sub hyalina.

Die Sporen gehäuft zusammenklebend fußlos eyförmig 4theilig und fast durchsichtig.

Stilbospora macrosperma Pers. Hoffm. Link et Auct.

Spermodermia clandestina Tode. f. I. et f. 1.

Die Gattung Stilbospora wurde in so viele Gattungen durch neue Beobachtungen getrennt, und wird von neuem wohl noch mehrere Trennungen durch das rastlose Bemühen mycologischer Forscher erhalten. Ich kann zu Stilbospora Pers. nur jene Pflanzen zählen die einfache Sporen und keinen Träger haben,

deren es eine nicht unbedeutende Menge giebt. Alle jene welche getheilt sind, Träger besitzen, Sporidiolen einschließen ꝛc., müssen nothwendig anderen Gattungen, unseren ietzigen Ansichten gemäß, angereihet werden. Daher zog ich Stilb. macrosperma und angustata (welche letztere bei Persoon gemischt ist und mehrere Gattungen beherbergt) zur Gattung der Staubrasen, welche Verbindung Uebergänge aus heißeren Zonen zu bestättigen scheinen. Der großkörnige Staubrasen wächst auf nakten Hölzern seltener Aesten und Stämmen zu allen Zeiten des Jahres.

Die Sporen sind unregelmäßig gehäuft und mit einer schleimigen Materie oft sehr fest verbunden, ihre Gestalt ist veränderlich, und ich sah Sporen welche fast rund, andere welche keilförmig oder länglich waren, jedoch geht sie nie in die Gestalt der folgenden Art über.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporen vergrößert.

J. A. Corda.

a

B

Sporidesmium macrosporum Corda.

Corda del.

[illegible]

SPORIDESMIUM angustatum. Corda.

Schmalkörniger Staubrasen.

Tab. 22.

Sporidia erumpentia acervata conglutinata apoda oblonga 4—5 septata subhyalina.

Sporen hervorbrechend, gehäuft, zusammenklebend, stiellos, länglich, 4—5theilig, fast durchsichtig.

Stilbospora angustata Pers. et Auct. in part. Link. Syst.

Schwache Vergrößerungen und oberflächliche Ansicht scheinen in diese Art so manche anderen hingelegt zu haben, weshalb ich das Persoon'sche Synonym nur fragend und theilweise aufführen kann. Link scheint sie fast rein dargestellt zu haben.

Auf Buchen- und Tannenrinden bilden sich vor ihrem Hervorbrechen polsterartige Erhöhun-

gen, welche später durch die Auflösung der Rinde von den unterliegenden hervorbrechenden Sporen bedeckt werden. Die Spore ist länglich zugespitzt oder abgestumpft, schwarz, bei schwachem Lichte undurchsichtig, bei concentrirten Strahlen durchscheinend.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Die Sporen vergrößert.

J. A. Corda.

a

B

Sporidesmium angustatum Corda.

Corda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

DYDIMOSPORIUM truncatum. Corda.

Abgestutzte Zwillingskugel.

Tab. 25.

D. suberumpens atrum opacum. Sporidia ovata truncata subhyalina. Stroma convexum suberosum.

Fast hervorbrechend, schwarz, glanzlos. Die Sporen eyförmig gestutzt, fast durchsichtig. Der Träger gerundet und korkartig.

Auf trockenen Aesten von Ribes rubrum, selten.

Diese, durch den Bau der Sporen ausgezeichnete Zwillingskugel fand ich bis jetzt nur einmal im Gräfl. Canal'schen Garten bei Prag. Sie bewohnt das nackte oder noch vom Baste bedeckte Holz; der Träger ist eingesenkt und wie die Häufchen einzeln, selten zusammengeflossen. Trocken und befeuchtet haben

die Häufchen eine matte schwarze Farbe und lösen sich im Wasser schnell in die kleinen gestutzten Sporidien auf, diese sind schmutzigbraun und erscheinen bei sehr schwachen Vergrößerungen rundlich. Die Textur des Trägers ist eine eigene von dem Holze der Mutterpflanze und von der aller verwandten Arten verschiedene, sie ist ausgezeichnet korkartig und braun.

J. A. Corda.

Sedimentarium Bonorum Corda.

Property of the
Library of the
Theological Seminary
Princeton, N. J.

TUBERCULARIA floccipes. Corda.

Wollfüssige Kopfkugel.

Tab. 24.

T. stipitata, intus cava purpurea. Stipes bulbosus fragilis primum albus dein fuscescens. Sporidia globosa minutissima.

Gestielt, innen hohl und purpurroth. Der Träger ist fast knollig zerbrechlich, weiß, dann braun werdend. Die Sporen kuglich und sehr klein.

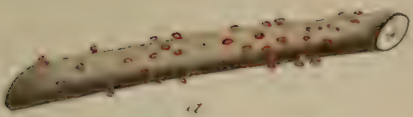
Tubercularia floccosa Corda in Opiz Natural. Tausch. 1827.

Diese der Tubercularia velutipes Nees. (T. vaginata Tode.) verwandte Art wohnt im Sommer auf trockenen Aesten.

Sie unterscheidet sich von den ihr verwandten Arten durch die Behaarung des Trägers, dessen Zerbrechlichkeit, innerer Höhlung und deren Färbung. Die Sporenschichte ist stark,

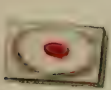
in der Jugend gewölbt und im Alter ausgewaschen. Im ersten Entstehen, noch von der Rinde geborgen, zeigt sich ein weißer Filz in dessen Mitte ein rothes Korn ohne Textur erscheint, dieses Korn vermehrt sich immer und der Filz nimmt ab. Durch dieses Vermehren der zukünftigen Sporenschichte (das rothe Korn) wird die Rinde durchbrochen und es beginnt die Bildung des Stieles. Dieser besteht aus einer ungeregelten Zellenmasse, ist hohl und innen purpurroth, außen schmutzig weiß gefärbt, er verdickt sich am unteren Ende und breitet sich am oberen aus.

Fig. a. Natürliche Größe. B. C. D. E. Entwicklungsstuffen vergrößert. F. Zerbrochene hohle Stiele. G. Der Länge zerschnitten. H. Die Sporen.

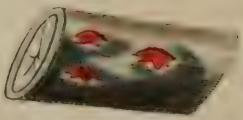


A

B



C



D

E

F G

H

Tubercularia flexipes Corda.

orda del.

Property of the
Library of the
Theological Seminary
Princeton, N. J.

CNAZONARIA.

Heftschwamm.

Pseudosporangium clavatum, stipitatum externe interneque simile. Contextus fibrillosus. Ord. Nat. Scelerospermae Syst. ined. fam. Sclerotiaceae.

CNAZONARIA setipes. Corda.

Haarfüßiger Heftschwamm.

Tab. 25.

Pseudosporangium oblongum album; stipes tenuis pilosus.

Die Scheinsporangie ist länglich, weiß, mit einem dünnen behaarten Stiele.

Clavaria trichopus Grev. Icon. Cl. setipes Grev. Index.

Eine Reihe Arten der Gattung Clavaria Linn. et Auct. besitzt keine Fruchtbildung und man zog sie der analogen Gestalt wegen zur benannten Gattung. Wir sind, wie ich fest überzeugt bin, nicht mehr auf jener Stuffe des Erkennens, daß uns Analogie da, wo wir stets einen gleichförmigen, die Sclerotiaceaen so trefflich bezeichneten, Bau ohne Frucht zu

sehen gewohnt sind, den Weg andeuten sollte. Daher wird man die Trennung der Gattung Clavaria so wie sie Sprengel, Fries ꝛc. annahm, wohl mit Recht erkennen und den fremden Gattungen die Stellen, welche sie einnehmen sollen, nachzuweisen wissen.

Greville beschrieb und bildete diese Art in seiner trefflichen Flora ab, jedoch erhielt sie im Index einen andern Namen, da der frühere schon längst von Persoon vergeben war. Ich kenne mehrere Arten der Gattung und sie stehen in der Familie der Sclerotiaceae neben Typhula und Scleromitra gereihet.

Cnazonaria setipes wächst im Frühjahre und Herbste auf feuchten Blättern gesellschaftlich mit einer von ihr durch den glatten Stiel und das kleinere Keulchen getrennten Art, die ich indessen Cn. laevipes nenne. Sie vergehet im Trockenen und ich konnte des schnellen Wachsthumes wegen weder ihre Jugend noch ihren Tod beobachten.

Fig. a. Natürliche Größe auf einem Ahornblatte. B. Vergrößert.

Enazonaria setipes Corda.

Corda del.

PROPERTY OF THE
ARMY
OF THE
UNITED STATES

FULIGO violacea. Pers.

Braunrother Schaumstäubling.

Tab. 26.

Sporangium floccosum, glabriusculum fragile rubrofuscum. Cellulae sporidiaque violaceae.

Das Sporangium ist flockig, glatt, zerbrechlich und rothbraun. Die Zellen und Sporen sind veilchenblau.

Fuligo violacea Pers. ic. Aethalium v. Sprengel Syst. Veget.

Ueber Moose, Strünke, Aeste, faulende oder lebende Pflanzen hingegossen, ist diese rothbraune von Fuligo flava verschiedene Art. Die Zellen sind aus den Bändern des Haargeflechtes gebildet und schließen zahllose zusammenklebende und durchscheinende Sporen ein. Die Sporangie dieser Art ist äußerst zerbrechlich von flockiger Textur und fast platt.

Im Anfange ist sie wie Fulgio flava eine Gallerte, aus der sich später die Sporangie und Spore sondert. Im Alter zerfällt sie und tausende von Insekten verzehren die zerstreuten Sporen.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Die Sporen vergrößert.

J. A. Corda.

A

B

Tulipa viridiflora Pers.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
LIBRARY
LOS ANGELES

SCLEROMITRA.

Mützenkeimer.

Pseudosporangium (Clavula) mitraeforme subcorneum stipide adnatum. fam. Nat. Sclerotiaceae.

SLEROMITRA coccinea. Corda.

Scharlachrother Mützenkeimer.

Tab. 27.

Pseudosporangium ovatum coccineum; stipes tenuis candidus subhyalinus.

Die Scheinsporangie ist eyförmig und scharlachroth, der Stiel zart, weiß und fast durchsichtig.

Ich fand sie im Winter 1826 auf dem Stengel einer Achillea.

Die Scheinsporangie deutet das Hymenium höherer Bildungsstuffen an, sie ist jedoch ohne alle besondere Textur und fast hornartig, innen und außen scharlachroth gefärbt und um-

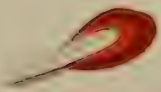
giebt den Stiel in Gestalt einer angewachsenen Mütze. Der Stiel ist tief in sie gesenkt, am oberen Ende zugerundet, fast durchsichtig und an mehreren Individuen sah ich ihn röthlich gefärbt.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Vergrößert. C. Durchschnitten.

J. A. Corda.

a

b



c

Sclerotinia coccinea Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

PEZIZA brunnea Alb. & Schwein.

Brauner Becherschwamm.

Tab. 28.

Cupula pallide brunnea concava glabra, margine revoluta, extus fasciculato-pilosa.

Der Hut ist blaßbraun, ausgehöhlt, glatt, am Rande zurückgerollt, außen büschelförmig behaart.

Mitgetheilt von M. C. Knaff.

Ich kann diesen, an den Rändern der Gräben des Erzgebürges wachsenden Becherschwamm, nur fragweise zu Albertini et Schweinitz Synonym ziehn. Das Hymenium ist wachsartig und zart. Der Hut ist am Grunde gefaltet, die Falten stehen sparsam; er ist von aussen stark behaart, die Haare sind büschelförmig gesondert und straff.

Die Schläuche sind lang, fast keulenförmig, sehr zart, 8 Sporen beherbergend, bloß

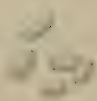
und durchsichtig. Die Sporen sind eyförmig durchsichtig und scheinbar punktirt; die Nebenfäden sind zahlreich straff und dünn.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Schläuche, Nebenfäden. C. Sporen.

J. A. Corda.

a

b



c

Peziza brunnea Ast. S.

...rda del.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

HYDNUM bicolor. Alb. et Schwein.

Zweifarbiger Stachelschwamm.

Tab. 29.

H. resupinatum effusum tomentosum album, aculeis minutis acutis rufo-spadiceis.

Kriechend ausgebreitet, weichhaarig und weiß, die Stacheln sind klein, spitzig und braun.

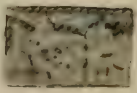
Auf feuchtem gezimmertem Holze, auch auf Birkenstöcken. Mitgetheilt von Dr. Ramisch.

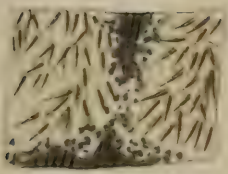
Auf dem Holze bildet sich zuerst ein weißlicher Filz, welcher dichter und mehr verbreitet wird. Aus diesem Filz treten später die Stacheln theils einzeln oder in Bündel gesondert hervor. Die Stacheln sind einfach, durchscheinend, hornartig und glatt. Da sie nur eine Textur zeigen und die Kleinheit, auch die Bildung eine Schlauchschichte nicht zuläßt, so wird diese Art und deren Reihe aus

der Gattung der Stachelschwämme einst herausgehoben werden müssen.

Fig. a. b. c. Natürliche Größe. D. Vergrößert.

J. A. Corda.





D

Hydrum bicolor A. et S.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

DORATOMYCES.

Lanzenſchwamm.

Stipes subulatus erectus simplex. Sporidia nuda in capitulis longis coacervata, famil. Nat. Aspergillaceae.

DORATOMYCES Neesii.

Nees-Lanzenſchwamm.

Tab. 30.

D. ater. Stipes erectus opacus. Sporidia globosa hyalina.

L. ſchwarz; der Strunk aufrecht undurchſichtig; die Sporen kuglich.

Periconia Stemonitis Pers. Peric. subulata Nees. Nov. Act. c. ic.

Die Gattung Periconia, welche der ſcharfſichtige Tode ſinnreich darſtellte, hat eine Vesicula fugacissima, und gehört unter die Mucedineen. Gegenwärtige aber hat freye

an der Spitze des Trägers angehäufte Sporen, ohne in ihrem ganzen Lebenslaufe eine Spur von einer Vesicula zu zeigen. Da freye Sporen eine unter den Schimmel-Gattungen blos der Gattung Aspergillus und ihren Verwandten zukommende ausgezeichnete Familien-Bildung ist, so glaube ich wohl mit Recht diese Art von Periconia trennen und als eigene Gattung in die Reihe der Aspergilluceae setzen zu müssen.

Fig. a. Nat. Gr. auf einer Eichel. B. Entwiklungsstufen. C. Ein Strunk mit sich lösenden Sporen, vergrößert. D. Der untere Theil des Strunkes noch stärker vergrößert.

Doratomyces Neesii Corda.

Corda del.

Library
of the
University
of
Illinois

CONOPLEA Pers. emend.

Borſtenkugel.

Perithecium primo clausum, dein apertum pezizaeforme.

Sporidia interna globosa in massa gelatinosa indulantia.

Sporidia externa perithecio innata, errecta piliformia continua.

CONOPLEA hispidula Pers.

Rauhe Borſtenkugel.

Tab. 31.

C. atra, intus albida. Sporidia externa opaca cuspidata; interna innata globosa hyalina.

Schwarz, innen weißlich. Die äuſſere Sporidie iſt undurchſichtig und zugeſpitzt, die innere klein kuglich und durchſichtig.

Conoplea hispidula Pers. Auct. Exosporium hisp. Ness. Syst.

Die Gattungen Conoplea und Exosporium wurden oft zuſammengezogen, oft verwechſelt oder für abnorme Gebilde anderer Gattungen erkannt; und doch ſind beide ſcharf begränzte eigene Gattungen. Ihre nahe Verwandtſchaft mit Sphaeria und den Sphaeria-

ceaen wurde übergangen, und ihnen Plätze bald unter den Tuberculariеn bald bei andern Familien angewiesen. Nach meinen Ansichten bilden sie selbst eine strengbegrenzte Familie, die sich durch doppelten Sporenbau auszeichnet. Nicht genaue Untersuchungen des inneren Baues von Exosporium führten diese Irthümer herbei. Link nannte es einen Stroma, Fries zeigte, es sey eine Perithecie verhanden und erklärte es als varietas epixyla der Sphaeria Dematium, wobei er auf den innern Bau hinwies. Durch innere Schlauchbildung und eine immer geschlossene Perithecie unterscheidet sich Exosporium, von der Schlauchlosen schleimerfüllten und später geöffneten Conoplea.

Conoplea hispidula wächst auf Gräsern, seltner auf Stengeln und Hölzern zu allen Zeiten des Jahres.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Entwicklungsstuffen. C. Die Perithecie geöffnet. D. Ein Stückchen der Perithecie mit Schleim und äußern und inneren Sporen. E. Aeussere Sporen; F. innere Sporen.

J. A. Corda.

A
B
C
E
F

SPILOCEA Scirpi Link Syst.

Binsen-Spilocea.

Tab. 32.

Sporidia instar maculae congesta, ab epidermide clausa, globosa atra.

Die nichthervorbrechenden Sporen sind in Flecken versammelt, kuglich und schwarz.

Wohnt auf einigen Scirpus-Arten. Mitgetheilt von Dr. Ramisch.

Schwarze nicht hervorbrechende, die Oberhaut grau färbende Sporen, sind in den Zellen des Stengels oft häufig oft sparsam verbreitet. Sie scheinen wenig Einfluß auf die Verkümmerung der Pflanzenzelle zu haben, denn nur hin und wieder, wo sich mehrere Sporen zu einer hornartigen ungestalteten Masse versammelten, sind die Zellenwände verschrumpft und durchbrochen. Die Spilocea-Arten sind höchst wahrscheinlich verkümmerte

Bildungsreihen höherer Schwammgebilde, wie die häufig zusammengebackenen Sporen dieser Art hinlänglich andeuten.

Fig. a. Natürliche Größe der Flecken. B. Die Sporen in den Zellen von der Oberhaut entblößt.

J. A. Corda.

TORULA. P. emend. Link.

Charact. nat. Sporae concatenatae, articulos floccorum sistentes, deciduae s. contiguae, simplices, continuae, opacae s. hyalinae. Flocci erecti s. decumbentes, simplices aut ramosi, elongati l. abbreviati; stromate nullo l. spurio, pulverulento, tenuissimo, suffulti l. innati.

Ich vereinige hier, unter dem Namen Torula, einige Pilzgattungen der sechsten Reihe von Link's Hyphomycetes, welche er so treffend mit folgendem Charakter bezeichnete:

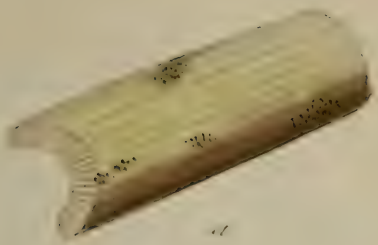
„Flocci toti ex articulis compositi, qui sporidia (Sporae) sistinit!“ Link. Syst. I. p. 121.

Diesen Charakter bestimme ich für die Familie der Torulaceae Ca., zu welcher die Gattungen Torula Pers. Lk. Alternaria, Siridium Nees, und Phragmotrichum Kz. gehören; welcher als durchgreifender Charakter bei jeder Art der aufzuzählenden Gattungen so ausgezeichnet vorkömmt, daß wir auf bloße Nebenumstände, als die Durchsichtigkeit, das Abfallen und die Zahl der Glieder, auf das Aufrechtstehen, oder die Senkung der Fäden,

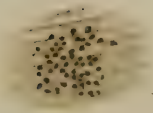
welche alle in einander übergehende Charaktere sind, keinen Werth zur Begründung von Gattungen legen dürfen. Die vereinigten Gattungen sind:

Acrosporium Nees. Alysidium Kunze, Antennaria Nees, Hormiscium Kunze, Monilia Link, Sphondylocladium Mart., Tetracolium Link und Torula Auct. — Ich wählte den Namen Torula, da der ältere Monilia, so vielfach und zu so verschiedenen Gebilden gebraucht worden, daß ich glaube, ihn mit Recht verwerfen zu müssen, vorzüglich da Persoon in der Mycologia Europaea, letzteren wieder für die alte Micheliſche Gattung Aspergillus bestimmte.

Nach der Gestalt der Sporen läßt sich Torula in zwei, jedoch durch Mittelglieder verbundene Abtheilungen bringen; nämlich in jene A. mit länglichen, und B. in die mit runden Sporen.



A



B

Spilocœa Scirpi Link.

Library
of the
Museum of Comparative
Zoology

TORULA geotricha. Corda.

Geotriche-Torule.

Tab. 33.

Flocci caespitosi, subsimplices, septati, dein in sporas oblongas, ubique truncatas, subquadratas secedentes.

Die Fäden sind büschelförmig vereinigt, fast einfach, getheilt, und zerfallen später in längliche, abgestutzte fast viereckige Sporen.

Geotrichum candidum Link. Nees. Pers. myc. Acrosporium cand. Sprgl. Syst. V. 4. 1. p. 556. Botrytis geotricha Link Syst. I. p. 55.

Auf fetter, nackter Haideerde kommt diese Art nicht selten vor. Sie bildet spinnenwebenartige, 1—2 Zoll verbreitete Häufchen, welche aus den kriechenden, einfachen oder verästelnden, weißen, durchsichtigen und getheilten Sporenfäden bestehen, die später durch Zerfallen, in ihre früher angedeutete Theilung, die abgerundeten, fast quadratischen Sporen erzeugen. Oft erscheint diese

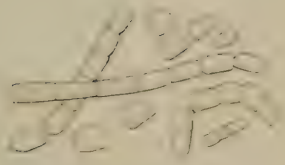
Pflanze, in früherem Lebensstadium, als Art der Gattung Sporotrichum Link, und oft erheben sich ihre Sporenfäden, wodurch sie die Bildung einer Botrytis erhält, als welche sie auch Link beschrieb.

Fig. a. Ein Häufchen Sporenfäden in natürlicher Größe. A. und B. Vergrößerte Sporenfäden.

A. J. Corda.

a

A



B

Torula geotricha Cord.

rda pinx.

Library
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA Acrosporium. Corda.

Acrosporium = Torule.

Tab. 34.

Flocci erecti simplices albi; sporis oblongis, hyalinis dein deciduis.

Die Fäden sind aufrecht, einfach, weiß, mit länglichen durchsichtigen, später abfallenden Sporen.

Acrosporium monilioides Nees Syst. Fig. 49.

Monilia hyalina Fries Obs. I. Taf. 3. Fig. 1.

Oidium monilioides Link Syst. I. pag. 122.

Bewohnt die Blätter der Gräser in Deutschland, bei Erlangen R. v. Martius, in Franken Nees, Berlin Link, bei Dresden, Prag, Töplitz, ꝛc. an feuchten, aber geschützten Orten.

Auf der oberen oder auch oft auf der unteren Seite der Grasblätter, zeigen sich kleine

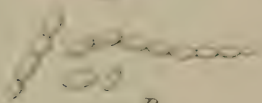
mehr oder weniger verfliessende zarte Häufchen, welche unter dem Mikroscope als eine Menge aufrechter Sporenfäden erscheinen, die einfach, weiß und durchsichtig sind. Die Sporen des oberen Endes der Fäden sind stets etwas größer und länger als die übrigen, auch fallen diese im Alter ab. Link giebt eine gelbwerdende Abart an, welche ich aber nie sah, da sich auf allen ähnlichen gelbwerdenden, weißen Auflügen der Gräser späterhin der Träger und die Perithecie einer Erysiphe bildete.

Fig. a. Natürliche Größe auf einem Grasblatte. A. und B. vergrößerte Sporenfäden.

A. J. Corda.

a

A



B

Torula Acrosporium. Corda.

Property of the Library
Wesley Theological Seminary

TORULA botryoides. Corda.

Gehäufte Torule.

Tab. 35.

Flocci effusi, erecti, intricati, albi, hyalini; sporis oblongis, plicatis dein deciduis.

Die Fäden sind ausgebreitet, aufrecht, ästig und verwebt, weiß und durchsichtig, mit länglichen, gefalteten, später abfallenden Sporen.

Diese Art fand ich auf den Blüthenstande der Spierkräuter (Spirea) im Kanal'schen Garten bei Prag.

Der von dem Parasiten ergriffene Blüthenstand ist verkrüppelt und unvollständig, die Blüthenstiele sind gebräunt, die Blüthen selbst größtentheils zerstört, und ihre Krone, Deckblätter oder Staubgefäße scheinen aufgezehrt zu seyn. Die Sporen sind länglich und größer, als jene der Torula Acrosporium, gefaltet, weißlich, und oft vielgestaltig. Die sehr ästigen Sporenfäden zerfallen später in ihre Aeste und deren Theile, doch selten in

die einzelnen Sporen, welche auch im Alter getrübt erscheinen.

Fig. a. Ein Aestchen von Blüthenstielen einer Spireä mit dem Parasiten in natürlicher Größe. A. B. Vergrösserte Sporenfäden.

A. J. Corda.

Torula botryoides Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA aurea. Corda.

Goldfarbige Torule.

Tab. 36.

Flocci subintricati, suberecti, simplices, rarius subramosi flavi; sporis ovalibus, flavis, dein deciduis.

Die Fäden etwas verwebt, fast aufrecht, einfach, selten verästelt und gelb, mit eiförmigen, gelben später abfallenden Sporen.

Oidium aureum Link Obs. I. Fig. 29. Syst. p. 121.

Sie bewohnt faulende Hölzer und Rinden der Fichtenarten.

Ein dünner, sich im Alter verdickender Fädenartiger Anflug von goldgelber später gesättigterer Farbe, erscheint auf der Oberfläche des Holzes oder der Rinde in Gestalt mässig verbreiteter Häufchen. Diese sind aus fast aufrechten, meist einfachen, vielseitig verflochtenen, goldgelben Sporenfäden gewebt, welche aus 10 bis 20 Sporen bestehen; diese letzteren sind eyformig und im Alter zerfallend.

Das Aufspringen dieser Glieder oder Sporen (Link's articuli) konnte ich nicht bemerken, obgleich Link im Syst. l. c. sagt: „Dehiscere mihi visi sunt articuli, materiamque grumosam effundere.“

Fig. a. Natürliche Größe. A. B. Vergrösserte Sporenfäden.

A. J. Corda.

a

A

B

Torula aurea Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA fulva. Corda.

Gelbe Torule.

Tab. 37.

Flocci erecti simplices, dense aggregati; sporis oblongis cuspidatis.

Die Fäden sind aufrecht, einfach und gehäuft, mit länglichen zugespitzten Sporen.

Alysidium fulvum Kunze et Schm. I. Taf. 1. Fig. 6.
Acrosporium fulvum Pers. myc. I. p. 24.
Oidium fulvum Link Syst. I. p. 121.

Diese Art bewohnt feuchte, modernde Wurzelstöcke, bei Leipzig, in der Lausitz Kunze, Schmidt, in Böhmen bei Prag, Karlstein, Jbraslawitz.

Link sagt bei dieser in Mykologischen Heften so gut dargestellten Pflanze: „Color fulvus, persistens, qui in praecedente (Oidio aureo) e flavo in griseum transit. Articuli ejusdem formae“ l. c.

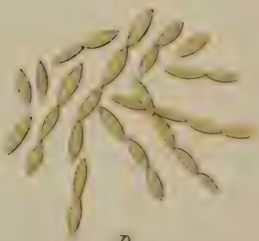
In Hinsicht der beständigen Farbe ist mir (nach zwei Jahren) keine beider verbleicht, und in der Sporenform ist Torula aurea sicher von Torula fulva geschieden, wie die Abbildung, so wie auch jene der Mykologischen Hefte zeigt.

Fig. a. Natürliche Größe. A. und B. Vergrößerte Sporenfäden.

A. J. Corda.

a

A



B

Torula fulva Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA monilioides. Corda.

Monilienartige Torule.

Tab. 38.

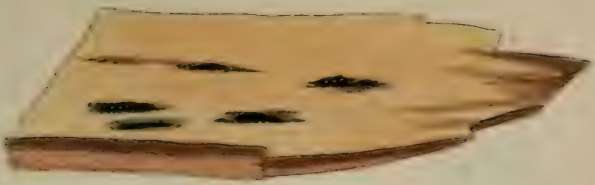
Flocci subeffusi, erecti, aggregati, simplices aterrimi, sporis oblongis cuspidatis, atris opacis.

Die Fäden sind fast verbreitet, aufrecht, gehäuft, einfach, schwarz; mit länglichen zugespitzten, schwarzen, undurchsichtigen Sporen.

Diese Art bewohnt trockenes, rindenloses Buchenholz, auf welchem sie als längliche, wenig verbreitete und zarte Flecke erscheint. Die Fäden dieser Torule sind 6- bis 18gliederig, verschieden gekrümmt und schwarz. Die Sporen sind länglich und zugespitzt; durch diese Zuspitzung, wie auch durch ihre Kleinheit, ist diese Art von der verwandten Torula antennatae verschieden.

Fig. a. Natürliche Größe. A. und B. Vergrößerte Sporenfäden.

A. J. Corda.



a

A

B

Torula monilioides Corda.

Corda del.

Property of the
Library
Mass. Inst. of Tech.

TORULA antennata. Pers.

Rosenkranzförmige Torule.

Tab. 39.

Flocci erecti, effusi, simplices, atri; sporis ovalibus opacis.

Die Fäden sind aufrecht, verbreitet, einfach und schwarz, mit eyförmigen undurchsichtigen Sporen.

Torula antennata Pers. myc. I. p. 21.
Monilia antennata Pers. Link, Nees Fig. 67.

Auf dem Sägeschnitte der Stämme, seltener auf gespaltenen Holze.

Sie ist gewöhnlich rasenförmig verbreitet, und färbt in der Jugend sich olivengrün, im späteren Alter aber sammtschwarz, einige mal sah ich selbe auch bläulich schillern.

Unter schwachen Vergrößerungen erscheinen die Sporenfäden haarförmig, unter stärkeren aber rosenkranzartig-gegliedert. Die Fäden sind 6—10sporig, einfach und aufrecht; die

Sporen fast undurchsichtig, eyförmig, und an ihren Vereinigungspunkten oft platt gedrückt, oder auch, es sind die oberen Sporen der Fäden größer als die unteren.

Fig. a. Natürliche Größe. A. Ein Fadenhäufchen. C. Einzelne Fäden und Sporen vergrößert.

A. J. Corda.

a

A

B

Torula antennata Pers.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA coccinea. Corda.

Hochrothe Torule.

Tab. 40.

Flocci decumbentes, ramosi; sporis globosis, coccineis dein deciduis.

Die Fäden sind niedergedrückt und ästig, mit kuglichen, hochrothen, später abfallenden Sporen.

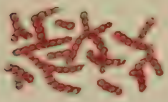
Diese Art bewohnt feuchtes, bedecktes Holz im Frühjahre und Herbste.

Sie erscheint dem unbewaffneten Auge als ein feiner, staubiger, hochrother Ueberzug. Die Sporenfäden sind kurz und vielästig, die Aeste 6—10sporig, die Sporen kuglich, etwas durchscheinend und hochroth. Im Alter fallen die Aeste der Fäden ab, und jene lösen sich dann in die einzelnen Sporen auf.

Fig. a. Natürliche Größe auf Fichtenholz. A. Einzelne Fäden vergrößert. B. Desgleichen noch stärker vergrößert.

A. J. Corda.

a



A

B

Torula coccinea Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA ferruginosa. Corda.

Rostbraune Torule.

Tab. 41.

Flocci effusi, erecti, ferruginei, ramosissimi; sporis globosis, persistentibus.

Die Fäden sind ausgebreitet, aufrecht, rostbraun, und sehr ästig, mit kuglichen bleibenden Sporen.

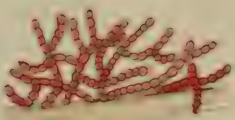
Diese Art kömmt auf rindenlosen abgefallenen Aesten um Prag und Neuhof im Sommer und Herbste vor.

Sammtartige, ausgebreitete, einen halben bis 1 Zoll verbreitete, rostbraune Rasen, bedecken die rindenlosen Aeste, und sind aus aufrechten, vielästigen, in einander geflochtenen Fäden gewebt. Die Aeste sind kurz, vier- bis achtgliedrig und bleibend. Die Sporen sind kuglich, halbdurchsichtig, rostbraun, und fast gleichgroß; sie fallen im Alter nicht ab.

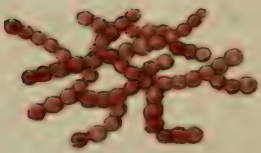
Fig. a. Natürliche Größe. A. Vergrößerte Sporenfäden. B. Desgleichen stark vergrößert.

A. J. Corda.

a



b



c

Torula ferruginosa Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA graminicola. Corda.

Gräserbewohnende Torule.

Tab. 42.

Flocci decumbentes, simplicissimi olivacei; sporis globosis, subdiaphanis, aequalibus.

Die Fäden sind niedergedrückt, einfach und olivengrün; mit kuglichen, fast durchsichtigen, gleichgroßen Sporen.

Seridium graminicolum Opiz im Naturalientausch-Verzeichnifs.

Auf lebenden Gräsern, in Saaten, bei Prag gesammelt von H. Ch. C. Benesch.

Der Halm der Gräser wird in und ober der Scheide mit den Torule Fäden bekleidet, und verkümmert unter dieser sich stets mehrenden Decke, wobei er sich zusammenschnürt und eine bläßere Farbe annimmt. Die Fäden sind olivenbraun, vielsporig, und tren-

nen ihre Glieder unter Wasser. Die Sporen sind fast gleichgroß und kuglich.

Fig. a. Ein Theil eines Grashalms mit dem Parasiten in natürlicher Größe. A. Vergrößerte Fäden. B. Desgleichen sehr stark vergrößert.

A. J. Corda.

Torula graminicola Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA culmicola. Corda.

Halmbewohnende Torule.

Tab. 43.

Flocci effusi, suberecti, abbreviati, fusci; sporis globosis, subhyalinis.

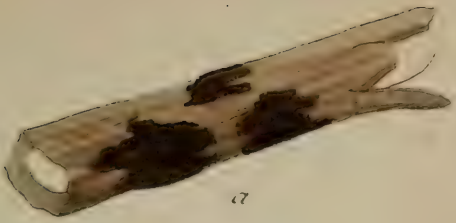
Die Fäden sind verbreitet, aufrecht, abgekürzt und braun; mit kugli-chen, fast durchsichtigen Sporen.

Auf faulenden Halmen des Rohrkolben (Typha latifolia) bei Okoriz in Böhmen.

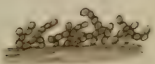
Aeusserst dünn verbreitete, sehr kurze, oft vier- bis achtgliedrige Fäden, von dunkelbrau-ner Farbe, haben kugeliche fast gleich große Sporen. Die Flecken sind oft 1/2—3/4 Zoll groß, und finden sich nur auf den stärksten, an feuchten bedeckten Orten modernden Hal-men. Im Alter lösen sich die Sporen in die einzelnen, fast durchsichtigen braunen Sporen auf.

Fig. a. Natürliche Größe. A. Ein Fädenhäufchen. B. Sporenfäden vergrößert.

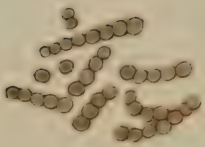
A. J. Corda.



a



A



B

Torula culmicola Corda.

[illegible]

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA Rhododendri. Kunze.

Alpenrosen-Torule.

Tab. 44.

Flocci decumbentes, fasciculati ramosi, ramis patentibus; sporis globosis s. oblongo-globosis, fuscis, subdiaphanis.

Die Fäden sind kriechend und büschelartig vereint, ästig, mit abstehenden Aesten; kuglichen oder länglichen, braunen, fast durchscheinenden Sporen.

Torula Rhododendri Kunze.

Bewohnt die Blätter des Rhododendron ferrugineum auf den Steyerschen und Tyroler Alpen; auch bewohnt sie die cultivirte Pflanze.

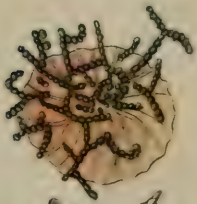
Auf den Schuppen der unteren Blattseite breitet sich diese Art als kaum bemerkbare, punktförmige, schwarze Fädenhäufchen aus. Sie bestehen aus 4—10 Sporenfäden, welche vielfach verästelt und von schwarzbrauner Farbe

sind. Die Aeste sind abstehend steif und unregelmässig. Die entwickelten Sporen sind kuglich, und gehen in das Längliche über, oder sie sind vielgestaltet; im Alter fallen sie ab.

Fig. a. Ein Blatt des Rhododendron ferrugineum mit dem Parasiten in natürlicher Größe. A. Eine Schuppe mit Sporenfäden, und B. einzelne Sporenfäden, beides vergrößert.

A. J. Corda.

a



A

B

Torula Rhododendri Kunze.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

TORULA epizoa. Corda.

Thierbewohnende Torule.

Tab. 45.

Flocci fasciculati, simplices, decumbentes; sporis globosis, subopacis, inaequalibus.

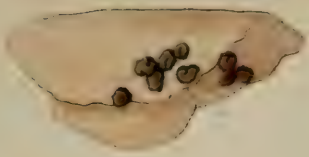
Die Fäden sind büschelartig vereint, einfach und niedergedrückt, mit kuglichen, ungleichen, fast undurchsichtigen Sporen.

Diese Art bewohnt Unschlitt und andere fette thierische Substanzen.

Die büschelartigen Vereinigungen der Sporenfäden bilden feste Häufchen; wo unter den kurzen, vielfach verworrenen und fast verwebten Fäden, einzelne dünne Membranen (die Ueberreste thierischer Bildung) den Zusammenhang verstärken. Die Sporenfäden sind vier- bis sechssporig; die Sporen kugelich, undurchsichtig, braun und ungleich; oft sind die größten Sporen eines Faden gedrückt und ungestaltet.

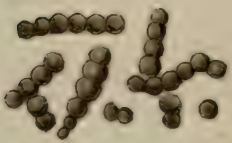
Fig. a. Natürliche Größe der Häufchen auf geschmolzenem Unschlitt. A. Sporenfäden mit Unterlagen. B. Einzelne Sporenfäden stark vergrößert.

A. J. Corda.



a

A



B

Torula epizoa Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA Stilbospora. Corda.

Staubschorf-Torule.

Tab. 46.

Flocci fasciculati, erumpentes, suberecti, atri; sporis globosis, opacis atris.

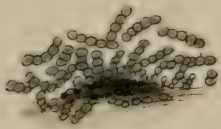
Die Fäden büschelartig, hervorbrechend, fast aufrecht und schwarz; mit kugelichen, schwarzen, undurchsichtigen Sporen.

Aus der Rinde dünner, vertrockneter Pappeläste brechen linienförmige, einer Stilbospore ähnliche Häufchen hervor, welche, von der Rinde umgeben, aus kurzen, einfachen, drei- bis achtsporigen Fäden bestehen, die sich im Wasser trennen, und später in einzelne Sporen zerfallen. Diese Sporen sind kuglich, fast gleich groß, schwarz und undurchsichtig. Es ist kein Träger, aus eigenthümlicher Substanz gebildet, vorhanden, sondern die Sporenhäufchen ruhen auf dem Baste und dem Holze der Aeste.

Fig. a. Natürliche Größe. A. Ein vergrößertes Häufchen. B. Einzelne Sporenfäden sehr stark vergrößert.

A. J. Corda.

a



A

B

Torula Stilbospora Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA Tuberculariae. Nees.

Knopperpilzbewohnende Torule.

Tab. 47.

Flocci sparsi, decumbentes, atri; ex quatuor sporis globosis, opacis constantes.

Die Fäden sind spärlich, niedergedrückt und schwarz; aus vier kugelichen undurchsichtigen Sporen bestehend.

Torula Tuberculariae. Nees. Act. Acad. Leop. Car. 9. p. 147. Taf. 6. Fig. 16.

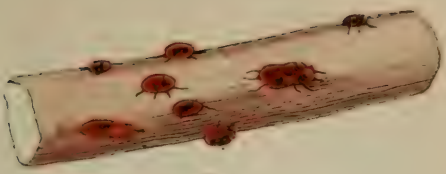
Tetracolium Tuberculariae Link Syst. I. p. 125.

Auf dem Samenlager der Tubercularia vulgaris und fasciculata Tode bemerkt man öfters kleine, vielfach verlaufende, dem unbewaffneten Auge kaum bemerkbare Striche, welche unter dem Mikroskope als steife, einfache, kurze, schwarze Sporenfäden, mehr

oder weniger in die Samenlage eingesenkt, erscheinen. Die Fäden sind meist aus 4 Sporen zusammengesetzt, und dieser Sporen-Zahl wegen hat Link sie als eigene Gattung, unter dem oben gegebenen Namen aufgeführt; jedoch bestehen die Fäden auch nur aus zwei oder drei, oft auch aus fünf Sporen.

Fig. a. Natürliche Größe. A. Eine Tuleolariae mit Torulefäden vergrößert. B. Einzelne Sporenfäden vergrößert.

A. J. Corda.



a

A

B

Torula Tuberculariae Nees.

Torula pinea.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TORULA herbarum. Link.

Kräuterbewohnende Torule.

Tab. 48.

Flocci decumbentes, ramosi, fragillimi; sporis globosis, subaequalibus, atris.

Die Fäden sind niedergedrückt, äſtig und brechend; mit kugli-chen, faſt gleichgroßen, ſchwar-zen Sporen.

Torula herbarum Link Obs. I. p. 19. Syst. I. pag. 125.

Torula monilis Pers. obs. I. p. 25.

Monilia herbarum Pers. Syn. p. 693.

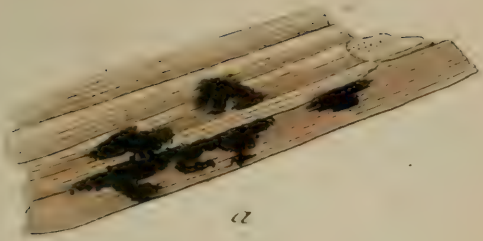
Auf faulenden Pflanzentheilen bildet dieſe Art weit verbreitete, ſammtſchwarze, abfär-bende Flecke, welche aus niedergedrückten, faſt kriechenden, veräſtelnden Sporenfäden be-ſtehen. Dieſe ſind kurz und fünf- bis zehn-ſporig; die Sporen fallen ſpäter einzeln ab,

und sind kuglich, schwarz, undurchsichtig, fast gleichgroß.

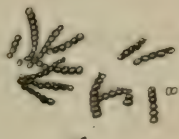
Anmerk. Link zieht Torula Celtis Bernardi als Synonym hierher, aber nach den verschiedenen böhmischen, italienischen als auch amerikanischen Exemplaren, welche ich besitze, muß selbige als eine, von allen verwandten verschiedene und selbstständige Art betrachtet werden.

Fig. a. Natürliche Größe auf vertrockneten Schirmpflanzenstengeln. A. Einige Sporenfäden schwach, B. andere stark vergrößert.

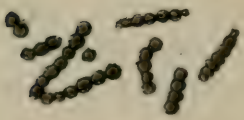
A. J. Corda.



a



A



B

Torula herbarum Link.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CRYPTOSPORIUM Kunze.

Sporae fusiformes continuae, simplices, hyalinae l. opacae, subepidermide mortua raro rupta nidulantes. Stroma spurium s. nullum. Acervula sporidiorum minutissima vix conspicua, raro una lin. lata, hemisphaerica s. plana, rotundata s. linearia.

CRYPTOSPORIUM atrum. Kunze.

Schwarze Cryptosporie.

Tab. 49.

Acervula linearia, atra. Sporae fusiformes, cuspidatae, opacae.

Die Sporenhäufchen sind linienförmig und schwarz. Die Sporen spindelförmig, zugespitzt und durchsichtig.

Cryptospor. atrum. Kunz. et Schm. M. Heft. I. Fig. I.

Dieser, zuerst von dem trefflichen deutschen Mycologen Kunze, im oben angeführten Wer-

ke, als Gattungstypus dargestellte Art, bewohnt vertrocknete, und seltener lebende Halme, und Blätter der Gräser. Die schwarzen, linienförmigen Sporenhäufchen laufen zwischen den Rippen und Oberhautgefäßen der Gräser, welche Gefäße sich ganz zur schwarzen Hautspindel umzuwandeln scheinen.

Fig. a. b. Natürliche Größe der Sporenhäufchen, auf Blättern und Halmen. C. Die Sporen vergrößert.

A. J. Corda.

Cryptosporium atrum Kunze.

UNIVERSITY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CRYPTOSPORIUM Caricis. Corda.

Seggenbewohnende Cryptosporie.

Tab. 50.

Acervula minutissima vix conspicua, hypophylla, conferta, rotundata, fusca. Sporae fusiformes, rectae s. curvatae, hyalinae, fuscae.

Sehr kleine, kaum bemerkbare, gehäufte, rundliche und braune, auf der Rückseite der Seggenblätter stehende Häufchen. Die Sporen sind spindelförmig, grad oder gebogen, durchsichtig und braun.

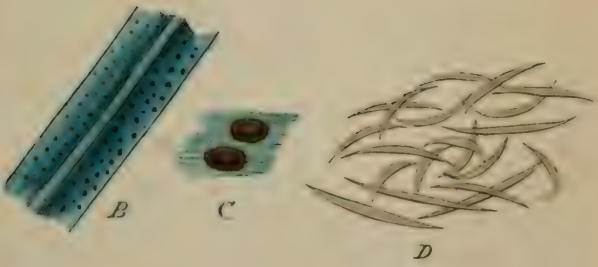
Diese Art entdeckte Herr Ph. M. Opiz auf den Blättern kleiner Seggenarten an der Iserwiese, und bei Prag, später fand ich sie auch bei Karlstein.

Die Unterfläche der Blätter ist mit unendlich vielen, sehr kleinen, kaum bemerkbaren

braunen Punkten bedeckt. Diese letzteren sind die, mit der Oberhaut bedeckten braunen Sporenhäufchen, welche unter Wasser zerdrückt, eine sehr große Menge spindelförmiger, gerader oder gekrümmter, bräunlicher, fast durchsichtiger Sporen ausstreuen.

Fig. a. Natürliche Größe der Häufchen auf den Seggeblättern; B. ein Blattstück, und C. zwei Sporenhäufchen vergrößert. D. Die stark vergrößerten Sporen.

A. J. Corda.



Cryptosporium Caricis Corda.

Corda pinx.

PROPERTY OF THE UNIVERSITY OF ALBERTA

CRYPTOSPORIUM Neesii. Corda.

Nees'sche Cryptosporie.

Tab. 51.

Acervula hemisphaerica, atra, 1/2—1 lin. lata. Sporae minutae, fusiformes, curvatae, hyalinae.

Die Sporenhäufchen sind halbkuglich, schwarz, 1/2—1 Lin. breit. Die Sporen klein, spindelförmig, gebogen und durchsichtig.

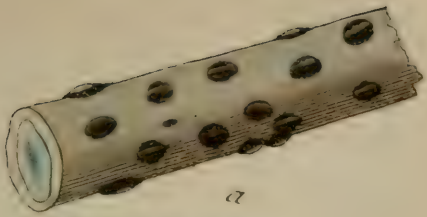
Uredo alnea Pers. Ur. subcorticalis Nees Bolt. Fung. Nosophlea Fries Syst. Mycolog. et Syst. Orb. Veget.

Bewohnt die Aeste der Erlen- Hasel- und Birkenarten im Herbste und Winter. Der Scheinträger, welcher bei dieser Art sichtbar wird, ist blos eine, weniger von dem Pilze ergriffene und zerstörte Holzfaser, und sie erstreckt sich oft weit, oder verschwindet auch gänzlich. Dieses Verschwinden des Trägers,

das Vorkommen unter der abgestorbenen Oberhaut, und die Form der Sporen weisen hinlänglich auf die gleiche Bildung der Gattung Cryptosporium Kunze, und zeigen deren Identität mit Nosophlea Fries; daher ich auch kein Bedenken trage Uredo subcorticalis Nees, mit Cryptosporium Kunze zu vereinigen, und die Art nach Demjenigen zu benennen, welcher in neuerer Zeit der Erste war, der diese so ausgezeichnete Art der Vergessenheit entriß.

Fig. a. Natürliche Größe. B. B. Eine Reihe Entwicklungen derselben vergrößert, C. Durchschnitt eines Sporenhäufchens, D. einzelne Sporen, beides vergrößert.

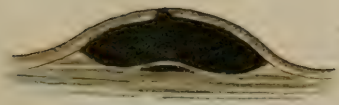
A. J. Corda.



a

B

B



C

D

Cryptosporium Nensii Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

FUSICOCCUM Corda.

Sporae fusiformes, simplices, conglobatae, per epidermidem emortuam erumpentes. Stroma convexum, solitarium aut confluens.

FUSICOCCUM Aesculi. Corda.

Roßkastanien-Spindler.

Tab. 52.

Acervuli atri. Stroma convexum s. conicum, fuscum. Sporae dein erumpentes, continuae, fusiformes, cuspidatae, subhyalinae.

Die Häufchen sind schwarz. Der Träger ist convex oder keglich und braun. Die Sporen sind einfach, ungetheilt, spindelförmig, spitz, und fast durchsichtig, später brechen sie aus der Oberhaut hervor.

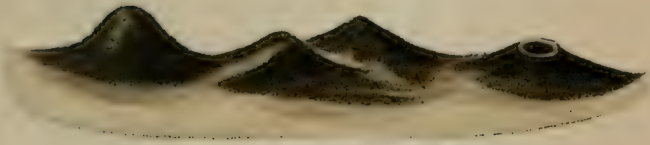
Diese Art bewohnt abgefallene Aestchen der Roßkastanie, bei Prag gesammelt von H. G. H. Corda.

Die Häufchen fliessen oft unter der Oberhaut zusammen, und erscheinen dann als mehrfächrige zusammengesetzte Sporenbehälter. Die Sporen selbst sind spindelförmig, spitzig und fast durchsichtig, in der Vereinigung zu Häufchen erscheinen sie schwarz. Der Träger ist fest, und aus der verwandelten Holzsubstanz gebildet.

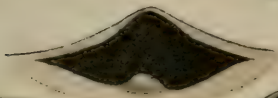
Fig. a. Ein Ast mit dem Häufchen in natürlicher Größe. B. Einige Sporenhäufchen vergrößert, C. ein durchschnittenes, D und D* zwei abgeschnittene Sporenhäufchen, E. Sporen, und F. Träger vergrößert.

A. J. Corda.

A



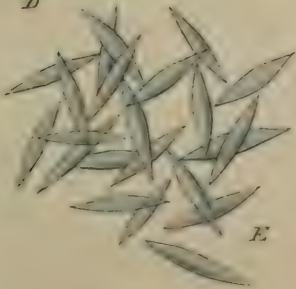
B



C

D

D*



E

F

Fusicoccum Aesculi Corda.

OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SPOROTHECA Corda.

Sporidia elongata, continua sporis plena, sub epidermide emortua arborum, primum clausa dein rupta, indulantia et acervata. Sporae seriatae, continuae, hyalinae.

Acervula hemisphaerica, rotundata, atra. Stroma spurium, lignosum, planum.

Die Sporidien sind länglich, ungetheilt, mit Sporen erfüllt, und unter der abgestorbenen, früher geschlossenen, später sich öffnenden, Oberhaut, der Bäume angehäuft. Die Sporen sind gereihet, ungetheilt und durchsichtig. Die Sporenhäufchen sind halbkuglich, rundlich und schwarz. Der Scheinträger ist holzig und flach. Ich nenne diese Art

SPOROTHECA Carpini.

Hainbuchen-Sporothece.

Tab. 55.

Sie wohnt im Herbst auf abgestorbenen Aesten von Carpinus Betulus L. sehr selten im Scharkathale bei Prag.

Die Sporidien sind länglich, 6 bis 8 Sporen haltend und an den Enden zugerundet. Die Sporen sind eyförmig, gleichgroß und durchsichtig.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Einzelne Häufchen vergrößert; C. ein durchschnittenes; D. ein oben abgeschnittenes vergrößertes Häufchen. E. Einzelne Sporidien. F. Sporen, beides vergrößert.

A. J. Corda.

Sporotrichum Carpini Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SPLANCHNONEMA Corda.

Sporidia multilocularia, in ascos gelatinosas seriata; sporis globosis hyalinis. Asci gelatinosi, erecti, sporidiferi, hyalini, in cellulis coacervati, dein liquescentes. Cellulae sphaericae, l. confluentes, ligno immersae, dein ostiolato-erumpentes, tomento spurio tectae. Perithecium et stroma nullum!

SPLANCHNONEMA pustulatum. Corda.

Blattern-Splanchnoneme.

Tab. 54.

Sporidia atra, cuneiformia; tomentum atrofuligineum.

Die Sporidien sind schwarz, keilförmig; der Filz ist schwarzbraun.

Diese Art bewohnt dünne abgefallene Aeste in Böhmen.

Aus der Rinde der Aeste brechen schwarzblaue Sporenhäufchen hervor, und färben bei eintretenden Regen ihre Umgebung. Verfolgt

man diese Häufchen in die Tiefe, so findet man, zwischen dem Holze und der Rinde, eine nabelförmige, filzige Erhöhung, von schwarzbrauner, oft aber lichterer Farbe. Dieser Filz bedeckt eine einzelne oder mehrere verflossene Zellen, welche mit Schleimschläuchen erfüllt sind. Die Schläuche sind gelblich, verworren, unregelmässig, und bergen acht Sporidien; diese sind fast keilförmig, stumpf, dreifächrig und undurchsichtig. Die zwei größeren, vollkommen undurchsichtigen Fächer des Sporidium, sind Sporentragend; das dritte, kleinere am spitzen Sporidiengrunde befindliche, ist heller und sporenlos. Die ersten zwei Sporidienfächer öffnen sich an ihrer Vereinigung, um die Sporen zu entlassen, welche kugelich, ungleich und durchsichtig sind.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Einige vergrößerte Häufchen um die Filzdecke zu sehen. C. Die Häufchen durchschnitten, D. eine Zelle abgeschnitten, um die Fächer zu sehen, E. einzelne Schleimschläuche. F. Sporidien, und G. Sporen, vergrößert.

A. J. Corda.

Splanchnonema pustulatum Corda.

orda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

DICOCCUM Corda.

Sporae simplices, didymae, acervatae Acervula superficialia, minutissima, vix conspicua; stromate nullo!

DICOCCUM minutissimum. Corda.

Kleinstes Zweikern.

Tab. 55.

Sporae oblongae. Acervula atra, punctiformia.

Die Sporen länglich. Die Häufchen schwarz und punktähnlich.

Auf der Oberfläche der Späne gezimmerten Holzes, befinden sich kleine, oft kaum wahrnehmbare Punkte. Unter dem Mikroskop erscheinen dieselben, convex, rund oder länglich. Bei dem senkrechten Schnitte trennen sie sich allmählich unter Wasser von dem Holzstückchen, auf welchem sie zuletzt nur die Spur ihres Daseyns zurücklassen. Die Spo-

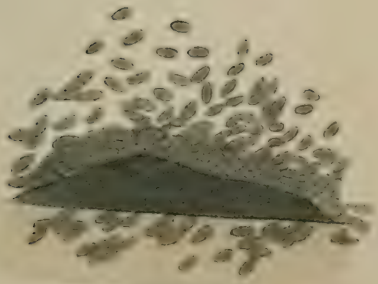
ren, in welche diese Häufchen zerfallen, sind länglich, fast gleichgroß, und in der Mitte getheilt, sie sind einfach, durchscheinend und schwärzlich. Nach der Trennung der Häufchen vom Holze, zeigt sich kein Träger, noch sonst ein anderer dieselben befestigender Körper.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporenhäufchen vergrößert. C. Ein zerschnittenes stark vergrößertes Sporenhäufchen, mit Sporen und Holzunterlage.

A. J. Corda.

A

B



C

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CHROMOSPORIUM Corda.

Sporae minutae, simplices, continuae coloratae, in partibus plantarum emortuarum nidulantes.

Anm. Die Sporen dieser Gattung sind von denen der übrigen verwandten Gattungen, durch ihr Bewohnen des Inneren, und durch das Durchdringen der Pflanzentextur, welcher sie ihre Farbe ertheilen, verschieden.

CHROMOSPORIUM roseum. Corda.

Rosenrothe Chromosporie.

Tab. 56.

Chr. pallide roseum. Sporae globosae hyalinae.

Blaßrosenroth. Die Sporen kuglich und durchsichtig.

Diese Art bewohnt häufig faulende Wurzeln der Cruciferen.

Die faulende Wurzel zeigt von außen keine Spur eines Bewohners, oder sie ist mit Fusarium oxysporum Schlecht. bedeckt. Ihre innere Textur aber erscheint blaßrosenroth gefärbt, und unter dem Mikroskope tritt von der Pflanzenfaser oder Zelle, eine unzählbare Menge kuglicher durchsichtiger einfacher ungetheilter Sporen ab.

Fig. a. Natürliche Größe, um die Färbung der zerschnittenen Wurzel zu zeigen. B. Die Sporen sehr stark vergrößert.

A. J. Corda.

a

B

Chromatosporium roseum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CHROMOSPORIUM viride. Corda.

Grüne Chromosporie.

Tab. 57.

Chr. lignatile, aeruginosum. Sporae globosae hyalinae.

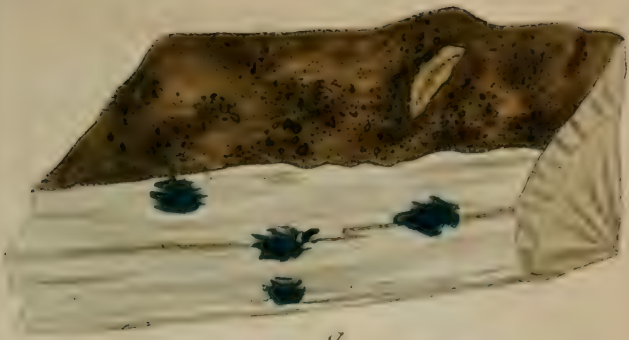
Holzständig spangrün. Die Sporen kuglich und durchsichtig.

Diese Art findet sich auf trockenen Eichenholz, und dringt weniger, auch nur fleckweise in dessen Substanz ein. Sie erscheint als ein feiner, glänzender Fleck, welcher unter Wasser eine Menge kleiner, runder Sporen entwickelt.

Eine ähnliche Erscheinung hinterläßt Trichoderma viride Pers. nach seinem Zerfliessen; aber sowohl die Sporen selbst, das ihnen eingewebte Haargeflechte (Capillitium), so wie auch seine oberflächliche Anheftung unterscheidet es hinlänglich.

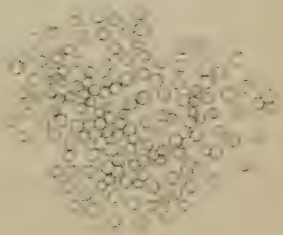
Fig. a. Ein Stück Eichenholz mit der Chromosporie, in natürlicher Größe. B. Vergrößerte Flecke. C. Sporen vergrößert.

A. J. Corda.



A

B



C

Chromosporium viride Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CHAETOSTROMA Corda.

Stroma verruciforme, s. subglobosum, setosum, cinctum strato sporidiorum simplici.

Sporae globosae fusiformibus mixtae, simplices, continuae.

Diese der Aegerita und dem Fusarium so nahe verwandte Gattung, unterscheidet sich vorzüglich durch die Doppelform ihrer Sporen, und durch den borstigen Träger. Capt. Carmichel bildet in Greville's trefflichem Werke über die schottischen Cryptogamen eine Art als Aegerita setosa ab, welche ich als die Grundform der Gattung Chaetostroma ansehe, und solche

CHAETOSTROMA Carmicheli,

Carmichels Borstenträger,

Tab. 58.

nenne. Sie ist weiß, und erscheint dem bloßen Auge als ein Häufchen kleiner, staubiger Bor-

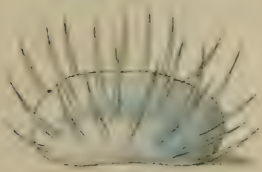
sten. Der Träger ist conver, weiß und wachsartig, von demselben laufen eine Menge aufrechter, pfriemenförmiger, weißer, fast durchsichtiger Borsten aus, zwischen welchen über den Träger liegend die Sporenschichte eingelagert ist. Die kugelförmigen Sporen sind klein und durchsichtig, die spindelförmigen aber zugespitzt, etwas gekrümmt und durchsichtig. Auf trockenen Eichenholz bei Oberleutensdorf in Böhmen.

Fig. a. Natürliche Größe. B. B. Eine Reihe Pilze vergrößert; C. ein durchschnittener Pilz vergrößert; D. ein Träger, E. Sporen und F. Borsten vergrößert.

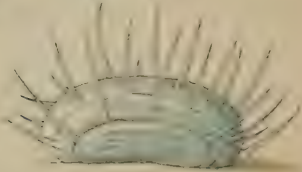
A. J. Corda.

A

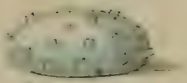
B



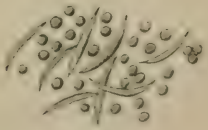
B



C



D



E

F

Chaetostroma Carmichaeli. Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CHAETOSTROMA isabellinum. Corda.

Isabellfarbiger Borstenträger.

Tab. 59.

Ch. solitarium, convexum, isabellinum, stromate atro-fusco.

Einzeln, halbrund, isabellfarbig, mit einem schwarzbraunen Träger.

Diese Art bewohnt vertrocknete, abgefallene Weidenäste.

Der Träger ist fest und schwarzbraun, warzenförmig, und am Grunde ausgebreitet; die Sporenlage stark und sammt den gehäuften haarförmigen Borsten isabellfarben.

Die Sporen sind rund, durchsichtig und gelblich, die spindelförmigen groß, abgerundet und grad. Die Borsten sind gehäuft, haarförmig, einfach, ungetheilt, durchsichtig und lang.

Fig. a. Natürliche Größe; B. ein Pilz vergrößert; C. derselbe durchschnitten, um den Träger * zu sehen; D. Borsten und Sporen; E. einzelne Sporen vergrößert.

A. J. Corda.

Chaetostroma isabellinum Corda.

BIBLIOTECA DE LA FACULTAD DE FILOSOFIA Y LETRAS

COCCULARIA Corda.

Sporidia membranacea, opaca, libera, dein irregulariter rupta. Sporae globosae, minutae, nummerosissimae, primum gelatinosae dein pulveraceae. Stroma spurium, atrum, s. macula atra, lignum inquinans.

COCCULARIA rigida. Corda.

Scharfe Coccularie.

Tab. 60.

Sporidia atra, acervata, subglobosa s. oblonga, rigida; sporis globosis, minutis, nummerosissimis plena.

Die Sporidien sind scharf, schwarz, gehäuft, rundlich oder länglich, und mit kuglichen kleinen Sporen gefüllt.

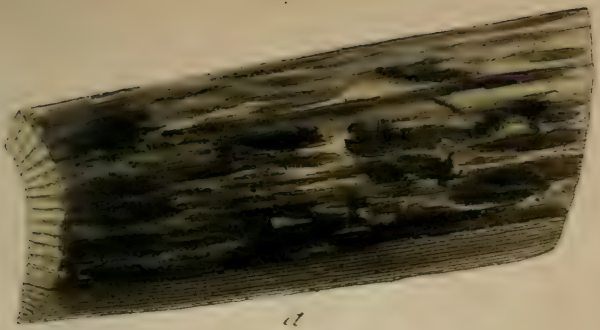
Diese Art bewohnt rindenloses verwittertes, schon größtentheils seines Zellstoffes beraubtes Eichenholz, in dessen Faserbündeln,

die fast sammtschwarzen Sporidien eingestreut liegen. Die Sporen sind sehr klein, fast gleichgroß und durchsichtig.

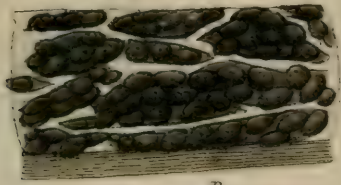
Diese Gattung hat große Aehnlichkeit mit Link's Conisporium, von dem es sich aber durch die Sporen vollkommen unterscheidet.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Ein Holzstückchen mit dem Pilze, vergrößert. C. Sporidien, D. aufgesprungene Sporidien mit Sporen vergrößert.

A. J. Corda.

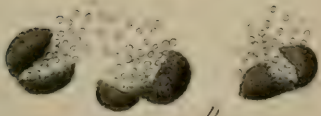


A



B

C



D

Coccularia rigida Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

MELANOSTROMA Corda.

Sporae cylindricae, ubique obtusata, per epidermidem emortuam erumpentes; stromate plano corneo suffultae.

Cylindrische, abgestutzte Sporen brechen aus der Oberhaut der Pflanzen hervor, und sind von einem flachen, hornartigen Träger gestützt.

MELANOSTROMA fusarioides. Corda.

Fusariumähnlicher Schwarzträger.

Tab. 61.

M. stictiforme, candidum, gelatinosum.

Stiktaförmig, weiß und gallertartig.

Diese Art bewohnt trockene Weidenäste bei Karlstein in Böhmen.

Der schwarze Träger ist schüsselförmig, platt und hornartig; die Sporenlage weiß,

gallertartig und hervorbrechend, früher convex, dann becherförmig; die Sporen weiß, durchsichtig, einfach, ungetheilt und zylindrisch.

Fig. a. Natürliche Größe auf Weidenrinde; B. zwei Pilze vergrößert; C. ein durchschnittener Pilz; D. ein durchschnittener Träger; E. einzelne Sporen vergrößert.

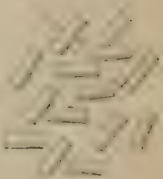
A. J. Corda.

A

B

C

D



E

Melanostroma fusarioides Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TRICHOSTROMA Corda.

Stroma spurium, verruciforme, corneum, floccis rigidis, subramosis, septatis, erectis obtectum. Sporae simplices, continuae, nummerosissimae, floccis inspersae.

TRICHOSTROMA purpurascens. Corda.

Purpurröthender Pinselträger.

Tab. 62.

T. minutum, hemisphaericum, atrum; floccis atris, simplicibus vel ramosis, obtusatis, septatis opacis; sporis globosis hyalinis, conglobatis. Macula purpurea.

Klein, halbkuglich und schwarz, mit einfachen oder ästigen, schwarzen, undurchsichtigen, abgestumpften und getheilten Haarträgern; kuglichen, durchsichtigen, zusammengeballten Sporen. Die Flecke sind purpurroth.

Diese dem Epicoccum purpurascens Kunze

ähnliche Pflanze, fand ich bisher nur einmal auf einem Spane gezimmertem Holzes bei Prag.

Die Sporen bedecken im vollem Wachsthume die Haarträger völlig, und bei oberflächlicher Untersuchung gleicht sie einem Epicoccum, und vorzüglich dem oben angeführten Pilze, von welcher Gattung sie sich aber durch die Haarträger hinlänglich unterscheidet, welche letztere ihr auch einen Platz in der Nähe von Chloridium und Botrytis bestimmen; da der, der Tubercularienbildung eignen Träger, durch das Wachsthum der Haarträger in seiner Bildung verhindert, und in die Reihe des Stroma spurium gesetzt wurde.

Fig. a. Ein Fichtenholzspan mit dem Pilzen; B. zwei Pilzen vergrößert; C. ein, die Sporen verstreuender Pilz vergrößert; D. die Haarträger und Sporen, und E. der Scheinträger vergrößert.

A. J. Corda.

A

C

B

D

E

Trichodroma purpurascens Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CHAETOCYPHA Corda.

Sporae nullae!

Stroma gelatinosum, primum globosum, convexum s. pezizoideum, dein irregulariter lobatum s. polymorphum, floccos longissimos, simplicissimos, septatos dein emersos cingens.

CHAETOCYPHA variabilis. Corda.

Veränderlicher Haarträger.

Tab. 63.

Ch. albida, stromate subhyalino; floccis septatis, obtusis, hyalinis.

Weiß mit einem fast durchsichtigen Träger, und durchsichtigen, getheilten, stumpfen Haarträgern.

Sie bewohnt faulende Zwiebeln der Amaryllis formosissima Lin., welche in Wasser gezogen wurden.

Dieser veränderliche und vielgestaltige Pilz

ist sehr klein, und sein oberes Ende ist mit den Endigungen der herauslaufenden Borsten bedeckt. Er ist sitzend, und geht oft durch Verschnürung seines unteren Trägertheils in das Gestielte über.

Fig. a. Natürliche Größe der Pilze. B. Eine Reihe Pilze vergrößert. C. Ein zerdrückter Pilz stark vergrößert.

A. J. Corda.

a

B

C

Chaetocypha variabilis Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SARCOPODIUM atrum. Corda.

Schwarze Sarkopodie.

Tab. 64.

Stroma planum, subexpansum, corneum, atrum; floccis erectis, subulatis, rigidis, obscure septatis atris.

Der Träger ist flach, ausgebreitet, hornartig und schwarz; mit aufrechten, pfriemenförmigen, unvollkommen getheilten, schwarzen Haarträgern.

Dieser Pilz bewohnt trockene Stengeln der Haidelbeere in der Nähe von Gotha.

Kleine, ein bis zwei Linien breite Häufchen, mit steifen schwarzen Borsten bedeckt, bilden sich in der Oberhaut der Stengel. Der Träger dieser Borstenhäufchen ist flach dünn und hornartig; seine Substanz oft fest, oder zellig, und schwarz. Die Borsten oder Haarträger sind aufrecht, zugespitzt, steif, einfach

und unmerklich getheilt. Ihre Oberfläche ist von der Theilung geringelt und glänzend.

Fig. a. Natürliche Größe des Pilzes; B. ein Pilz vergrößert; C. derselbe durchschnitten. D. Einzelne Borsten sehr stark vergrößert.

A. J. Corda.

Cordaspis. Sarcopolium atrum Corda.

LIBRARY
OF THE
MAY 20

Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen.

von

Jacob Sturm,

mehrerer naturforschenden Gesellschaften Mitgliede.

III. Abtheilung.

Die Pilze Deutschlands.

Bearbeitet

von

A. J. Corda,

in Prag.

---

3. Bändchen.

Mit 64 Kupfertafeln.

Nürnberg, 1837.

Bei Jacob Sturm.

Register.

	Seite.
Agaricus collariatus	107.
— — (Macropus) coprinoides	101.
— — fragilis	111.
— — glutinosus	105.
— — micaceus	97.
Amanita muscuria puella	113.
— — phalloides v. virescens	115.
Apotemnoum maculans	77.
Aseimathrichum Ossium	43.
Aspergillus glaucus	13.
Azosma helminthosporioides	35.
Boletus piperatus	149.
Botryosporium diffusum	9.
Briarea elegans	11.
Calyssosporium bicolor	53.
Caulogaster chordostyloides	61.
Ceriomyces Fischeri	135.
Chaetosporium graminis	65.
Chromelosporium ochraceum	81.
Chrysosporium Corii	85.
Ciliciocarpus hypogeus	5.
Ciliciopodium violaceum	57.
Cladotrichum polysporum	39.
Clavaria pistilaris	125.
Coccosporium maculiforme	49.
Collelothrichum lineala	41.
Coniothecum atrum	71.
Crateromyces candidus	59.
Dapsilosporium stromaticum	75.
Echinobotryum atrum	51.
Geoglossum glabrum	127.
Gymnosporium olivacium	69.
Helicosporium obscurum	29.
— — vegetum	31.
Helminthosporium cylindricum	21.

Seite.

Helminthosporum microtrichum . 23.
— — simplex . 25.
— — subulatum . 27.
— — Tela . . 19.
Helvella Klotzschiana . . . 121.
Hemicyphe stilboidea . . . . 55.
Leucosporium vesiculiferum . . 67.
Macroon obscurum 93.
Melanogaster tuberiformis . . . . 1.
Melantrichum microspermum . . 89.
Memnonium effusum . . . . 91.
Merosporium minutum . . . . 45.
Miainomyces fungicolus . . . . 83.
Morchella bohemica . . . . 117.
Mydonosporium olivaceum . . . 95.

Seite.

Mydonotrichum atrum . . . . 37.
Myrosporium coccineum . . . . 63.
Ospriosporium atrum . . . . 47.
Plecotrichum fuscum . . . . 87.
Polyporus merismoides . . . 139.
— — Ribis . . 137.
Polytrincium Trifolii . . . . 17.
Sceptromyces Opizi 7.
Seimatosporium Rosae . . . . 79.
Septosporium atrum 33.
Sphaeria ophioglossoides . . . 143.
Splanchnomyces roseolus . . . . 3.
Trichonium glutinatum . . . . 73.
Verticillium allochroum . . . 15.

MELANOGASTER tuberiformis.

Corda.

Trüffelähnliche Melanogaster.

Tab. 1.

Char. gen.

Peridium simplex, coriaceo-carnosum, clausum, radiculis fibrillosis tectum, subterraneum: Substantia interna gelatinoso-cellulosa; cellulae polymorphae, sporis plena. Sporae atrae, simplices, continuae, in gelatina dein aquoso-deliquescente nidulantes.

M. hypogeus rotundatus, fusco-cupreus, intus ater, radiculis fibrillosis atris lectus. Sporae atrae, oblongo-cupidatae.

M. unterirdisch, rundlich, kupferbraun, innen schwarz. Die Sporen schwarz und länglich-zugespitzt. Die Wurzelfasern, fein ästig, glänzend und schwarz.

An Tuber aestivum Wulfen. Jacquin. Coll. 1. pag. 344.
Rhizopogon aestivus Fries Syst. Myc. 2. pag. 294. — ?

Sie bewohnt Fichten- und gemischte Wälder, jedoch selten bei Prag.

Die Peridie ist einfach, fleischhäutig, geschlossen, braunroth, fast glatt, glanzlos, rundlich, oft etwas unregelmässig, am Grunde gefaltet und mit ästigen schwarzen glänzenden braunen Wurzeln bedeckt. Sie ist mit ihrer Füllung innigst verbunden, und wird bald eine Speise der Insekten, welche mit scheinbarem Wohlbehagen Löcher in dieselbe fressen.

Ihr Innhalt oder die innere Masse ist gallertartig, zellig, die Zellen sind vielgestaltig, meist mehr oder weniger zugerundet, mit Sporen gefüllt, und die Zellensubstanz ist gelblich. Die Sporen schwimmen später in einer wässerigen Gallert, sind länglich zugespitzt, sehr gehäuft, schwarz und undurchsichtig.

Der ganze Pilz zerfließt in diese Gallert, und bildet somit unter dem Angiogastres die Hymenomyceten-Gattung Coprinus Link.

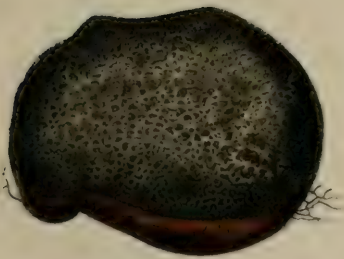
Sie ist von Tuber als Rhizopogon verschieden, und zwar durch die mangelnden Sporangien, welche die Zellen nicht ersetzen, da diese überdieß auch die obengenannten Gattungen besitzen. Am nächsten mag Hyperrhiza Bosc. stehen.

Fig. a. b. Der Pilz von oben und unten; c. Durchschnitt desselben, in natürlicher Größe; D. Zellenmasse; E. F. Sporenhäufchen und Sporen vergrößert.

A. J. Corda.

a

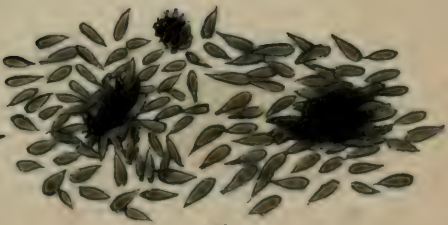
b



c

D

F



E

Melanogaster tuberiformis Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF FLORIDA

SPLANCHNOMYCES roseolus. Corda.

Rosenrother Splanchnomyces.

Tab. 2.

Char. gen.

Peridium simplex, subglabrum, basi plicatum, intus carnosum, venis cavis anastomosantibus, sporisque repletum. Sporangia nulla. Sporae minutae, nummerosissimae, simplices, continuae, hyalinae.

Diese im Spätherbste, bisher nur einmal in der Umgebung Prag's aufgefundene Art, wohnt an den Wurzeln der Fichten, hat eine rundliche, am Grunde gefaltete Gestalt, eine schmutzig röthliche an das Rosenrothe grenzende Farbe, ist glatt, und am Grunde sparsam mit Wurzelfasern besetzt. Sie erreicht die Größe einer Nuß, ist fleischig, und derb. Ihre innere Substanz ist weißlichgelb, und besteht aus unzähligen, ästigen, zusammenlaufenden hohlen Röhren, welche mit Sporen gefüllt sind. Aber auch zwischen diesen Röhren liegen die Sporen, ohne eine eigene Hülle. Die Sporen sind klein, eiförmig, ungetheilt, durchsichtig und in sehr grosser Menge vorhanden.

Da ich hier keine Sporangia membranacea, sessilia, nudo oculo distinquuntur sah,

so gehört diese Pflanze nicht zu Rhizopogon, und unterscheidet sich durch ihre ästigen Röhren von allen anderen Pilzgattungen.

Fig. a. b. Natürliche Größe des Pilzes. c. Durchschnitt desselben. D. Das Röhrengeflechte. E. Dasselbe noch stärker vergrößert. F. Sporen.

A. J. Corda.

Splanchnomyces roseolus Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CILICIOCARPUS hypogeus. Corda.

Unterird'sche Ciliciocarpe.

Tab. 3.

Char. gen.

Peridium universale floccosum, fugacissimum. Peridia floccosa minuta, in globulis stipitatis conglobata. Sporae simplices continuae, primum gelatinosae dein pulverulentae. Stipes erectus, fibrillosus, basin versus radicatus. Subterraneus.

C. luteo-fuscus, stipite candido, sporis oblongo-cuspidatis hyalinis.

C. gelbbraun, mit weissem Stiele, und länglichzugespitzten durchsichtigen Sporen.

Ich entdeckte diese Art im Herbste, an den Knollen der Knabenkräuter bei Karlstein in Böhmen.

Die einzelnen Peridien sind flockicht und kugelig, und die einzelnen Fäden derselben sind einfach, gekrümmt, dichtverwebt, ungetheilt und am Ende punktirt.

Die allgemeine Hülle besteht aus fädigen zarten durchscheinenden Geflechten, welche äusserst schnell an der Luft und dem Lichte, gleich den Fäden der Hypha floccosa vergehen, und

nicht dargestellt werden konnten. Die vereinigten Peridien bilden rundliche, halb Zoll große Köpfchen, aus deren Mitte der fädige 3—4 Linien lange, einfache, am Ende sich vielfach verästelnde Strunk hervorgeht, und in demselben ein weißliches, pinselartiges Säulchen bildet. Die Sporen sind sehr klein, länglich zugespitzt, durchsichtig und ochergelb.

Fig. a. Natürliche Größe des Pilzes. b. Durchschnitt desselben. C. D. Vereinigte und einzelne Peridien. E. Eine Peridie zerdrückt und Sporen. F. Sporen. G. Fäden der Peridie.

J. A. Corda.

Ciliciocarpus hypogeus Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

SCEPTROMYCES Opizi. Corda.

Schöner Zepterschimmel.

Tab. 4.

Char. gen.

Flocci subsimplices, erecti, geniculati, verticillato-ramosi, ramis brevissimis, racemosis. Sporae simplices, continuae, stipitatae, glomeratae; glomerulis ramis impositis.

S. minutus, gregarius, subhyalinus, glaucus.

Z. klein, gesellig, fast durchsichtig und grau.

Botrytis amenticola Opiz! Prag's authent. Herb.

Dieser schöne Schimmel bewohnt die männlichen Blüthen der Zypressen mit anderen Schimmelarten im warmen Hause; entdeckt von Herrn Ph. M. Opitz.

Er ist 1—2 Linien hoch, zart und aufrecht. Die Fäden sind meist fünfgliedrig, grau und durchscheinend. Die Glieder sind oben und unten abgerundet, und oft in der Mitte etwas schmäler. In ihrem Vereinigungspunkte stehen die wirtelständigen, oft getheilten Aeste,

an deren Spitze eine längliche Traube steht. Diese Trauben sind dicht und bestehen aus sehr kleinen rundlichen sitzenden Kügelchen, welche letztere gewöhnlich aus 10 gestielten kugeligen grauen Sporen bestehen.

Fig. a. Natürliche Größe der Pflanze. B. Dieselbe durch die einfache Loupe gesehen. C. Dieselbe sehr stark vergrößert. D. Aeste mit Trauben. E. Ein Kügelchen der Trauben. F. Dasselbe zerdrückt, es sind die gestielten Sporen zu sehen. G. Die Sporen.

J. A. Corda.

4.
A
B
C
D
E
F
G

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

BOTRYOSPORIUM diffusum. Corda.

Verbreitete Botryosporie.

Tab. 5.

Char. gen.

Flocci erecti septati, virgato-ramosi, subulato-cuspidati. Sporae simplices, continuae, conglobatae, in globulis stipitatis lateralibus positae.

B. tenuis, effusa, alba. Sporae globosae hyalinae.

B. zart, ausgebreitet, weiß; die Sporen kugelig und durchsichtig.

Botrytis diffusa Alb. et Schwein. fung. Niesk. Greville Scott. Cr. Fl. Tab. 120.

Sie bewohnt modernde Pflanzenüberreste. Ich fand sie auf faulenden Früchten, Stengeln und Knollen der Kartoffeln (Solanum tub.) im Herbste 1828.

Sie bildet dichte mehrere Linien große Rasen, welche aus aufrechten, ästigen ruthenförmigen, durchsichtigen, enggetheilten Flocken bestehen. An den Seiten der Aeste stehen kurzgestielte Kugeln, welche aus sitzenden, kugeligen, durchsichtigen Sporen bestehen.

Es ist eine schöne, nicht aufbewahrbare Pilzart.

Fig. a. Natürliche Größe der Pflanze in Rasen auf den Knollen von Solanum tuberosum. B. Einzelne Pflanzen vergrößert. C. Ein gestieltes Sporenkügelchen. D. Einzelne, von dem Stiele sich lösende Sporen.

A. J. Corda.

Botryosporium diffusum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BRIAREA elegans. Corda.

Schöne Briaree.

Tab. 6.

Char. gen.

Sporae simplices, continuae, hyalinae, in filamenta longa moniliformia nutantia vel erecta, ad apicem floccorum conglomerata, positae. Flocci erecti, simplices, geniculati.

B. tenuis, alba, hyalina.

B. zart, weiß und durchsichtig.

Aspergillus penicillatus Greville scot. crypt. tab. 32.

Penicillium sparsum Link Syst. 1. pag. 70.

Auf feuchtem, lange Zeit verschlossenen, Heu und Stroh, fand ich diese Art im Herbste 1827.

Die Pflanze wächst vereinzelt, zart, 1/2—1 Linie, selten darüber, groß, durchsichtig, und schnell verzehrend. Die einzelnen Fadenträger sind aufrecht, einfach, 4—5 gliedrig, und die Glieder bei ihrem Zusammentreffen abgerundet, wodurch eine scheinbare Einschnürung entsteht. Am Ende oder der Spitze dieser Faden-

träger steht ein Bündel langer, zarter, selten aufrechter, meist bogig-nickender Sporenfäden, welche weiß, durchsichtig und einfach sind, und aus 12—16—20 gleich großen und kuglichen Sporen bestehen.

Sie bildet eine eigene von Penicillium und Aspergillus geschiedene Gattung, und die Worte des ersten Mykologen mögen dieser Meinung Gewicht ertheilen. Link sagt nemlich a. a. O. von dieser ihm nur aus Grevilles Abbildung bekannten Pflanze: „Hujus generis (Penic.) mihi videtur plantula dubia, nam vix crediderim eam seriem sporidiorum, absque flocco cui adnexi aut adglutinati sint consistere posse."

Sie ist eine der zierlichsten Schimmelarten, und Bildnerin Natur scheint die Palmenform nachgeahmt zu haben.

Fig. a. Natürliche Größe. B. C. Die Pflanze vergrößert. D. Die zwei unteren Glieder des Fadenträgers. E. Zerfallene Sporenfäden und einzelne Sporen.

A. J. Corda.

Briarea elegans Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

ASPERGILLUS glaucus. Link.

Grauer Fadenkopfschimmel.

Tab. 7.

Char. gen.

Sporae simplices, continuae, in filamenta moniliformia, in capitulis s. clavibus floccorum irregulariter conglomerata, dispositae. Flocci sporidiferi erecti, septati, capitati vel clavati. Hyphasma effusum, dein pulverulentum.

As. hyphasmate tenui; floccis sporidiferis simplicibus; sporis globosis. Link. Syst. 1. p. 67.

F. Wurzelfasern zart; die Fadenträger einfach; mit kugeligen Sporen.

Aspergillus 1. &a. &a. Micheli nov. gen. taf. 91. Fig. 1.

Mucor aspergillus Bull. Herb. Fr. tab. 504. Fig. 10. (?)

Monilia glauca. Pers. Syn. Jung. 613.

Sie bewohnt modernde Pflanzenüberreste. Ist gesellig, 1/4 bis 1/2 Linie hoch, grau oder grünlich, besitzt ein schwaches, aus den ver-

worrenen unfruchtbaren Fäden gebildetes, kriechendes Wurzelgeflechte, aus welchem die Fadenträger mit ihren kugeligen Köpfchen emporsteigen. Letztere sind zellig-getheilt, einfach, aufrecht, durchsichtig und grau. Am oberen Ende besitzen sie ein kugeliges, schmieriges Köpfchen, auf welchem die Sporenfäden befestiget sind. Die Sporen sind in kurze, rosenkranzartige Fäden gereihet, sie sind einfach, ungetheilt, durchscheinend, grau und später abfallend.

Fig. a. Natürliche Größe auf einem Stengel. B. Eine ganze Pflanze vergrößert. C. Der Kopf derselben, unter Wasser gesehen, die Sporen verstreuend. D. Rosenkranzförmig gereihte Sporen.

A. J. Corda.

Aspergillus glaucus Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

VERTICILLIUM allochroum. Corda.

Heller Wirtelschimmel.

Tab. 8.

Char. gen.

Sporae simplices, continuae, apicibus ramorum verticillatorum innatae. Flocci sporidiferi erecti, septati, ramosi, ramis verticillatis.

V. caespitosum, primum flavum dein aurantiaco-rubrum.

W. rasenartig, früher gelb, später orangeroth.

Botrytis allochroa Nees Syst. p. 55. Fig. 53.

Im Herbste und Frühjahre bewohnt sie faulende Pflanzenstengel in Deutschland.

Ob Link's Botrytis allochroa mit der Nees'schen gleichnamigen Pflanze identisch sey, muß ich bezweifeln, um so mehr, als später Link (Syst. 1. pag. 58.) sagt:

Thallo elevato limitato albo demum flavo, floccis sporidiferis apice ramosis, ramis corymbiferis, sporidiis globosis majusculis, welche Beschreibung durchaus nicht auf die Nees'sche Abbildung paßte. Nees aber zog sei-

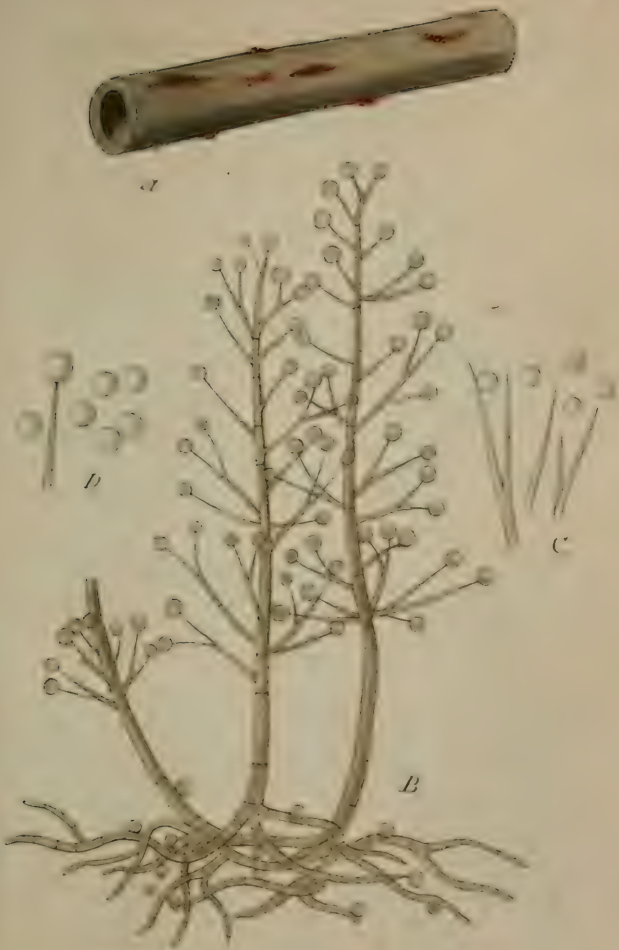
ne Botrytis nicht zu Verticillium, obgleich er letztere Gattung entdeckte und benannte.

Verticillium kann auch nicht in der Nähe von Botrytis stehen, in dem es mit letzterer Gattung weniger, als mit den Aspergilli durch die endständigen Sporen, verwandt ist.

Die Fadenträger dieser Art verästeln sich an ihrem Befestigungspunkte und bilden vielgetheilte gefärbte Wurzelfasern. Die Sporenäste stehen meist vereinigt, sind einfach, zweitheilig oder ästig, und tragen an jeder Spitze eine große kugelige durchsichtige Spore, welche später abfällt.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Einzelne Pflanzen vergrößert. C. D. Aestchen und Sporen.

A. J. Corda.



Verticillium allochorum Corda.

Corda sacra

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYTHRINCIUM Trifolii. Kunze.

Klee-Polythrincie.

Tab. 9.

Char. gen.

Sporae didymae, simplices, diaphanae, floccis moniliformibus, subclavatis erectis inspersae. Flocci acervati. Acervuli aggregati, colore obscuri. Fungi epiphylli. Fam. Helminthosporiaceae.

P. acervuli minuti atri, hypo-vel epiphylli; sporis ovatis didymis; floccis clavatis moniliformibus.

P. Die Häufchen klein, schwarz, auf der Ober- oder Unterseite der Blätter, mit eiförmigen zweizelligen Sporen, und rosenkranzartigen keuligen Fäden.

Professor Kunze entdeckte zuerst diese Art, und bildete sie im ersten der Mycologischen Hefte ab. Sie bewohnt frische Blätter mehrerer deutscher Kleearten, doch vorzüglich häufig jene des Wiesen- und Bergklee's. Auf dem Kleeblatte bemerkt man kleine schwarze, gehäufte oder vereinzelte Punkte, welche unter dem Kompositum, im Wasser zerdrückt, eine

Menge rosenkranzartiger Fäden, mit eiförmigen, zweizelligen Sporen zeigen.

Ein mir unbekanntes Insekt legt kleine schwarze Eierchen, von derselben Form und Größe, wie die Häufchen des jetzt beschriebenen Pilzes, auf die Kleeblätter, und es findet leicht eine Verwechslung beider bei mangelhafter Untersuchung statt, vorzüglich, da beide oft gesellig vorkommen.

Fig. a. Natürliche Größe. B. C. Vergrößerte Häufchen. D. Ein zerdrücktes Häufchen mit Fäden und Sporen.

A. J. Corda.

Polyllrincium · Trifolii · Kunze.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

HELMINTHOSPORIUM Tela. Corda.

Haut-Helminthospore.

Char. gen.

Sporae simplices, polyseptatae, liberae; septis transversis; floccis opacis rigidis inspersae.

Sporae ex apicibus floccorum septatorum delapsis ortae. Fungi coloris obscuri, sporis diaphanis.

II. sporae clavatae polyseptatae, diaphanae, floccis intricatis, acuminatis, opacis.

H. die Sporen keulig, vielzellig, durchscheinend, mit verwebten zugespitzten und undurchsichtigen Fäden.

Sie bewohnt dürre Holzspähne bei Prag.

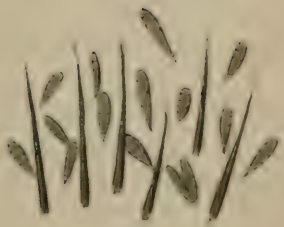
Die dichtverwebten, ungetheilten, geringelten, glatten, dünnen, undurchsichtigen und spitzen Fäden, bilden eine zusammenhängende, lockere braune, filzige Haut, welche sich leicht vom Holze löst. Die ihnen eingestreuten Sporen sind länglich, gerade, keulig, oben abgerundet, unten zugespitzt, durchscheinend, graubraun, und vier- bis fünfmal ungleich

getheilt, folglich fünf- bis sechszellig. Die Fäden sind vier- bis sechsmal länger, als die unzähligen eingestreuten Sporen.

Fig. a. Natürliche Größe auf Fichtenholz. B. Sporen und Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

A



B

Helminthosporium Tela Corda.

Corda pinx.

HELMINTHOSPORIUM cylindricum. Corda.

Walzen-Helminthosporie.

Tab. 11.

H. sporae elongatae, cylindricae, acutae v. obtusae, septatae, diaphanae; floccis longissimis, simplicissimis, acutis, tenuissimis, atris opacis.

H. Die Sporen sind verlängert, zylindrisch, spitz oder stumpf, getheilt und durchscheinend, mit sehr langen, vollkommen einfachen, spitzen, sehr dünnen, schwarzen und undurchsichtigen Fäden.

Sie bewohnt dürres, behauenes Buchenholz.

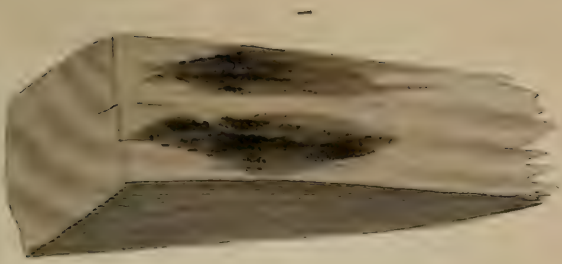
Ausgebreitete, oft einen Zoll lange, braune sammetartige Flecke, enthalten vollkommen einfache, sehr lange, dünne, scharf zugespitzte, aufrechte, ungetheilte, glatte, schwarze und undurchsichtige Fäden, denen viele sich im Wasser zerstreuende, längliche, zylindrische, dreimal getheilte, daher vierzellige, durchscheinende, spitze oder stumpfe Sporen eingestreut sind.

Diese Art ist Helminthosporium subulatum Kunze nahe verwandt, unterscheidet sich

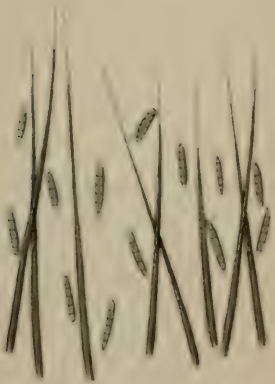
jedoch durch die walzenförmigen Sporen und sehr dünnen, zugespitzten Fäden.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporen und Fäden vergrößert.

A. J. Corda.



A



B

Helminthosporium xylindricum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

HELMINTHOSPORIUM microtrichum. Corda.

Kurzfädige Helminthosporie.

Tab. 12.

H. Sporae clavatae, rectae v. curvatae, septatae, diaphanae; floccis brevibus, subulatis, crassis, cuspidatis, atris.

H. Die Sporen keulig, gerade oder gekrümmt, getheilt und durchscheinend; mit kurzen, pfriemenförmigen, dicken, zugespitzten und schwarzen Sporen.

Diese Art bewohnt dürre Eichenholzsplitter; ich fand sie nur einmal bei Kuttenberg in Böhmen 1827.

Sie bildet ausgebreitete dünne und dunkelschwarze Rasen von staubigem Ansehen. Die Sporen sind groß, und dreimal getheilt, folglich vierzellig; sie sind gerade oder gekrümmt, ihr oberes Ende ist stumpf und gerundet, das andere spitzig, die Farbe braun und durchscheinend.

Die nur um weniges grösseren Fäden sind gehäuft, aufrecht, straff, pfriemenartig, dick und zugespitzt, sie sind oft gebogen oder gerade

mit breiter Basis, Ihre Farbe ist dunkelsammtschwarz, sie sind undurchsichtig und gebrechlich.

Fig. a. Natürliche Größe auf Holz. B. Fäden und Sporen vergrößert.

A. J. Corda.

A

B

Helminthosporium microtrichum Corda.

Corda pinx.

Library
of the
Theological Seminary
PRINCETON, N. J.

HELMINTHOSPORIUM simplex. Kunze.

Einfache Helminthosporie.

Tab. 15.

II. sporae subfusiformes, acutae septatae, diaphanae, fuscae; floccis simplicibus, erectis, septatis, obtusis, diaphanis atris.

H. Die Sporen sind fast spindelartig, spitz, getheilt, durchscheinend und braun; mit einfachen aufrechten, getheilten stumpfen, durchscheinenden und schwarzen Fäden.

Helminth. simplex Kunze. Nees. Act. Acad. Leop. Carol. 9. p. 241. taf. 5. Fig. 11.

Sie bewohnt alte abgestorbene Weidenstämme; in Deutschland, Kunze; in Böhmen bei Zbraslawitz.

Die Fäden sind einfach, oft gleichstark, oder gegen die Spitze verdickt, kurz, aufrecht, vielmal getheilt, und schwarzgrau. Sie bilden bis einen halben Zoll grose dünne schwarze Rasen.

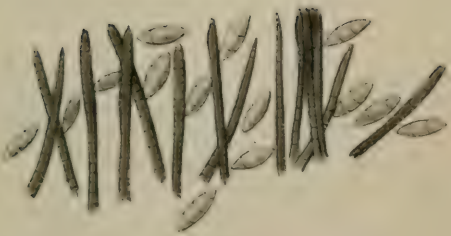
Die Sporen entstehen aus den sich verdikkenden Enden der Fäden, welche ihre Form und Farbe verändern, dicker werden, und sich

von den Fäden lösen. Sie sind fast eyförmig-spindelartig, oft in die elliptische Form übergehend, zugespitzt, zweimal getheilt, daher dreizellig, durchscheinend und braun. Im Wasser entfernen sie sich von den Fäden, zwischen welchen sie eingestreut sind.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporen und Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

a



B

Helminthosporium simplex Kunze.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

HELMINTHOSPORIUM subulatum. Nees.

Pfriemenförmige Helminthosporie.

Tab. 14.

II. Sporae clavatae, subcurvatae, septatae, pellucidae; floccis laxe aggregatis, erectis, subulatis, nigris.

H. Die Sporen keulig, faſt gekrümmt, getheilt und abfallend, mit wenig gehäuften, aufrechten, pfriemenförmigen und ſchwarzen Fäden.

Helminth. subulatum Nees. l. c. 9. tab. 5. Fig. 13.

Sie bewohnt dürres Eichen- und Buchenholz in Deutſchland; in Franken geſammelt von Nees von Eſenbek, in Böhmen bei Prag und Karlſtein.

Die Flecke ſind ausgebreitet, dünn und ſchwärzlich. Die Fäden ſind 1/2—3/4 Linien lang, ſie ſind einfach, ſelten äſtig, pfriemenförmig, zugeſpitzt, undurchſichtig, glatt, nicht getheilt, noch geringelt, ſondern dunkelſchwarz und glänzend.

Die Sporen ſind keulenförmig, faſt gekrümmt, zwei- bis dreimal getheilt, und da-

her drei- bis vierzellig, ihr oberes Ende ist stumpf, das untere gespitzt, sie sind grau und durchscheinend.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporen und Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

A

B

Helminthosporium subulatum Nees.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

HELICOSPORIUM obscurum. Corda.

Düstere Helikosporie. Wickelflocke.

Tab. 15.

Char. gen.

Sporae simplices, septatae, filiformes, contortae, ex apicibus floccorum septatorum ortae; floccis erectis rigidis, opacis inspersis. Fungi filamentosi, minutissimi, obscuri; in partibus plantarum emortuis et patrescentibus vivunt. Fam. nat. Helminthosporiaceae.

H. Sporae filiformes, contortae, septatae, hyalinae, griseae; floccis erectis, acuminatis annulatis atris.

H. Die Sporen sind fadenförmig, gerollt, getheilt, durchsichtig und grau; mit aufrechten, spitzigen, geringelten und schwarzen Fäden.

Ich fand diese Art nur einmal auf einem dürren Aestchen im Kanalischen Garten bei Prag.

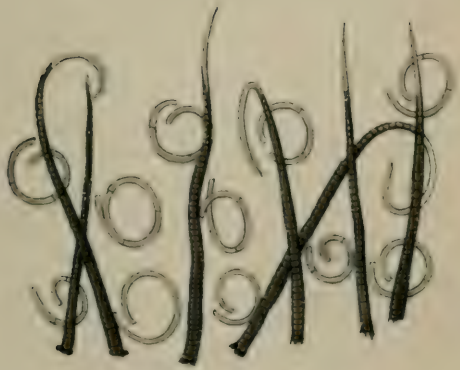
Ein dichtes, fast 3/4 Zoll langes, polstriges, schmales, sammtschwarzes Häufchen zeigte unter dem Mikroskope aufrechte, gerade, oder hin- und hergebogene, geringelte undurchsichtige und schwarze Fäden, von deren Spitzen

sich gedrehte, fadenförmige, 2—3 mal getheilte, graue durchscheinende Sporen lösen. Die Enden der Sporen sind abgestutzt.

Fig. a. Natürliche Größe auf den Aestchen.
B. Sporen und Fäden.

A. J. Corda.

a



B

Helicosporium obscurum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

HELICOSPORIUM vegetum. Nees.

Wachsende Wickelflocke.

Tab. 16.

H. Sporae filiformes, contortae, septatae, hyalinae, virides; floccis erectis, subulatis atris opacis.

H. Die Sporen fadenförmig, gedreht, getheilt, durchsichtig und grün; mit aufrechten, pfriemenartigen, schwarzen und undurchsichtigen Fäden.

Helicosporium vegetum Nees Syst. Fig. 69.

Bewohnt feuchtes Eichenholz, gesammelt zu Franken von Nees von Esenbeck; bei Zbraslawitz in Böhmen im Jahre 1827.

Die Pflänzchen bilden etwas verbreitete grünliche Häufchen, welche unter dem Kompositum aus einer Menge aufrechter, feiner, straffer, spitzer, geringelter, schwarzer, undurchsichtiger und gebrechlicher Fäden bestehen, zwischen welchen die durchsichtigen, grünen, dreimal getheilten, folglich vierzelligen stumpfen, zusammengerollten, fadenartigen Sporen eingestreuet sind.

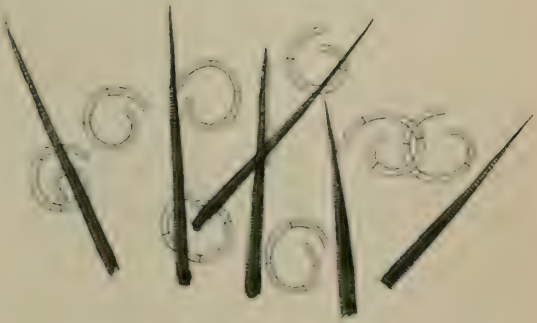
Bei dieser Art sah ich die Sporen nicht aus dem Ende der Fäden entstehen. Sie bildet grünlichschwarze dünne Häufchen, deren

Fäden oft vereinzelt stehen. Nicht nur hierdurch, sondern auch durch die Farbe und Gestalt, Größe und äusseres Ansehen der Sporen und Fäden unterscheiden sich beide Arten.

Fig. a. Natürliche Größe, auf einem Eichenholzsplitter. B. Sporen und Fäden stark vergrößert.

J. A. Corda.

A



B

Helicosporium vegetum Nees.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SEPTOSPORIUM Corda.

Char. gen. Sporae septato-cellulosae, appendiculatae; floccis erectis subsimplicibus pauciseptatis copiosissime inspersae.

SEPTOSPORIUM atrum Corda.

Schwarze Septosporie.

Tab. 17.

S. acervuli tomentosi decolorantes atri; floccis erectis subsimplicibus griseis, 2—3 septatis diophanis; sporis magnis oblongis septato-cellulosis, appendiculo filiformi diophano.

S. mit filzigen abfärbenden schwarzen Häufchen; aufrechten, fast einfachen grauen, 2—3 mal getheilten durchscheinenden Fäden und großen, länglichen getheilt-zelligen, mit einem hellem fädigem Anhange versehenen Sporen.

Wohnt auf trockenen modernden Pflanzenstengeln bei Prag. Auf Umbelliferen und Asclepiaideen im Jahre 1828.

Die Fäden dieser Gattung sind sehr zart, hin und her gebogen, durchsichtig, grau, einfach selten gablich, sparsam, selten 2—3 mal getheilt. Sie sind spärlich gegen die große An-

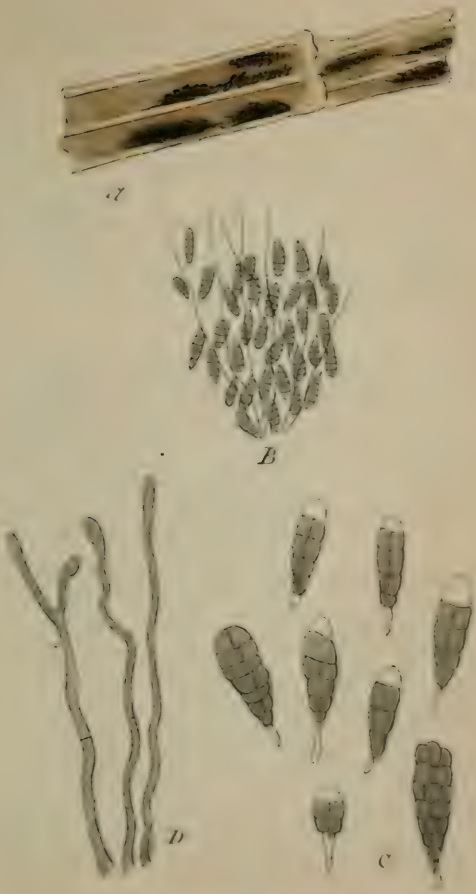
zahl der ihnen eingestreuten Sporen vorhanden.

Die Sporen sind länglich, fast keilförmig und sehr groß. Sie sind 3—6theilig, und jede Zelle ist wieder durch Längenscheidewände getheilt, daher die Spore oft 3—15 Zellen und darüber enthält. Die Farbe der Sporen gleicht jener der Flocken, obgleich es Sporae heterogeneae sind. Jedoch nicht alle Zellen der Spore sind gefärbt, oft ist die Endzelle (gewöhnlich die größte) so wie die untere Zelle am Anhange (gewöhnlich die kleinste) und der Anhang selbst glashell und durchsichtig.

Die Gattung steht dicht neben Helminthosporium von den es die Flocci pauci septati und Sporae appendiculatae heterogeneae unterscheiden.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Fäden und Sporen. C. Sporen; D. Fäden stark vergrößert.

A. J. Corda.



Septosporium atrum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

AZOSMA Corda.

Char. gen.: Sporae septato-cellulosae hyalinae, floccis heterogeneis erectis continuis diophanis inspersae.

AZOSMA helminthosporioides Corda.

Helminthosporienartige Azosma.

Tab. 18.

A. acervulis oblongis olivaceis; sporis cuneiformibus diophanis olivaceis. floccis simplicibus concoloribus.

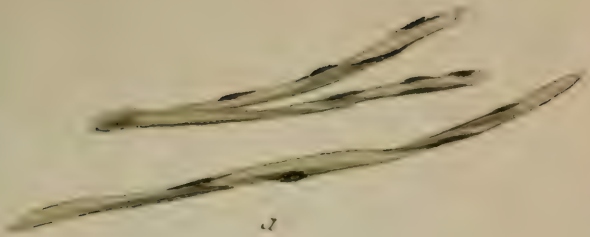
A. mit länglichen olivenfärbigen Häufchen; keilförmigen durchsichtigen olivenfarben Sporen und einfachen gleichfarbigen Fäden.

Bewohnt trockene Blätter der Nadelhölzer bei Karlstein und Prag 1827. Bei Friedland 1830. Die Häufchen sind filzartig, schmuzig olivenfarb, 1 bis 2 Linien, selten darüber, lang. Die Fäden stehen aufrecht, und sind schon bei schwacher Vergrößerung sichtbar, sind etwas hin und her gebogen, dünn, olivenfarb und durchsichtig, mit fast stumpfen Enden. Die ihnen eingestreuten Sporen sind länglich-keilförmig, ihr oberes Ende ist abgerundet, ihr unteres zugespizt; sie sind ferner olivenfarb, durchscheinend, 2, 4 bis 8theilig und meist zellig.

Die Sporenform reiht diese Gattung an Helminthosporium und Septosporium, der ganze Habitus erinnert an Cladosporium. Ich fand sie äußerst selten.

Fig. a. Natürliche Größe, B. Sporen und Fäden.

A. J. Corda.



a

B

Azosma helminthosporioides Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

MYDONOTRICHUM Corda.

Char. gen.: Sporae fusiformes septatae muco colorato immersae, floccis heterogeneis erectis, impellucidis inspersae.

Helminthosporium: sporis muco immersis.

MYDONOTRICHUM aterum Corda.

Schwarze Mydonotriche.

Tab. 19.

M. maculiforme effusum atrum; sporis fuscis; floccis atris; muco luteolo.

M. Flockenartig, verbreitet, schwarz; mit braunen Sporen; schwarzen Fäden und gelblichen Schleime.

Wohnt auf modernden Stengeln des Heracleum Sphondylium L. bei Prag sehr selten.

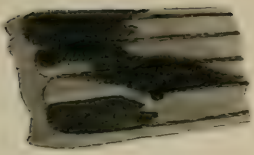
Die Flocken sind verbreitet und gegen die Mitte sammetschwarz. Sie bestehen aus aufrechten, neben einanderstehenden, pfriemenartigen, mittelmäßig großen, starken spitzigen schwarzen, undurchsichtigen Fäden, welche eine schleimige gelbliche, im Wasser lösliche Masse mit spindelförmigen, braunen dreitheiligen, daher vierzelligen Sporen zwischen sich beherbergen.

Sie ist in der That eine Helminthosporie, de-

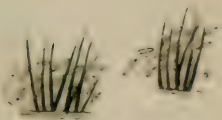
ren Saamen in Schleim gehüllt sind, doch kann sie nie jener Gattung anheim fallen, da die Sporen nicht aus den Aesten entstehen, und hier als Residuum der Sporenbildenden Gallert als freier selbstständiger Schleim und als Organ zurückbleibt, und Bindemittel der sonst flüchtigen Spore wird. In der Reihe der Helminthosporien repräsentiren sich am Anfange und Ende der Entwicklungsweise Mydonosporium und Mydonotrichum.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Häufchen; C. Sporen, Fäden und Schleim.

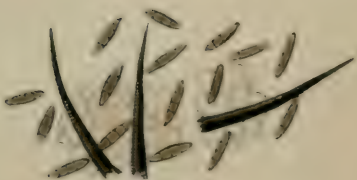
A. J. Corda.



a



B



C

Mycenastrichum atrum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CLADOTRICHUM Corda.

Char. gen.: Sporae impellucidae, didymae, articulatae, articulis dein secedentibus, floccis septatis heterogeneis diophanis inspersae.

CLADOTRICHUM polysporum Corda.

Vielsamige Cladotriche.

Tab. 20.

Cl. acervulis atris effusis; sporis atris impellucidis; floccis subramosis fuscis diophanis.

Cl. mit schwarzen verbreiteten Häufchen; schwarzen undurchsichtigen Sporen, und fast ästigen braunen durchsichtigen Fäden.

Cladosporium polysporum Link. Spec. Plant. P. I. pag. 40.?

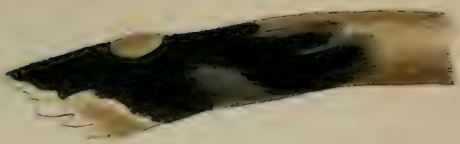
Wohnt auf entblößtem modernem Holze.

Die Häufchen dieses Pilzes sind sammetschwarz, und oft Zollgroß. Die Fäden aufrecht, selten niedergebogen, etwas gekrümmt, kurz, spärlich, braun enggetheilt, meist stumpf und durchsichtig. Die ihnen sehr zahlreich, ja in unzähliger Menge eingestreuten Sporen sind gleichsam aus zweien gebildet, wie die Spo-

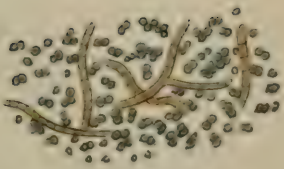
ren des Dicoccum, und im hohem Alter sondern sie sich oft einzeln, d. i. sie zerfallen. Die Spore scheint in der Mitte eingeschnürt, ist schwarz und völlig undurchsichtig. Sie gehört in die Familie der Helminthosporien und Mydonosporium und Polythryncium sind ihre nächsten Verwandten.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporen und Fäden vergrößert.

J. A. Corda.



a



B

Cladotrichum polysporum Corda.

Corda pinx.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

COLLETOTHRICHUM Corda.

Char gen.: Sporae continuae fusiformes hyalinae cavae, in gelatina colorata nidulantes, floccis heterogeneis errectis impellucidis inspersae.

COLLETOTHRICHUM. lineola Corda.

Linien = Colletothriche.

Tab. 21.

C. acervulis lineoliformibus; sporis fusiformibus curvatis acutis albis diophanis; gelatina lutea; floccis subulatis fuscis impellucidis.

C. mit linienförmigen Häufchen; spindelartigen gekrümmten, spitzigen weißen durchscheinenden Sporen; gelber Gallert; pfriemenförmigen braunen undurchsichtigen Fäden.

Wohnt auf Stengeln der Umbelliferen im Spätherbst und Winter bei Prag, selten. 1829.

Die Häufchen sind linienförmig, äußerst klein und dem unbewaffnetem Auge undeutlich. Sie sind gesellig und bestehen aus aufrechten pfriemförmigen, braunen undurchsichtigen und starken spitzigen Fäden, welche vom Grunde bis zur Hälfte in eine helle gelbe, schleimige

im Wasser fast erstarrende Gallert versenkt sind. In dieser Gallert schwimmen spindelförmige, gerade oder gekrümmte, spitzige helle weiße Sporen, welche hohl sind, begierig Wasser einsaugen und Luftblasen entleeren.

Fig. a. Natürliche Größe. B. C. Sporen, Fäden und Schleim vergrößert. D. Einzelne Sporen.

A. J. Corda.

A

B

D C D

Colletotrichum lineola Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

ASEIMOTHRICHIUM Corda.

Char. gen.: Sporae continuae fusiformes, hyalinae, massa vesiculosa diophana colorata miatae, floccis erectis (fasciculatim junctis) heterogeneis subdiophanis continuis inspersae.

ASEIMOTHRICHIUM Ossium Corda.

Knochen-Aſeimothriche.

Tab. 22.

A. acervulis floccisque fuscis; sporis albis acutis; vesiculis polymorphis luteis.

Aſ. Häufchen und Fäden braun: Sporen weiß, ſpitz, Körner vielgeſtaltig, gelb.

Bewohnt Reſte zertrümmerter vertrockneter Thierknochen in Wieſen, Hügeln und Saatfeldern. Bei Prag. Podbaba. 1829—30.

Die Häufchen ſind groß (3'''—1 Zoll), filzig, faſt polſterig und braun. Die Fäden ſind immer Bündelartig vereinigt, aufrecht, braun, etwas durchſichtig, einfach und meiſt ſtumpf. Die Sporen ſind klein, ſpärlich, ſpindelförmig nicht gekrümmt, ſpitzig, weiß und glashell, die körnig-blaſſige Maſſe, welcher ſie eingeſtreut

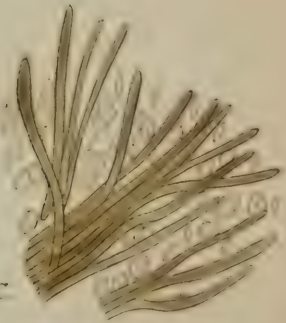
liegen ist vielgestaltig, durchsichtig und blaß-gelb gefärbt.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Ein kleines Häufchen. C und D. Fäden und Sporen.

A. J. Corda.

A

B



C

D

Ascimatrichum Oxium Corda.

Corda pinx.

LIBRARY OF THE
MASSACHUSETTS
AGRICULTURAL
COLLEGE

MEROSPORIUM Corda.

Char. gen.: Sporae continuae simplices, fusiformes, floccis septatis abbreviatis irregulariter inspersis, in globulos erectos conglobatae.

MEROSPORIUM minutum Corda.

Kleine Merosporie.

Tab. 25.

M. globuli plus minus oblongi, medio constricti erecti atri, vix conspicui; sporis ovato-fusiformibus acutis magnis fuligineis; floccis septatis semipellucidis concoloribus.

M. mit mehr oder weniger länglichen, in der Mitte verschnürten, aufrechten schwarzen, kaum sichtbaren Häufchen; mit eispindelförmigen spitzigen schmutzigbraunen großen Sporen, und getheilten halbdurchsichtigen gleichfarbigen Fäden.

Wohnt auf dem Baste der Nadelhölzer. Prag in Holzgärten. 1830.

Kleine, dem Auge kaum wahrnehmbare Punkte, leben gesellig auf dem Baste der Rinden der Nadelhölzer. Jeder dieser Punkte oder Häufchen besitzt in der Jugend eine kugliche Gestalt,

welche sich später in das Längliche verwandelt, und dessen Mitte sich einschnürt. Sie sind schwarz, rauh und sitzen aufrecht. Ihr oberes und unteres Ende abgerundet, und sie sind wenig an ihrem Standort befestigt. Im Wasser und unter dem Compressorium lösen sich diese Häufchen in große spindelförmige Sporen, von trüber schmutzigbrauner, fast rauchgrauer Farbe, welchen kurze getheilte, sichtbar vielzerstückte Fäden von gleicher Farbe und Substanz eingestreut sind.

Es ist kein Träger und keine Veridie vorhanden wie ich anfänglich vermuthete.

Diese Arthrinium verwandte Gattung wird wohl mit ihr zu einer neuen Reihe im Entwicklungssysteme erhoben werden.

Fig. a. Natürliche Größe. B. noch sitzende Häufchen. C. abgelöste Häufchen. D. ein solches zerdrückt. E. Sporen und Fäden. F. Sporen.

A. J. Corda.

Xerosporium minutum Corda.

Corda pinx.

BOSTON PUBLIC LIBRARY

OSPRIOSPORIUM Corda.

Char. gen.: Sporidia membranacea continua diophana, sporis continuis in gelatina nidulantibus plena, floccis heterogeneis erectis simplicibus impellucidis annulatis inspersa.

OSPRIOSPORIUM atrum Corda.

Schwarze Ospriosporie.

Tab. 24.

O. effusum; floccis subulatis atris; sporidiis sporisque globosis diophanis, gelatinaque luteis.

Os. ausgebreitet, mit pfriemenförmigen schwarzen Fäden; mit kuglichen durchsichtigen Sporidien und Sporen, welche wie der Schleim gelb sind.

Wohnt auf feuchtem Holze der Nadelhölzer. Auf Fichtenspänen bei Prag.

Die Häufchen sind rasenartig verbreitet, und sammetschwarz. Sie bestehen aus aufrechten pfriemenförmigen großen, starken undurchsichtigen, schwarzen gegliederten und einfachen Fäden, an deren Grunde gelbe kugliche, häutige, durchsichtige, und mit kuglichen, in Schleim

gehüllten, gleichfarbigen Sporen gefüllte Sporidien liegen.

Diese Gattung ist Oedemium verwandt, unterscheidet sich jedoch durch Sporas membranaceas und floccos heterogeneos, da letztere bei Oedemium, homogenei und erstere corneae impellucidae sind.

Fig. a. Natürliche Größe. B. C. Flocken und Sporen.

A. J. Corda.

Oospriosporium atrum Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES
LIBRARY

COCCOSPORIUM Corda.

Char.gen.: Sporidia cornea cellulosa impellucida, gelatina colorata farcta, floccis erectis articulatis, heterogeneis diophanis inspersa.

COCCOSPORIUM maculifosme. Corda.

Flecken-Coccosporie.

Tab. 25.

C. caespitibus effusis atris; floccis quadriarticulatis fuscis, sporidiis globosis atris; gelatina lutea.

C. Rasen verbreitet schwarz; mit viergliedrigen braunen Fäden, und kugligen schwarzen Sporidien mit gelben Schleime.

Wohnt auf faulendem Eichenholze.

Die Rasen erreichen die Länge eines Zolles, und mehrere Linien Breite, sind sammetartig und schwarz.

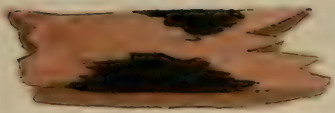
Die Fäden stehen aufrecht zu zwei bis drei vereinigt, und entfernt, sie sind viergliedrig, braun und durchsichtig; die Glieder sind eiförmig und fallen leicht ab. Zwischen diesen Fäden sind zahlreiche Sporidien gelagert, welche

fast so groß sind als die Fäden hoch. Sie sind kuglig, rauh, zellig, schwarz und undurchsichtig. Ihre harnartige zellige Hülle platzt unter dem Compressorium und entläßt einen flüssigen gelben, im Wasser löslichen Schleim.

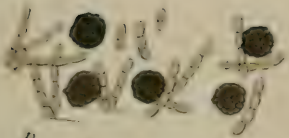
Diese so eigenthümliche Sporidienform sah ich im Pilzreiche nie mehr. Durch sie und durch die kleinen viergliedrigen Fäden, unterscheidet sich diese Gattung hinlänglich von den verwandten Gattungen Ospriosporium und Oedemium.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Flocken und Sporen. C. zerdrückte Sporidien mit Schleim.

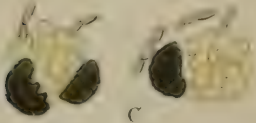
A. J. Corda.



A



B



C

Cercosporium maculiforme Corda.

Corda pinx.

Library of Congress
Washington, D.C.
20540

ECHINOBOTRYUM Corda.

Char. gen.: Sporae simplices continuae globosae, apiculo subulato, in globulos conglobatae et floccis erectis simplicibus heterogeneis: impellucidis annulatis adnatae.

ECHINOBOTRYUM atrum Corda.

Schwarze Echinobotrye.

Tab. 26.

E floccis flexuosis atris; sporis helvolis pellucidis.

E. mit hin und hergebogenen schwarzen Fäden und durchsichtigen speißgelben Sporen.

Ich fand diesen Pilz auf dem Boden einer umgestürzten mit Kantharidenresten bestreuten Oeltonne. Wo Kantharidenreste und etwas Holz gegen die feuchte Erde gekehrt, war der ungewöhnliche große Pilz.

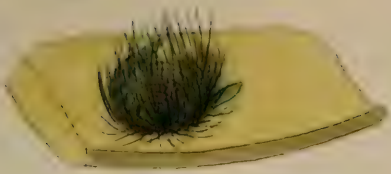
Die schwarzen haarähnlichen, 6—8 Linien hohen aufrechten verworrenen, hin und her gebogenen Fäden sind glatt, schwach geringelt undurchsichtig und glänzend schwarz. An ihnen stehen die Sporenhäufchen, in Gestalt unregelmäßiger bedornter Trauben zerstreut. Diese Sporentrauben sind aus dem einzelnen Sporen so gebildet, indem die Sporen mit ihrem kug-

ligen Ende unter einander und mit der Flocke adhäriren, wobei jedoch die pfriemenförmige Spitze jeder Spore frei bleibt und aufrecht steht. Diese Sporentrauben sind den Fruchtähren einiger Carices nicht unähnlich.

Die Spitze dieser Sporen ist also nicht, wie jeder sonst gewöhnliche Anhang ihr Stiel oder Träger; welchem Zweck und Bedeutung hat sie? —

Fig. a. Natürliche Größe. B. Fäden mit Sporenhäufchen. C. Sporenhäufchen und Sporen.

A. J. Corda.



A

Echinobotryum atrum Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

CALYSSOSPORIUM Corda.

Char. gen.: Fructificatis capituliformis. Capitulum sporarum rudimento cyathiformi membranaceo peridii cinctum, e sporis continuis diophanis heterogeneis conglobatum, stipite rigido impellucido annulato heterogeneo medium percurrente.

CALYSSOSPORIUM bicolor. Corda.

Zweifarbige Calyssosporie.

Tab. 27.

C. capitulo griseo; sporis globosis; rudimento peridii rufo; stipite erecto subulato atro annulato.

C. mit grauen Fruchtlagerköpfchen: kugligen Sporen; fuchsbraunen Peridienresten, und mit einem aufrechten pfriemenartigen, schwarzen geringelten Stiele.

Wohnt auf dürren Halmen der Gräser. Auf Torfwiesen bei Reichenberg, am Badehaus. 1830.

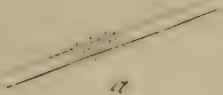
Die Peridienrudimente vermitteln hier, so wie bei Hemicyphe den Uebergang der Stilbini zu den Mucoroideen.

Der ganze Pilz wächst gesellig, und ist kaum eine viertel Linie hoch. Unter dem Compos-

tum giebt ihm die verschiedene Färbung seiner Theile ein sehr nettes Ansehen. Der gerade, aufrechte, schwarze, glänzende geringelte Stiel, der nahe an seinem Ende das fuchsrothe becherförmige Peridienrudiment trägt, erfüllt mit dem großen lichtgrauen Sporenkopfe, unterscheidet sie von Hemicyphe, der geringelte Stiel mahnt an Periconia, die lichten Sporen an Stilbum, so wie die Verlängerung des Stieles zum Säulchenvertreter an Stemonitis, das Peridienrudiment an Arcyria.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Ein Pilz vergrößert. C. Ein im Wasser sich auflösendes Köpfchen, wo man den zum Säulchen verlängerten Stiel sieht. E. Ein Pilz mit leeren Kelche. D. Sporen.

A. J. Corda.



a

B

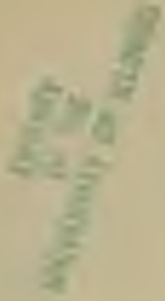
E

C

D

Calyssosporium bicolor Corda.

Corda pinx.



HEMICYPHE Corda.

Char. gen.: Fructificatio copituliformis.
Stipes erectus reptatus diophanus, apice in cupulam dilatatus. Columella ovata, cupulae insidens, sporis continuis homogeneis tecta.

HEMICYPHE stilboidea Corda.

Stilbumartige Hemicyphe.

Tab. 28.

H. albida byssoidea; stipite simplici diophano; columella magna; sporis oblongis diophanis.

H. weißlich schimmelartig; mit einfachem durchsichtigem Stiele; großem Säulchen; und länglichen durchsichtigen Sporen.

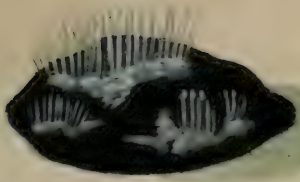
Wohnt auf faulenden Früchten. Auch auf einem Gemenge von Erdäpfeln und Zitronenschalen, gefunden von H. M. C. Wondraczek.

Der Pilz besitzt ein weißes zartes Fadengeflechte und besitzt oft 6—8''' Höhe. Der Stiel ist zart, fadenförmig, einfach, getheilt und weiß, an dem oberen Ende erweitert er sich in einen etwas flachen Becher, welcher zarthäutig und durchsichtig ist. In der Mitte dieses Schälchens oder Bechers erhebt sich ein großes

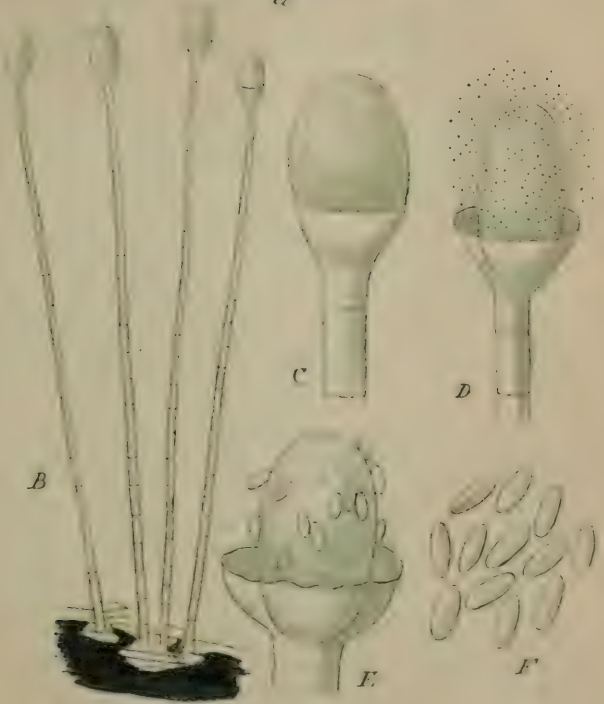
eiförmiges weißliches durchsichtiges Säulchen, auf welchem die länglichen stumpfen, gleichartigen Sporen ruhen, und den ganzen Raum zwischen Becherwand und Säulchen erfüllen.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Einzelne Pilze. C. Ein Köpfchen. D. Dasselbe, unter Wasser die Sporen entlassend. E. Dasselbe ohne Sporen, mit dem Säulchen. F. Sporen.

A. J. Corda.



A



Hemicyphe stilboidea Corda.

Corda pinx.

Digitized by
Google
Original from
University of Virginia

CILICIOPODIUM. Corda.

Char. gen.: Fructificatio capituliformis. Capitulum sporarum stipite semiimmersum, e sporis continuis diophanis conglobatum. Stipes carnosus heterogeneus, amictus, apice cupulatus.

CILICIOPODIUM violaceum. Corda.

Veilchenblaue Ciliciopodie.

Tab. 29.

C. capitulo roseo; sporis globosis; stipite recto, strigoso violaceo.

C. mit rosenfarbigem Köpfchen; kugligen Sporen und geraden steifhaarigen veilchenblauen Stiele.

Wohnt auf Hundekoth.

Das kopfförmige Fruchtlager ist rosenroth, fast eiförmig, und besteht aus zusammengeballten, kleinen kugligen durchsichtigen röthlichen Sporen, und es wird zur Hälfte von der schälchenartigen Erweiterung des Stieles umgeben. Der Stiel selbst ist fleischig und seine Substanz ist weiß, die Bekleidung veilchenblau. Letztere besteht aus kurzen anliegenden, gedrängten veilchenblauen Haaren oder besser Fasern.

Stilbum erythrocephalum Dit. tomentosum

und hirsutum sind die übrigen mir bekannten Arten dieser Gattung, welche sich von dem eigentlichen Stilbum (Tode!) und allen nachbarlichen und verwandten Gattungen hinlänglich unterscheidet.

Die Gattung Stilbum, wie sie Persoon, Link, Nees und Sprengel u. a. m. umfassen, besteht aus dem heterogensten Gebilden, und ihre Arten fallen größtentheils den Gattungen Periconia, Haplotrichum, Doratomyces. Cephalotrichum und Calyssosporium u. a. m. zu.

Fig. a. Natürliche Größe. B. C. vergrößerte Pilze. D. Ein der Länge nach durchschnittenen Pilz. E. Einzelne Sporen.

A. J. Corda.

Ciliciopodium violaceum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CRATEROMYCES. Corda.

Char. gen.: Peridium ovatum hyalinum stipitatum solitarium semper apertum, stomate orbiculari, sporis continuis homogeneis diophanis plenum.

CRATEROMYCES candidus Corda.

Weiße Crateromyce.

Tab. 30.

C. albus minutus; stipite simplici erecto; peridio ovato hyalino; ore rotundo; sporis globossis.

C. weiß, klein; mit einfachem aufrechtem Strunke; eiförmiger durchsichtiger Peridie; runder Oeffnung, und kugligen Sporen.

Wohnt auf modernden Heu, das lange in Kästen verakt war.

Er wächst rasenartig, und erscheint als ein weißer faseriger Anflug. Die nie geschlossene Peridie und die einfachen Sporen unterscheiden ihn hinlänglich von Mucor und Ascophora. Er ist mit Didymocrater durch seine Oeffnung verwandt, unterscheidet sich aber durch die einfache Blase oder Peridie. Er ist weiß, vollkommen durchsichtig und zart. Die Peridie ist durch Dehnung des einfachen un-

getheilten (!) hohlen Strunkes gebildet, zarthäutig und durchsichtig, mit einer großen, nie geschlossenen runden Mündung an der Spitze. Die Sporen liegen im unterem Höhlenraume der Peridie, sind klein kuglig weiß und durchsichtig.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Ein Häufchen vergrößert; C. ein einzelner Pilz. D. Peridie und Stiel durchschnitten. E. Sporen; F. ein Fuß des Stiels welcher durch Zertheilung ein Fadengeflechte bildet.

A. J. Corda.

Crateromyces candidus Corda.

Corda pinx.

Property of the
Library of the
Pacific Coast Branch
American Institute of Banking

CAULOGASTER. Corda.

Char. gen.: Peridie membranacea, simplicia echinata, clavulae carinosae erectae hinc inde adnatae; sporis continuis plena, capillitio nullo.

CAULOGASTER chordostyloides Corda.

Chordostylartige Caulogaſter.

Tab. 31.

C. albidus; peridiis hamulosis; sporis globosis fuscis.

C. weißlich; mit hakigen Peridien, und braunen kugligen Sporen.

Wohnt auf Rudimenten der Ahornfrüchte.

Erreicht bis 1 Zoll Höhe, und erſcheint als ein zarter an der Baſis dünner, an der Spitze keulig verdikter weißlicher Faden. An dem, einer Pistillaria ähnlichen Träger ſind die Peridien hin und wieder ſeitwärts befeſtigt; doch nicht eingewachſen. Dieſe ſind eyförmig, bräunlich-weiß zarthäutig, und mit Hackenhaaren beſetzt. Die ganze Peridie iſt mit kleinen pulverigen, kugligen bräunlichen durchſcheinenden Sporen erfüllt.

Dieſe Gattung gehört in meiner Reihe der

Schimmelfruchtwerfer (Pilobolideae), wo sie neben Chordostylum Tode. steht Sie ist das höchstentwickelte Glied dieser Reihe, denn Pilobolas und Chordostylum besitzen früher angewachsene eingesenkte Früchte oder Peridien, nur in Caulogaster ist die Entwicklung frei und unbeschränkt.

Die Analysen der Piloboli und Chordostyla habe ich längst vollendet, und sie sollen zur vergleichenden Uebersicht, in einem der nächstfolgenden Hefte erscheinen.

Fig. a. Natürliche Größe. B. C. vergrößerte Pilze. D. das Ende einer Keule mit einer Peridie. E. eine ganze Peridie. F. G. durchschnittene Peridien. H. Sporen.

A. J. Corda.

Caulogastēr chordostyloides Corda.

Corda pinx.

Library
of the
University of Illinois

MYROSPORIUM Corda.

Char. gen.: Peridium membranaceum sessile rotundatum, sporis continuis hyalinis, floccis ramosis lane intertextis, gelatinae immersis, plenum.

MYROSPORIUM coccineum Corda.

Scharlachrothe Myrosporie.

Tab. 32.

M. rotumdatum umbilicatum, sessile, coccineum.

M. gerundet, genabelt, sitzend, scharlachroth.

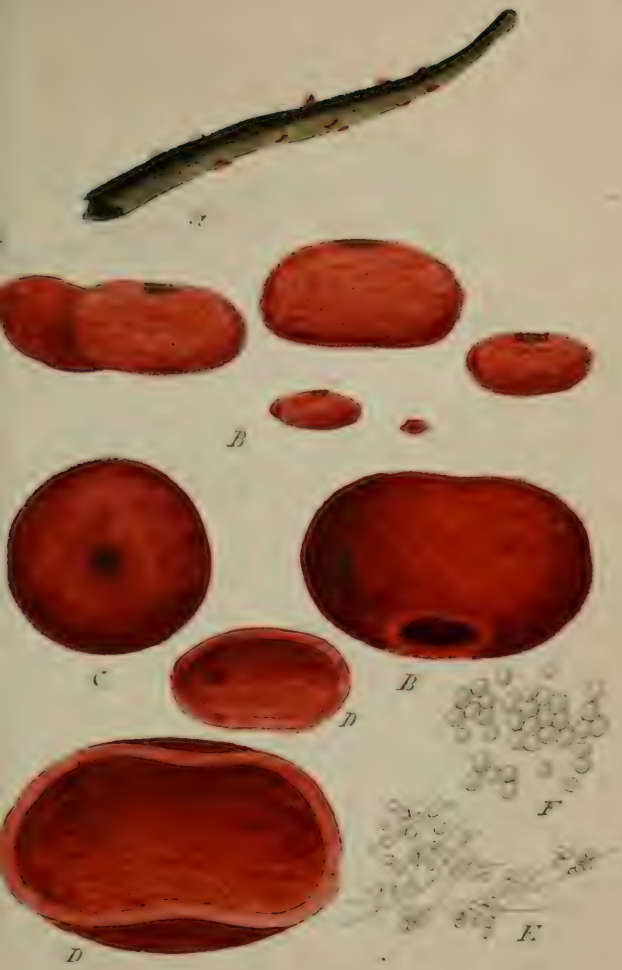
Wohnte auf einer modernden Schotte der Vanilla aromatica Offic. im Keller. 1827.

Es erreicht die Größe eines Senftsamen. Die Peridie ist dünnhäutig, glatt, genabelt und purpurroth. Die Sporen sind kuglig, durchsichtig blaßroth, und sammt den ihnen eingestreuten ästigen Fäden in Schleim versenkt.

Diese Gattung steht in der Fries'schen Anordnung zwischen Ostracoderma und Trichoderma. Ihre schleimige Sporenmasse zeigt auf Myrothecium hin.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Vergrößerte verschieden entwickelte Pilze. C. Ein Pilz von unten. D. Pilzdurchschnitte. E. Fäden und Sporen.

A. J. Corda.



Nigrosporium coccineum Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CHAETOSPORIUM Corda.

Char. gen. Sporae sessiles, innatae, flocciformes, continuae, coloratae, diaphanae, in acervulos primum epidermide tectos, dein nudos congestae.

In der Entwicklungsreihe der Pilze steht diese Gattung zwischen Erineum und Uredo. — Sporenform und Anheftung fallen Erineum an; das Entwickeln unter der Oberhaut, deren Zerfallen, die Sporen selbst als Zellnistler, und ihr späteres Ausfallen bezeichnen einen Parasiten höherer Reihen, und stellen diese Gattung vor das ihr ähnelnde Uredo.

CHAETOSPORIUM graminis.

Gräser-Chätosporie.

Tab. 33.

Ch. acervulis ovatis fuscis; sporis olivaceis.

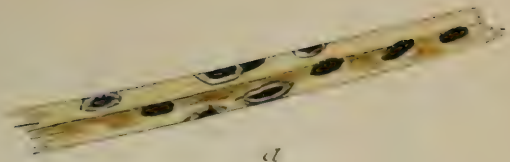
Ch. mit braunen eiförmigen Häufchen und olivenfarbigen Sporen.

Bewohnt die Blätter der Seggen (Carices), selten im Frühjahre und Herbste.

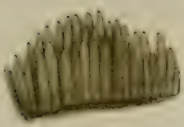
Die abgestorbene Oberhaut des Grasblattes erhebt sich, wird weiß, endlich reißt sie, und die braunen Sporenhäufchen sind entblößt. Diese bestehen aus aufrechten, neben einander-stehenden, gedrängten, olivenfärbigen, oben zugespitzten oder stumpfen fädigen einfachen Sporen. Einmal fand ich einen spindelförmigen getheilten Faden darunter.

Fig. a. Natürliche Größe des Pilzes. B. Sporenhäufchen durchschnitten. C. Sporen.

A. J. Corda.

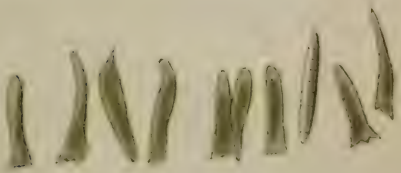


a



B

C



Cladosporium graminis Corda.

Corda pinx.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

LEUCOSPORIUM Corda.

Char. gen. Sporae continuae, globosae, hyalinae, simplices, farinaceae, in acervulos superficiales absque gelatina conglobatae; stromate nullo.

LEUCOSPORIUM vesiculiferum. Corda.

Bläschentragende Leucosporie.

Tab. 34.

L. masa vesiculosa sporis minutissimis globosis inspersa.

L. eine blasige Masse ist den sehr kleinen kuglichen Sporen eingestreut.

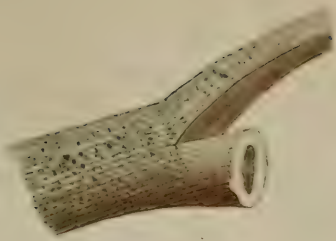
Bewohnt die Stengel abgestorbener Umbelliferen, welche es mit einem mehlähnlichen Anfluge bedeckt. Bei Prag in Gärten häufig. 1830.

Der fehlende Träger, die ganz einfachen, weder schleimigen noch in Schleim versenkten Sporen, und die bei allen mir bekannten Arten der Gattung gleiche Entstehung aus einem hellen Wassertropfen sondert diese Gattung von Gymnosporium, die Sporenform von Fusidium.

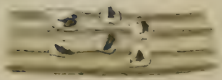
Die, den sehr kleinen Sporen eingestreute Masse ist sehr zart, vielgestaltig und vollkommen durchsichtig.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporenhäufchen vergrößert. C. Sporen und die blasige Masse.

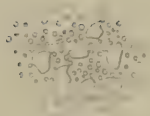
A. J. Corda.



a



B



C

Leucosporium vesiculiferum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

GYMNOSPORIUM Corda.

Char. gen. Sporae simplices continuae, coloratae, gelatinosae in acervulo late expanso viscido concervate.

GYMNOSPORIUM olivaceum. Corda.

Olivenfarbige Gymnosporie.

Tab. 35.

G. acervulo late expanso, olivaceo viscido; sporis globosis gelatinosis conglobatis coloratis diaphanis.

G. mit verbreiteten olivenfarbigen schmierigen Häufchen, kuglichen gallertigen, zusammengeballten gefärbten und durchscheinenden Sporen.

Wohnt auf feuchtem Papiere.

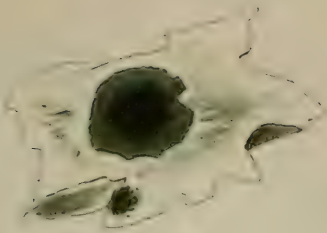
Die Arten dieser Gattung bewohnen meist Kunstprodukte oder deren Ueberreste, welche bei ihrer Bereitung abfallen.

Sie entstehen indem ihr Wohnort eine gefärbte, früher helle, später getrübte, gallertartige erstarrende Flüssigkeit absondert, aus welcher sich später die Sporen bilden.

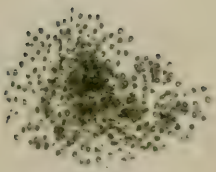
Die Sporen selbst besitzen immer die Farbe der Flüssigkeit, nur oft intensivere Töne. Träger, Unterlage oder ein Haargeflechte fehlt dieser Gattung. Im Alter und bei der Reife sondert sich immer die oberste Schichte mehlig und die unterliegende bleibt so lange schleimig bis erstere verstäubt ist. Dieses wiederholt sich so lange, bis der ganze Pilz aufgelößt und verschwunden ist.

Fig. a. Natürliche Größe. B. und C. Sporen vergrößert.

A. J. Corda.



A



B

C

Gymnoxperium clavicum Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

CONIOTHECIUM Corda.

Char. gen. Sporae globosae, continuae, subsimplices, subdiaphanae vel impellucidae, gelatina colorata in globulos corneos conglobatae. Globuli seriati, conferti vel gregarii, semper nigri.

CONIOTHECUM atrum Corda.

Schwarze Coniothecie.

Tab. 36.

C. effusum atrum opacum; globulis magnis conspicuis; sporis subglobosis, subdiaphanis, fuscis, medio obscurioribus. Gelatina fusca.

C. verbreitet schwarz glanzlos; mit großen sichtbaren Sporenhäufchen, und fast kuglichen, fast durchscheinenden, braunen in der Mitte dunkleren Sporen.

Wohnt auf Holz.

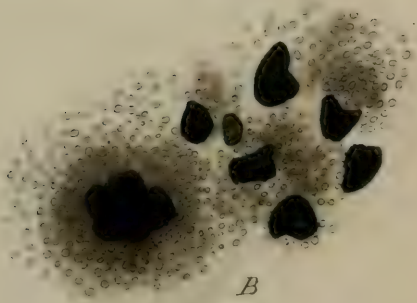
Die schwarzen undurchsichtigen großen, meist schon mit deutlichem Inhalt versehenen Sporen, bilden den Uebergang zur Sporidie, und hierdurch, so wie durch die Entstehung unterscheidet sich diese Pilzgattung von allen ihren

Verwandten. Bei ihrer Entstehung bemerkt man folgendes: da, wo sich der Pilz zu bilden beginnt, erscheint ein grauer Fleck, auf welchem sich nun hin und wieder kleine kaum sichtbare dunklere Punkte bilden. Jeder dieser Punkte vergrößert sich und wird intensiver gefärbt. Auch die Zahl der Punkte häuft sich vorzüglich gegen die Mitte des grauen Fleckes außerordentlich, so zwar, daß dadurch der ganze Fleck verdeckt mehlig körnig und sammtschwarz wird. Die schwarze Coniothecie zeichnet sich von allen ihren verwandten Arten durch die fast durchscheinenden nicht völlig undurchsichtigen Sporen und die braune fast schmutzige Gallerte, wodurch die Sporen zu Häufchen verbunden sind, aus. Von denjenigen Arten mit gleichfalls fast durchsichtigen Sporen unterscheidet sie die Farbe der Gallerte, und die nicht gestielten Sporen.

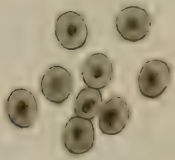
Fig. a. Natürliche Größe auf Fichtenholz.
B. Sporenhäufchen in Wasser zerfließend, und die braune Gallerte und die Sporen.
C. Sporen sehr stark vergrößert.

A. J. Corda

A



B



C

Coniothecium atrum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TRICHOCONIUM Corda.

Char. gen. Sporae impellucidae, atrae, simplices, floccis heterogenis continuis intertextae, gelatina colorata conglutinatae, e cortice arborum emortua erumpentes; stromate nullo.

TRICHONIUM glutinatum. Corda.

Schleim-Trichoconie.

Tab. 37.

Tr. erumpens atrum; sporis cuneatis, acutis, atris impellucidis; floccis diaphanis continuis; gelatina lutescente.

Tr. hervorbrechend, schwarz; mit keilförmigen, spitzen, schwarzen, undurchscheinenden Sporen; durchsichtigen ungetheilten Fäden, und gelblicher Gallerte.

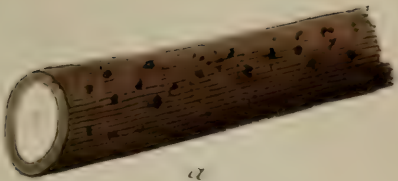
Wohnt auf Aesten der Obstbäume.

Kleine schwarze, von keinem Fädenthallus oder Träger (wie Melanconium) bedeckte oder umgebene, Sporenhäufchen entstehen im Baste, und durchbrechen die Rinde, welche sie früher Pustelartig erheben. Sie bestehen aus unzähligen zusammengeballten, schwarzen undurchsich-

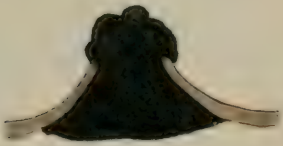
tigen zugespitzten Sporen, mit zarten ästigen ungetheilten durchsichtigen Fäden durchwebt, und mittelst gelber heller Gallerte zu einem fast hornartigen Ganzen vereinigt.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Ein Durchschnittenes Sporenhäufchen. C. Sporen und Gallert. D. Fäden.

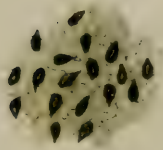
A. J. Corda.



a



B



C

D

Trichoconium glutinatum Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY
Class No.
Book No.

DAPSILOSPORIUM Corda.

Char. gen. Sporidia continua colorata impellucida, conglobata, e cortice arborum dein erumpentia, apice ostiolata, sporis continuis coloratis plena; stromate heterogeneo vel nullo.

DAPSILOSPORIUM stromaticum. Corda.

Träger-Tapsilosporie.

Tab. 38.

D. sporidiis sporisque olivaceis; stromate globoso albo.

D. Sporidien und Sporen olivengrün, mit kuglichem weisen Träger.

Wohnt auf den Aesten der Obstbäume, siedelt jedoch auch auf Fagus und Carpinus über. Endeckt von H. M. C. Kratzmann auf Wallnußästen bei Prag. 1830. Karlstein, Reichenberg bei Friedland auf Carpinus 1830.

Schwarze Häufchen gleich jenen der Melanconien oder Stilbosporen brechen aus der Oberhaut hervor. Bei ihrer Entblößung zeigt sich die Bildungsstelle des Pilzes zwischen Epider-

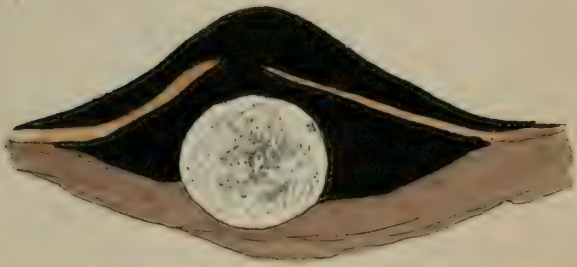
mis des Astes den Rindenlagen und dem Baste. Unten liegt ein verschiedenartiger kuglicher, weißer Träger, um welchen die Sporidien zusammengeballt und geschichtet sind. Die Häufchen schwärzen bei dem Berühren die Finger.

Die Sporidien sind von elyptischer Form und ihr Mundende ist etwas schmäler, sie sind häutig, etwas durchscheinend und olivengrün, wenn sie leer sind, gefüllt völlig undurchsichtig und mit einem hellen Rande umgeben. Sie entlassen im Alter, oder bei Anwendung des Compressoriums, ihre kleinen kuglichen und gefärbten Sporen, durch eine an den schmäleren Sporidienende früher angedeutete, später aufspringende Mundöffnung. Durch die Sporidien unterscheidet sich diese Gattung hinlänglich von Melanconium, welches einfache Sporen besitzt.

Fig. a. Natürliche Größe auf einem Wallnußaste. B. Ein Häufchen sammt dem Träger durchschnitten. C. D. Gefüllte Sporidien. E. Sporidien, welche die Sporen entlassen.

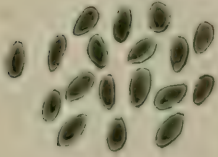
A. J. Corda.

a

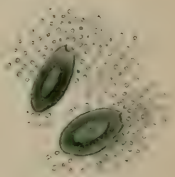


B

D



C



E

Dapsiloosporium stromaticum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

APOTEMNOUM Corda.

Char. gen. Sporae simples, septato-articulatae, coloratae, massa gelatinosa in acervulos superficiales conglobatae. Stroma nullum. Macula effusa.

APOTEMNOUM maculans.

Fleckende Apotemnoe.

Tab. 39.

A. maculae griseae; acervulis atrofuscis; sporis oblongis 3 septato articulatis, fuscis, articulis dein secedentibus, gelatina, lutea.

A. graue Flecke mit schwarzbraunen Häufchen, länglichen dreitheiligglie-drigen braunen Sporen, deren Glie-der später zerfallen, mit gelbem Schleime.

Der Schleim und das Zerfallen der getheilt-gliedrigen Sporen unterscheidet diese Gattung von Sporidesmium und Stilbospora, die mehr als zweitheiligen Sporen von Dicoccum und Didymosporium.

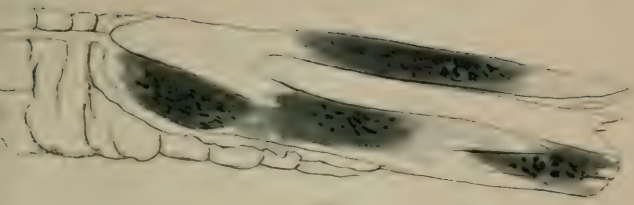
Sie bewohnt unkenntlich gewordene Stämme und Aeste eines harten, längere Zeit dem

Wasser ausgesezten, und dann an trockenen Orten aufbewahrten Holzes. Bei Prag. 1829.

Die Häufchen sind derb, und färben bei dem Berühren, wenn sie trocken sind, fast nicht ab, stehen gedrängt und unregelmäßig, sind trocken schwarzbraun, feucht glänzend und schwarz. Die Sporen sind braun und dreitheilig, folglich viergliedrig. Oft finden sich Sporen mit nur zwei Quertheilungen, da besitzt dann die Mitte die Dritte als Längentheilung. Sie sind haarbraun, und ihre Glieder zerfallen. Der Schleim, welcher die Sporen einhüllt, ist braun.

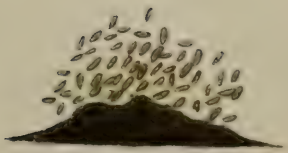
Fig. a. Natürliche Größe. B. Ein Häufchen durchschnitten. C. Sporen und Schleim.

A. J. Corda.



a

C



B

. *Hysterium maculans Corda.*

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

SEIMATOSPORIUM Corda.

Char. gen. Sporae coacervatae, oblongae, septatae, stromate heterogeneo plano suffultae, dein ex epidermide emortua ramulorum erumpentes.

SEIMATOSPORIUM Rosae Corda.

Rosen-Seimatosporie.

Tab. 40.

S. acervulis atris; sporis fuscis, stromate candido.

S. mit schwarzen Häufchen, braunen Sporen und weißen Träger.

Wohnt auf dicken dürren Aesten der Rosa canina u. a. m. Podbaba bei Prag.

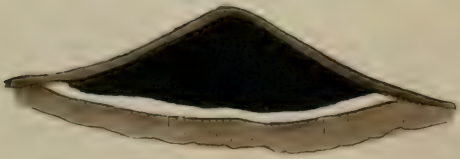
Auf der Rinde der Aeste bemerkt man gesellige schwarze abfärbende unregelmäßige Häufchen, welche aus der Rinde hervorbrechen, und aus länglichen 2—3 mal getheilten, daher 3—4 zelligen, fast spindelförmigen braunen, und durchscheinenden Sporen bestehen, getragen von einem flachen dünnen schneeweißen Träger. Der fehlende Schleim unterscheidet diese Gattung von Apotemnoum, der Träger von Sporidesmium und Stilbospora.

Fig. a. Natürliche Größe des Pilzes. B. Häufchen. C. Eines durchschnitten. D. Sporen verschieden vergrößert.

A. J. Corda.

A

B



C

D

Stimatisporium Rosae Corda.

Corda pinx.

Digitized by the Internet Archive
in 2010
http://www.archive.org/details/

CHROMELOSPORIUM Corda.

Char. gen. Sporae continuae coloratae, in gelatina nidulantes, floccis heterogeneis destructis ramosis, articulatis hyalinis inspersae. Acervuli effusi colorati.

CHROMELOSPORIUM ochraceum. Corda.

Ocherfarbige Chromelosporie.

Tab. 41.

Ch. acervulis effusis ochraceis pulverulentis; sporis copiosissimis globosis ochraceis, gelatinae coloratae immersis; floccis hyalinis grosse-articulatis albis.

Chr. mit verbreiteten ocherfärbigen, bestäubten Häufchen, sehr häufigen ocherfärbigen, mit gefärbten Schleim eingehüllten, kuglichen Sporen, und durchsichtigen, weißen, großgegliederten Fäden.

Wohnt auf faulenden Stengeln der Liliaceen, vorzüglich der Hemerocallis und Alium. 1827.

Die großgegliederten, und nicht durch

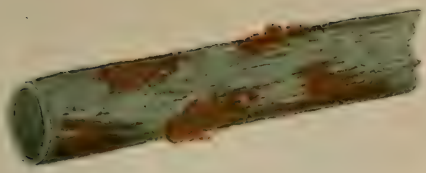
Scheidewände (septa) getheilten Fäden unterscheiden diese Gattung von Sporotrichum, so wie auch die gefarbten Sporen, da Sporotrichum flocci septati (non articulati) und sporae homogeneae besitzt.

Die glashellen, weißen, großgliedrigen, niederliegenden und verworrenen Fäden, sind wenig ästig, und im Vergleich zu ihren Sporen sehr groß und sparsam.

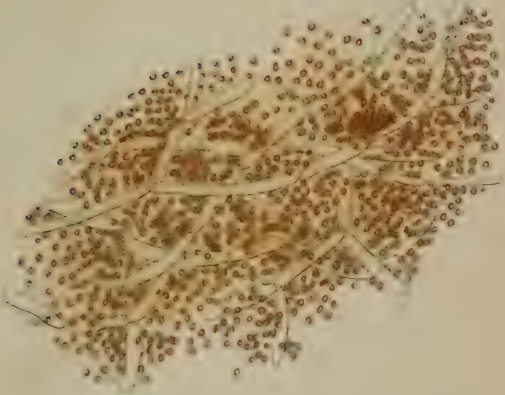
Die Sporen selbst sind nicht aus den Fäden entstanden, daher heterogen, sind kuglich, klein, sehr zahlreich, intensiv ocherfarb, fast ziegelroth gefärbt. Sie sind einfach, und nicht getheilt, auch sind sie durch einen im Wasser leicht löslichen und gefärbten Schleim Häufchenartig an die Fäden befestigt.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Fäden mit Sporen. C. Sporen noch stärker vergrößert.

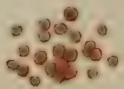
A. J. Corda.



A



B



C

Chromatosporium ochraceum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

MIAINOMYCES. Corda.

Char. gen. Sporae continuae, homogeneae, oblongae, floccis continuis, simplicibus, radiatis, intertextis agglutinatae.

Fungus maculiformis minutus rotundatus.

MIAINOMYCES fungicolus. Corda.

Schwammbewohnende Miainomyce.

Tab. 42.

M. minutus rotundus, ochraceus.

M. klein rundlich, ocherfarb.

Wohnt auf faulenden Stücken der Clavaria Ardenia und fistulosa, bei Carlsbad und Reichenberg.

Der Pilz bildet kleine, Senfsamengroße runde flache Flecken, welche unter dem Compositum aus strahliggelagerten, zarten, weißen, einfachen, ungetheilten Fäden bestehen, auf welche, durch eine gefärbte ocherfarbige Gallert, die homogenen eiförmigen, weißen, durchsichtigen ungetheilten Sporen befestiget sind.

Von allen Verwandten unterscheidet sich diese Gattung durch ihre ungetheilten einfachen Fäden, die homogenen Sporen, und durch die, sie befestigende, gefärbte, dem ganzen Pilze Farbe ertheilende Gallert.

Fig. a. Natürliche Größe des Pilzes auf der Clavaria. B. Häufchen vergrößert. C. Sporen und Fäden schwach; D. dieselben stark vergrößert.

A. J. Corda.

Miainomyces fungicolus Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CHRYSOSPORIUM. Corda.

Char. gen. Sporae continuae, coloratae, heterogeneae, floccis continuis destructis hyalinis interspersae.

CHRYSOSPORIUM Corii. Corda.

Leder-Chrysosporie.

Tab. 45.

Chr. late effusum aureum; sporis globosis aureis; floccis ramosis albis.

Chr. ausgebreitet goldgelb; mit kuglichen goldgelben Sporen, und ästigen weißen Fäden.

Wohnt auf Leder, vorzüglich auf den Büffelhäuten der Chinakisten.

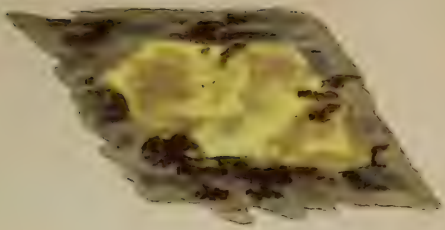
Der Pilz bildet goldgelbe, weit verbreitete, die Substanz des Leders schieferig zerstörende, Flecken. Die Färbung rührt von dem zahlreichen, goldgelben, großen kuglichen, später mehlartigen Sporen her, welche kurzen, meist gablig-ästigen oder einfachen, zarten, weißen, wenig vernarbten Fäden eingestreut liegen.

Die einfachen nicht getheilten Fäden und die pulverigen Sporen, sondern diese Gattung

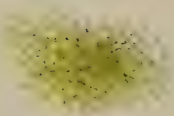
von Sporotrichum und Colletosporium; die ungetheilten Fäden von Alytosporium und Chromelosporium, die gefärbten Sporen und ungefärbten Fäden von Plecotrichum und Melanotrichum, wo der umgekehrte Fall statt findet.

Fig. a. Natürliche Größe. B. und C. Sporen und Fäden vergrößert.

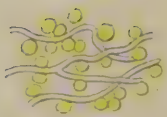
A. J. Corda.



A



B



C

Chrysosporium Corii Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

PLECOTRICHUM. Corda.

Char. gen. Sporae simplices continuae hyalinae, floccis heterogeneis coloratis continuis, simplicibus subramosis destructis intricatis inspersae.

PLECOTRICHUM fuscum. Corda.

Braune Plecotriche.

Tab. 44.

Pl. acervulis subeffusis fuscis; sporis cuneatis minutis albis; floccis abbreviatis fuscis.

Pl. mit verbreiteten braunen Häufchen; keilförmigen kleinen weißen Sporen; braunen kurzen Fäden.

Wohnt auf dürren, rindelosen Aesten der Hagebutte (Rosa canina) bei Prag.

Die Häufchen erscheinen fast filzig, verbreitet und dunkelbraun. Sie bestehen aus dichtverwebten, hin und hergebogenen, fast einfachen, selten gabligen, kurzen, braunen ungetheilten Fäden, und keilförmigen spärlichen weißen Sporen.

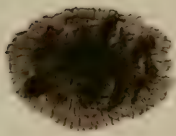
Diese Gattung ähnelt Chrysosporium und Sporotrichum, und ihre Verschiedenheit ist

schon bei der ersteren angegeben. Von Mennomium unterscheidet sie sich durch die Sporae diaphanae.

Fig. a. Natürliche Größe des Pilzes. B. Ein Häufchen vergrößert. C. Fäden und Sporen.

A. J. Corda.

A



B

C

Plectrichum fuscum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

MELANOTRICHUM. Corda.

Char. gen. Sporae continuae pellucidae globosae, floccis heterogeneis intricatis suberrectis annulatis impellucidis inspersae.

MELANOTRICHUM microspermum. Corda.

Kleinsamige Melanotriche.

Tab. 45.

M. effusum atrum; floccis atris impellucidis simplicibus; sporis minutissimis numerosis globosis albis.

M. verbreitet schwarz; mit schwarzen einfachen undurchsichtigen Fäden: sehr kleinen kuglichen, unzählichen und weissen Sporen.

Wohnt auf faulendem Fichtenholz.

Die Häufchen überziehen, in Gestalt eines tiefschwarzen feinhaarigen Sammets das Holz.

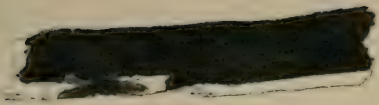
Unter dem Compositum zeigen sich fast aufrechte, später niederliegende dicht verworrene, schwarze, einfache, dünne, spitzige und geringelte Fäden, welche zwischen sich unzählliche

kleine kugliche helle weiße Sporen beherbergen.

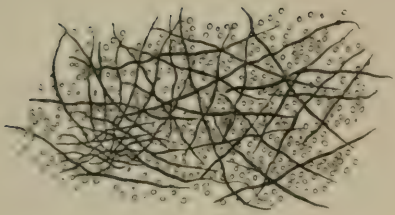
Auch Oncidium chartarum Nees gehört hierher und nicht zu Myxotrichum, da ihm nach wiederholten Beobachtungen die Schleimbildung fehlt, und der zufälligen Krümmung der Endspitzen einiger Flocken keine eigene Gattung bilden kann.

Fig. a. Natürliche Größe des Pilzes. B. Ein Häufchen. C. Fäden und Sporen vergrößert.

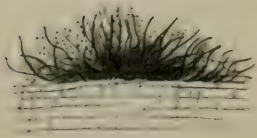
A. J. Corda.



A



C



B

Melanotrichum microspermum Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

MEMNONIUM. Corda.

Char. gen. Sporae continuae impellucidae fusiformes, floccis heterogeneis continuis coloratis diaphanis ramosis intricatis inspersae.

MEMNONIUM effusum. Corda.

Verbreitete Memnonie.

Tab. 46.

M. sporis fusiformibus. copiosissimis, atris; floccis ramosis fuscis, semipellucidis.

M. mit spindelartigen, häufigen, schwarzen Sporen und braunen ästigen halbdurchsichtigen Fäden.

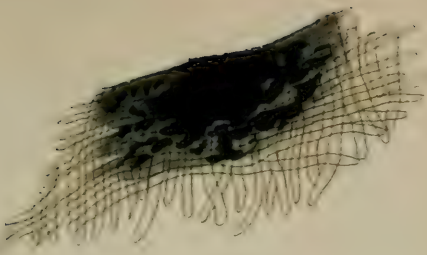
Wohnt auf alten modernden Küchenhadern häufig, und überzieht selbe gleich einer starken Rußschichte. Er ist oft schuhweit verbreitet und färbt bei dem Berühren intensiv schwarz.

Unzählige kleine, schwarze, spindelförmige undurchsichtige einfache (?) Sporen bedecken ein braunes, aus vielen ästigen durchscheinenden, nicht getheilten Fäden gewebtes Fädengeflechte, dem die Sporen anfänglich eingestreut sind, bei ihrer Vermehrung es aber bedecken.

Sporen und Fäden unterscheiden es von den verwandten Plecotrichum, Melanotrichum und Colletosporium, so wie auch von Gonytrichum, Myocotrichum und Camptosporium Link.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Sporen und Flocken.

A. J. Corda.



A

B

Nemonium effusum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

MACROON. Corda.

Char. gen. Sporae oblongae, septatae, diaphanae, floccis heterogeneis decumbentibus, intricatis, annulatis impellucidis, simplicibus vel stellariter ramosis inspersae.

MACROON obscurum. Corda.

Dunkles Macroon.

Tab. 47.

M. fasciculis atris; sporis magnis griseis, floccis rigidis atris impellucidis.

M. mit schwarzen Häufchen; großen grauen Sporen, und spröden schwarzen undurchsichtigen Fäden.

Wohnt auf der inneren Rindenseite und dem Baste der Nadelhölzer, vorzüglich der Kiefer. Bei Reichenberg am großen Teich hinter dem Badhaus 1830.

Es bildet 3‴ bis 3/4 Zoll große, schwarze polsterartige Häufchen, welche aus verworrenen, langen, schwarzen, undurchsichtigen, meist niederliegenden, einfachen, gabligen oder strahlig-ästigen, geringelten Fäden bestehen, deren Ende spitzig zu laufen.

Diesen Fäden sind zahlreiche, längliche fast spindelförmige, graue, durchscheinende, dreimal getheilte und daher vierfächerige Sporen eingestreut.

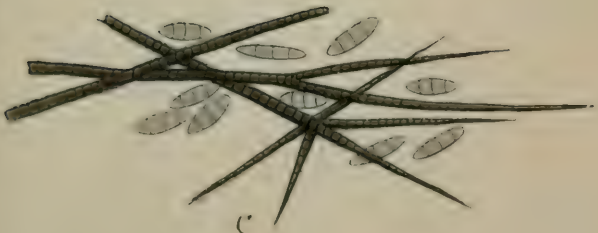
Macroon gehört in die Reihe der Bactridieen Form. 1. Trichotheciacee, unterscheidet sich jedoch strenge von Thrichothecium, Scolicotrichum und Bactridium.

Fig. a. Natürliche Größe auf Kiefernrinde. B. Häufchen durch die einfache Loupe gesehen. C. Sporen und Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

a

B



C

Macrocon obscurum Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

MYDONOSPORIUM. Corda.

Char. gen. Sporae simplices homogeneae, discolores, didymae, ex apicibus floccorum erectorum, septatorum muco involutorum decedentes.

MYDONOSPORIUM olivaceum. Corda.

Olivenfärbige Mydonospore.

Tab. 48.

M. Acervuli minuti olivacei; floccis olivaceis septatis, subimpellucidis; sporis didymis luteis diophanis; muco colorato.

M. mit olivenfärbigen kleinen Häufchen; olivenfärbigen, getheilten fast undurchsichtigen Fäden; zweifächerigen gelben durchscheinenden Sporen, und gefärbtem Schleime.

Wohnt auf Fichtenspänen in einjährigen Holzschlägen, am Isergebirge 1830.

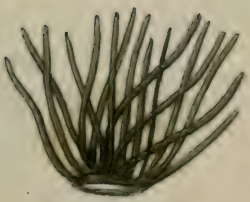
Diese Gattung sollte der Entstehung ihrer Sporen nach unter die Cladosporiaceen gehören, aber ihre Spore ist, obgleich aus der Flocke entstanden, und daher homogen, doch

nicht ganz der Flockensubstanz nach vollendeter Bildung eigen, da sich selbe anders färbt, und eine andere Textur annimmt. Ihre getheilten Sporen stellen sie in die Reihe der Helminthosporien, wo sie ihre nächste Verwandte in Polythryncium findet. Letztere unterscheidet sich aber durch flocci articulati, und besitzt keinen Schleim. Azosma und Mydonotrichum haben ungetheilte Fäden; Cladotrichum aber Sporae didymae articulatae und flocci heterogenei.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Ein Häufchen. C. Fäden, Sporen und Schleim.

A. J. Corda.

a



B

C

Myxonosporium chivaxum Corda.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

AGARICUS micaceus.

Bull.

Krümlicher Blätterschwamm.

Tab. 49.

Ag. caespitosus; pileo ovoideo, dein campanulato, membranaceo, margine striato, ochraceo, sicco, tenuissime furfuraceo, opaco; lamellis albidis dein nigrescentibus; stipite tenui cylindrico, elato, albo, fistuloso.

Bl. büschelweise wachsend; mit eirundem, später glockenförmigem, häutigem am Rande gestreiftem, ochergelbem, trockenem, zart-kleiigem, glanzlosem Hute; weißlichen, später schwarzwerdenden Blättern; dünnem, walzigem, hohem, weißem, röhrigem Strunke.

Agaricus micaceus Bulliard. Herb. d. Fr. tab. 246 und tab. 565. Schäffer tab. 66. Fries

syst. myc. 1. p. 309. (excl. Synon. plur. et variet.)

Kommt um abgeschnittene Baumstumpfe in Gärten, vorzüglich im hohem Grase häufig vor. Er erreicht 3—4 Zoll Höhe, der Hut 1½—2 Zoll. Die Hutfarbe ist ein schmutziges ochergelb, am Puckel gesättigter, fast orange, am Rande leicht in das schwärzliche, durch Verfarbung der Blätter übergehend. Die Randstreifen laufen bis zur Mitte, sind eng, gerade, und entsprechen den Blättern. In der Jugend ist der Hut eiförmig, nie kuglich, wodurch sich diese Art von Agaricus petasiformis Humbldt. unterscheidet; später breitet er sich aus, wird glockenförmig, und endlich reißt er lappig und zerfließt, wie alle Coprini. Die Hutsubstanz ist häutig, ¼—½ Linie dick durchscheinend. Die Blätter sind äußerst zart, durchscheinend, 3—3½ Linie breit, weißlich, dann röthlich, blaßrosenroth und endlich schwarz; ihr Rand ist stets schwärzlich, ohne eigene Bekleidung. Ihre Substanz (s. fig. 3) spaltet sich leicht in

zwei sehr zarte Blättchen. Auf der Oberfläche der Blatter (s. fig. 4) sehen wir unter dem Mikroskope große eiförmige helle, mit körnigem Breie erfüllte Säcke (fig. 4 a fig. 7), welche wir bereits in der Isis, 1834. VI. VII. pag. 643. als Michelis Antheren bezeichneten. Im Alter platzen sie an ihrer Spitze und entleeren ihren Brei. Zwischen diesen Antheren sehen wir ein helles Netz (fig. 4—6) die ganze Blattfläche bedecken, aus meist viereckigen Maschen gebildet, und in den Winkeln jeder Masche finden wir eine schwarze Spore, daher letztere, durch Näherung der vier Winkel von vier sich berührenden Maschen, zu vier gestellt erscheinen. Dieses Netz wird vorzüglich durch die großen aufrechten Schläuche (fig. 5 b.) gebildet, welche auf dem Zellparenchym des Blattes ruhen. Die Sporen sind zugespitzt, ihre Sporenhaut ist zart und hell, der Keimkörper aber dunkelschwarz undurchsichtig.

Fig. 1. Ein Häufchen Pilze zweimal (½) verkleinert. Fig. 2. Ein Hut durchschnitten nat.

Größe. Fig. 3. Querschnitt der Blätter schw. vergr. Fig. 4. Ein Stück der Blattfläche, a. Antheren. Fig. 5. Querschnitt aus einem Blatte, b. Schlauchschichte, a. Anthere, c. Sporenhäufchen, d. Parenchym, stark vergr. Fig. 6. Ein Theil der Blattfläche um Sporenstellung und Netz zu zeigen. Fig. 7. Zwei isolirte Antheren. Fig. 8. Sporen. Fig. 9. Dieselben zerdrückt, e. Sporenhaut, f. Kern derselben. 6—8 sehr stark vergrößert.

Agaricus micaceus Bull.

Cordes pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

AGARICUS (Macropus) coprinoides.

Corda.

Dickſtieliger Blätterſchwamm.

Tab. 50.

Macropus: Lamellae liberae achromaticae, tenues, polystichae. Asci minuti congregati, quaterna sporidiorum diophanorum serie. Velum annuliforme, fugax. Stipes solidus, firmus, validus, laevis, albidus. Pileus digitaliformis, adpressus, margine nunquam striatus, laevis, dein fissus, deliquescens.

Ag. pileo digitaliformi, ochraceo, laevi, sicco; lamellis angustissimis; stipite valido; annulo libero fugaci.

Bl. mit fingerhutförmigem, ochergelbem, glattem, trockenem Hute; mit ſehr ſchmalen Blättchen, dickem Strunke und freiem verſchwindem Ringe.

Wohnt in Garten- und fetter Walderde, im Sommer, sehr selten bei Prag.

Der Pilz wächst vereinzelt, wird 3—8 Zoll hoch; der volle, derbe, weiße, glatte Strunk 1—2 Zoll dick, ist walzig, fast gleichdick, nach unten oft unmerklich verdickt, und meistens in eine, bis 1 Zoll lange Wurzel übergehend. Nach oben (fig. 3) ist er abgerundet, und dieser hierdurch gebildetem Endfläche ist der häutige Hut aufgewachsen. Die Substanz des Strunkes ist weiß, dicht und feucht. Der Hut ist 1—1½ Zoll hoch, länglich, oben und unten gerundet, dem Strunke fast angedrückt, ochergelb, glatt glanzlos. Er breitet sich nie aus, sondern zerschlizt im Alter an seinem glatten, ungestreiftem Rande. Die Hutsubstanz hautartig und ½ Linie dick. Die Blätter zart, dünn, vielreihig, gedrängt stehend, frei, vorn und hinten verschmälert, schmal, 1—1¼ breit, vielreihig, weißlich, im Alter etwas röthlich werdend. Die kürzeren Blatter stehen in umgekehrter Ordnung, denn sie sind nach dem

Hutrande zu abgeschnitten, und erreichen ihn nicht, während sie bei allen anderen Blätterschwämmen am Hutrande stehen, und den Strunk nicht erreichen.

Der Schleier ist partiell, und erscheint später als bandförmiger, schmaler Ring, frei am Strunke.

Die Blätter besitzen kleine, zarte Schläuche; die Sporen stehen geviert wie bei den Coprinis, und auf der Blattfläche finden sich ebenfalls große eiförmige Antheren (fig. 5, 6) zerstreut. Die Sporen sind hell (fig. 7) und ungefärbt. Hut und Blätter zerfließen schnell zu einem zähen, weißen, milchigem Schleim, welcher die reifen Sporen zur Aussaat bringt. Der Pilz bildet eine neue Reihe, welche analog den Mistblätterschwämmen an das Ende der weißsaamigen Pilze Agarici Leucospori zu stehen kömmt. Agaricus Macropus ist ein weißsaamiger Ag. Coprinus.

Fig. 1. Ein junger Pilz in natürlicher Große.

Fig. 2. Ein kleiner alter, schon zerfließender

Pilz in natürlicher Größe. Fig. 3. Ein Pilz durchschnitten. Fig. 4. Die Blätter eines Pilzes etwas vergrößert. Fig. 5. Schläuche mit Sporen und Antheren. Fig. 6. Ein Anthere. Fig. 7. Sporen stark vergrößert.

Agaricus coprinoides Corda.

Corda pinx.

Library
of the
University of Wisconsin

AGARICUS glutinosus.

Schäffer.

Klebriger Blätterschwamm.

Tab. 51.

Agaricus pileo obtuse umbonato carnoso, fusco glutinoso: lamellis longe-decurrentibus, polydymis, ramosisque, utrinque attenuatis, albis, dein cinereis: velo diophano glutinoso fugaci; stipite cylindrico solido intus flavo: caro alba.

Bl. mit stumpfgenuckeltem, fleischigem, braunem, schmierigem Hute; langherablaufenden, vielreihigen und ästigen, oben und unten verschmälerten, weißen, später grauen Blättern; durchsichtigem, schmierigem, vergänglichem Schleier; walzigem, dichtem, innen gelben Strunke und weißem Fleische.

Ag. glutinosus Schaeffer tab. 36. Fries. syst. myc. 1. p. 315. Flor. Danic. tab. 1247. Sowerby Engl. Fung. tab. 7. Krombholz Schwaemme Heft 1. taf. 4. fig. 3—4.

Der Pilz wird 3—6 Zoll hoch. Der Hut ist fleischig, 2—4 Zoll, oft darüber breit, braun, und mit einem hellen, schmierigklebrigem Schleime dicht überzogen. Die Huthaut ist schalbar, das unter ihr liegende Fleisch ist rothlichweis und zart, stark in den Strunk übergehend. Die Blätter

sind drei bis viermal breiter als das Hutfleisch dick ist, herablaufend, entfernt-stehend, und sich oft verästelnd. Ihre Oberfläche (fig. 3 a 4) ist mit dichtstehenden, sechsseitigen, prismatischen Schläuchen besetzt, welche früher weiß sind, und nach dem Oeffnen ihrer Mündung und der Sporenreife an ihren oberen Theile sich braun farben. Zwischen ihnen, und sie überragend, stehen spitzige, walzige, helle, erfüllte, weiße Micheliſche Antheren (fig. 3 c. und fig. 7). Die Schläuche umschließen längliche, fast spindelförmige, früher blaße (fig. 5), dann braune und dunkle Sporen (fig. 6), welche Schleim und einige Oeltropfen einschließen. In etwas trockenen Wäldern, vorzüglich unter Nadelholz, im Sommer und Herbst.

Fig. 1. Natürliche Größe. Fig. 2. Durchschnitt dessen. Fig. 3. Durchschnitt eines Blattes, a. Schläuche, b. Sporen, c. Antheren, d. Parenchym der Mittelsubstanz des Blattes, stark vergrößert. Fig. 4. Der Rand und ein Theil der Blattfläche vergrößert. Fig. 5. Unreife, Fig. 6. Reife Sporen. Fig. 7. Eine abgebrochene Anthere stark vergrößert.

Agaricus glutinosus Schæff.

Cerda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

AGARICUS collariatus.

Corda.

Krauſen-Blätterſchwamm.

Tab. 52.

Ag. pileo late-umbonato, olivaceo, margine ochraceo-flavo, setoso piloso, carnoso sicco; lamellis latis, distantibus, crassis, integerrimis, pallide-roseis, brevioribus postice attenuatis, longioribus collario carnoso adnatis; stipite elato, longo, gracili, tortuoso, flavo, elegantes lineato et piloso, subtus radicato, intus pleno albo,

Bl. mit breitgepuckeltem, olivenfarbem, am Rande ochergelbem, ſteifhaarigem Hute; mit breiten, entfernt ſtehenden, dicken, ganzrandigen, blaßroſenrothen Blättern, deren kürzern nach hinten verſchmälert, die längeren aber an einem fleiſchigem Ring angewachſen ſind;

mit hohem, schlankem, gedrehtem, gelbem, schön linirtem und haarigem, wurzelndem, vollem und innen weissem Strunke.

Agaricus longipes Bulliard tab. 232? (ohne Blätterkragen.)

Ag. radicatus β. pudens Pers. syn. p. 313. Fries Syst. p. 119.

Der Pilz erscheint sehr selten in lichten Laubwäldern im Sommer. Der Hut wird zwei Zoll breit, und ist dicht mit steifen, eine viertel Linie langen, goldgelben, spitzigen Haaren (fig. 5 c. fig. 9—11.) besetzt. Diese Haare sind hoch, steif, gebrechlich und ⅓ ihrer Länge in die Pilzsubstanz versenkt, ohne mit den Zellen der Pilzsubstanz zu communiziren, oder wie andere Haare (z. B. die des Ag. velutipes Curt.) aus ihnen entstanden zu seyn. Das weiße Hutfleisch senkt sich bei der Huteinlenkung herab, und bildet einem Wulst oder Ring (fig. 2—4. a. a. a.), welchem die Blätter angewachsen sind, und dem ich Blatt-

sammler zu nennen vorschlage. Die Blätter sind blaßrosenroth und mit dünnen, eckig-rundlichen, oben durchbohrten Schläuchen (fig. 6, 7 h.) bedeckt. Zwischen denselben stehen die bauchigen, flaschenförmigen Antheren (fig. 5 b. fig. 6, 7 d. d. und 8), mit körnig-schleimiger Masse erfüllt. Die Sporen (fig. 7 e.) sind fast spindelförmig, und nebstbei umschließen die Schläuche (h.) große helle Oeltropfen (fig. 7 f.), welche sie unter Wasser und bei leichtem Drucke entlassen. Der obere Strunktheil ist länglich-eirund, kopfförmig, und in die durch den Ring (Blattsammler, Collarium) gebildete Pfanne versenkt. Dadurch ist der Strunk gleichsam dem Hute eingelenkt, welche Bildung ich nur noch bei einigen Pilzen beobachtete. Die Strunksubstanz ist weiß und zehe. Auch an getrockneten Pilzen kann man noch leicht die Antheren sehen, so bald sie deren besitzen.

Fig. 1. Natürliche Größe. Fig. 2. Ein Hutdurchschnitt in natürlicher Größe. Fig. 3. Ein Hutdurchschnitt, seitlich dem Ringe a. geschnit-

ten. Fig. 4. Derselbe durch den Ring geführt ohne Verletzung des Strunkes. Fig. 5. Querschnitt des Hutes und der Blätter sehr schw. vergrößert. a. Hutsubstanz, b. Blätter mit Antheren, c. Haare. Fig. 6. Ein Blattrand stark vergrößert. d. Antheren. h. Schläuche. Fig. 7. Ein sehr dünner Blattschnitt vergrößert. d. Antheren. g. deren Füllung. e. Sporen. f. Oeltropfen. h. Schläuche. i. Gewebe der Blattsubstanz. Fig. 8. Eine einzelne Anthere. Fig. 9. Einfügung der Haare c. in die Hutsubstanz i. Fig. 10. Spitze. Fig. 11. Das untere Ende eines Haares stark vergrößert.

Agaricus collariatus Corda.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

AGARICUS fragilis.

Persoon.

Gebrechlicher Blätterschwamm.

Tab. 53.

Ag. pileo depresso, glabro, subnitente, tenui, margine deflexo, striato-sulcato, dilute purpureo; lamellis latis, albis, integerrimis, longioribus adnatis, brevioribus postice rotundatis; stipite nudo, laevi, cylindrico, basi subincrassato, candido, pleno, fragili.

Bl. mit niedergedrücktem, glattem, fast glänzendem, schwachem, am Rande niedergebogenem und streifig-furchigem, blaßpurpurrothem Hute; breiten, weißen, ganzrandigen Blättern, deren längere angewachsen, die kurzeren aber nach hinten gerundet sind; mit nacktem, glattem, walzigem, am Grunde fast verdicktem, weißem, vollem, gebrechlichem Strunke.

Persoon Synops. Fung. p. 440. no. 337. Fries Syst. myc. 1. p. 57. var. a.

Der Pilz ist im Somer und Herbst in Laubwäldern häufig, und wächst gesellig in kleinen Gruppen zu 4—7 Individuum. Er wird 2—3 Zoll hoch, und der entwickelte Hut oft eben so breit; letzterer ist später flach eingedrückt, glatt, mattglänzend, am Rande gestreift-gefurcht. Die

blaß- und schönpurpurrothe Oberhaut ist schälbar, und beherbergt den größten Theil des scharfen, brennenden Stoffes. Das Hutfleisch ist großzellig, fest, und doch sehr gebrechlich, weiß und stark in dem Strunk übergehend. Die schneeweißen Blatter stehen entfernt. Die Schlauche (fig. 3 b.) sind groß, viersporig, weiß, auf der kugelzelligen Blattsubstanz (fig. 3 a.) gedrängt stehend. Die Sporen (fig. 3 c. fig. 4.) sind kuglich, ihre Sporenhülle ist weiß und durchsichtig (fig. 4 e.), der Keimkern kuglich, kleiner als die Hülle und gelblichblaß. Der Geschmack des Pilzes ist scharf, doch milder als der des Speiteufel; in Prag wird der Schwamm abgeschalt, mit anderen Täublingen vermischt, zu Markte gebracht, und unter den Namen „Holubinká" verspeißt. Er ist unschadlich und verliert durch das Kochen seine Scharfe. Die von Prof. Fries zu dieser Art gezogenen Ag. purpureus Schaeffer und risigallinus Batsch sind zu streichen, da sie anderen Pilzen angehoren.

Fig. 1. Natürliche Größe. Fig. 2. Längsdurchschnitt. Fig. 3. Durchschnitt eines Blattchens, a. Blattzellsubstanz, b. Die Schlauche mit den Sporen c. Fig. 4. Sporen, d. Keimkern, e. Sporenhülle.

Agaricus fragilis Pers.

Cord. la pinx.

GIFT OF
THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

AMANITA muscaria puella.

Pers.

Mädchen-Fliegenschwamm.

Tab. 54.

Am. pileo obtuso, aurantiaco, nitido, margine striato: lamellis tridymis, albis; stipite longo albo, fistuloso: annulo pendulo; volva obliterata bulbiformi.

Fl. mit stumpfem, orangerothem, glänzendem, am Rande gestreiftem Hute; dreireihigen, weißen Blättern; langem, weißem, hochröhrigem Strunke: mit hängendem Ringe, und verwischter, knollenförmiger Wulst.

Amanita Puella Persoon Syn. p. 253. Agaricus Puella Batsch Eleuch. p. 59. Schaeffer tab. 28. Krombholz Schwämme. Heft. II. Tafel 9. Fig. 12—16!

Der Pilz ist eine kleine, schöne Abart des gemeinen Fliegenschwammes, und erscheint vorzüglich in gemischten Wäldern häufig.

Der Hut breitet sich im Alter aus, und erscheint dann oft niedergedrückt, er ist glatt, nackt, oder mit einzelnstehenden, weißen Warzen, den Wulstresten bedeckt, und stets feucht, daher auch glänzend. Die Blätter sind weiß, und zwei bis dreimal breiter als das Hutfleisch dick ist. Die Schläuche (fig. 3, 4 a.) sind sechseckig, kurz, oben

gewölbt, ihre Oefnung (Fig. 3 b.) ist rundlich-eiförmig und groß. Sie enthalten vier runde, kugliche, gelblichweiße, helle Sporen (fig. 6.) Am Rande der Blatter, und die Schläuche überragend, findet man sehr zarte, weiße, keulige, helle, buschelweise stehende Micheliſche Korper (fig. 3, 4 c. c. fig. 5, 5).

Der Pilz ist, so wie die Normart, sehr giftig.

Fig. 1. Natürliche Größe. Fig. 2. Längsdurchschnitt. Fig. 3. Ein Theil des Blattrandes vergrößert. a. Schläuche, b. deren Mündung, c. Micheliſche Körper. Fig. 4. Querschnitt des Blattes, a. Schläuche mit Sporen, c. Micheliſche Korper. Fig. 5. Einzelne Haufchen der Micheliſchen Körper. Fig. 6. Sporen. — Fig. 3—6 stark vergrößert.

Amanita muscaria puella Pers.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

AMANITA phalloides c. virescens.

Grüner geſcheideter Fliegenſchwamm.

Tab. 55.

Am. pileo hemisphaerico, viridi, medio squamoso, margine laevi defleso; squamulis fuscescentibus; lamellis latis, subconfertis, tridymis, albis; stipite albido, laevi, fistuloso, basi bulboso; annulo striato virescente, pendulo; volva membranacea, adnata, marginata.

Fl. Hut halbkuglich, grün, in der Mitte ſchuppig, am Rande glatt, niedergedrückt; die Schuppen braunwerdend; die Blatter breit, faſt gedrängt, dreireihig, weiß; der Strunk weißlich, glatt, röhrig, am Grunde knollig; der Ring geſtrichelt, grünlich, hängend; der Wulſt häutig, verwachſen, gerandet.

Agaricus phalloides c. pileo pallide viridi. Fries Syst. myc. 1. p. 13. Rozier Obs. Jul. 1775. Taf. 1. Fig. 6. 7. Flor. Danica Taf. 1246. Krombholz Heft. 1. Taf. 1. Fig. 6.

In Wäldern und feuchten Orten gemein.

Der Pilz wird 3—6 Zoll hoch. Der Hut iſt gewölbt, oft ſtumpf gebuckelt, im Alter niedergedruckt, in der Mitte mit zarten, verfarbten, braunen, angedrückten, unregelmäßigen Schuppen bedeckt, ſonſt ſchon blaßgrun, am Rande ungeſtreift, glatt, niedergedruckt; die Hutſubſtanz iſt

2—4 Linien dick, weiß, unter der Oberhaut grünlich, zart, saftig. Die Blätter sind breit, weiß, dreireihig, ganzrandig, die kürzeren nach hinten verschmälert, die längeren gerundet, frei. Die Schläuche sind zylindrisch, viersaamig, die Sporen eiförmig, ihre Hülle (fig. 5 b.) hell, der Kern gelblich (fig. 5 a.). Zwischen den Schläuchen fig. 3, 4 a. a.) stehen die Micheliſchen Körper (fig. 4, 3 b. b.), sie sind keulenförmig, überragend und hell. Der Strunk ist oben eingelenkt, nicht in das Hiftfleisch übergehend, rund, hohlröhrig, nach unten knollig verdickt. Der Knollen ist an der Aussenfläche mit dem hautigen Wulst verwachsen, welcher einen vorstehenden Rand bildet, und weiß, später röthlich ist.

Der Pilz ist der giftigste unter allen bekannten und tödtet sehr schnell. Versuche an Thieren zeigten alle angewendeten Rettungsmittel unwirksam. Er tödtet schneller als Am. muscaria.

Fig. 1. Natürliche Größe. Fig. 2. Längsdurchschnitt, natürliche Größe. Fig. 3, 4. Blattschnitte vergrößert, a. Schläuche, b. Micheliſche Körper, c. Sporen. Fig. 5. Sporen sehr stark vergrößert, a. Kern, b. Sporenhülle.

Amanita phalloides virescens Pers.

Corda pinx.

Library of the
Museum of
Comparative Zoology

MORCHELLA bohemica.

Krombh.

Böhmiſche Morchel.

Tab. 56.

M. pileo libero, digitaliformi, obtuso, undulato, albo-limbato; costulis longitudinalibus primariis, elevatis, subanastomosantibus, rectiusculis, basin versus paralellis, secundariis plerumque incompletis; areolis ablongis, angustis, polymorphis; stipite longo, cylindrico, supra attenuato, albo, sericeo, medulla facto; mycelio rufescente, sericeo, nitido.

M. mit freiem, fingerhutförmigem, ſtumpfem, gewelltem, weißrandigem Hute; mit erhohten, nach der Länge verlaufenden, ſich faſt verbindenden, etwas geraden Hauptfalten, und un-

vollständigen Querfalten; länglichen, schmalen, vielgestaltigen Feldern; langem, walzigem, oben verschmälertem, weißem, seidenglänzendem, mit Mark erfülltem Strunke, und braunwerdendem, seidenglänzendem Wurzelgeflechte.

Krombholz in der Monatsschrift des böhm. N. Museo. 1828. 6. Heft. Taf. 1. Dessen Schwämme Heft 3. Taf. XV. Fig. 1—13. Taf. XVII. Fig. 5—8. (trefflich!). Zu streichen ist das Synon. von Lenz Taf. 15. Fig. 65., welches gewiß zu M. hybrida gehört.

Diese Art ist in Gärten und Wäldern, an schattigen Orten, zwischen abgefallenem Laube, gemein.

Sie erreicht 4—8 Zoll Höhe. Der Hut ist braun, gelblich, röthlich, nie dunkel. Er ist ganz frei. Der Strunk ist faserig, seidenglänzend, die

Rindensubstanz ½—¾ Linien dick, derb, das Mark braunwollartig, zart, weiß, im Schnitte sich zusammenballend, und an der Luft röthlich werdend. Die Schläuche (fig. 4 a.) sind lang, achtsaamig, die Sporen (b.) eiförmig, oft gekrümmt.

Diese Art bildet den Uebergang zu Verpa, und steht in Hinsicht der Form der Verpa agaricoides nahe, mit der sie jedoch gewiß nie verwechselt werden wird.

Zu Prag wird sie in großer Menge unter den Namen Katcenky (l. Katschenky) zu Markte gebracht, verspeist und getrocknet, auch bildet sie einen beträchtlichen Handelsartikel, in dem sie Behufs der Verseudung zerschnitten, und im Backofen gedörret wird.

Fig. 1. Ein Pilz zweimal verkleinert. Fig. 2. Ein anderer Pilz durchschnitten in natürlicher Größe.

Fig. 3. Ein Längsdurchschnitt in natürlicher Größe. Fig. 4. Schläuche (a.) und Sporen (b.) stark vergrößert.

Morchella bohemica Krombholz

Terda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY
17-1467
QL 116

HELVELLA Klotzschiana.

Corda.

Klotzsch's Laurich.

Tab. 57.

H. pileo subbilobo. deflexo. membranaceo. laevt, opaco. fusco. margine repando, subtus laevi, luteolo; stipite tenui, subcylindrico, flavido, intus albo pleno.

H. mit faſt zweilappigem, niedergeſchlagenem, häutigem, glattem, glanzloſem, braunem, am Rande geſchweiftem, unten glattem, gelblichem Hute; mit zartem, faſt walzigem, gelblichem, innen vollem, weißem Strunke.

Helvella elastica Klotzsch Herb. viv. my-

cologicum. Berol. 1834. Heft II. no. 137. (non Bulliard.)

Diese, der Helvella atra König in Form und Sporenbau sehr ähnelnde Art sah ich im Herbste 1834 auf Grasplätzen in der Mark, um Berlin erscheint sie seltener im k. bot. Garten, wo sie mein vielverehrter Freund Herr Klotzsch im Juli, und ich im September fand, ferner bei den Moabitern, in der Jungfernhaide, und auf spärlich bewachsenen Grasplätzen am großen Plötzensee.

Sie unterscheidet sich von der Helvella elastica Bulliard Herb. Franç. pag. 299. Taf. 242. Krombh. Taf. 21. Fig. 21. durch die Gestalt, den vollen Strunk, Bau der Sporen, Größe und Farbe. Sie erreicht höchstens zwei Zoll Höhe. Der Hut ist bei einem Zoll breit, zweilappig, niedergebogen, und bildet zwei sanft aufsteigende Spitzen, welche eine, unten sattelartige

Vertiefung zwischen sich lassen. Die Hutsubstanz ist gebrechlich, und ¼—½ Linie dick, zart; die Sporenschichte besteht aus dichtgedrängten, oben kopfartigerweiterten, oder kugligen, bräunlichgefärbten Paraphysen (fig. 3 a. und fig. 6), welche die großen sechssporigen Schläuche ((fig. 3 b. und fig. 4 c.) umschließen. Diese letzteren sind hell, zarthäutig, und sechs Sporen haltend. An der Spitze (fig. 4 d.) öffnen sie sich mit einer Quermündung. Die Sporen (fig. 3 c. fig. 5) sind eiformig, helle, durchsichtig, dünnhäutig (fig. 5 f.) und enthalten einige helle Oeltröpfchen (fig. 5 g.).

Fig. 1. Natürliche Größe. Fig. 2. Längsdurchschnitt. Fig. 3. Paraphysen, a. Schläuche b. und Sporen c. vergrößert. Fig. 4. Die Spitze eines Schlauches stark vergrößert, d. dessen Oeffnung, e. die Membran desselben. Fig. 5. Sporen stark vergrößert, f. deren Haut. Fig.

5 g. Der Oeltropfen. Fig. 6. Zwei Paraphysen sehr stark vergrößert.

Melvella Klotzschiana Corda.

Corda pinx.

SMITHSONIAN INSTITUTION
LIBRARIES

CLAVARIA pistillaris.

Linn.

Der Keulenschwamm.

Tab. 58.

Cl. subsolitaria, magna, carnosa, crassa, mollis, glabra, ochraceo-flava vel rufo-carnea, plicato-rugosa, sursum incrassata obtusa.

K. fast vereinzelt, groß, fleischig, dick, weich, glatt, ochergelb, oder braunfleischfarb, gefaltet-runzlich, nach oben verdickt und stumpf.

Linne Flor. Suecic. 1266. Batsch Elench. fig. 46. Schaeffer Icon. 169. 270. Sowerby Tab. 277. Schmidel Icon. Tab. 4. Flora Danic. Tab. 1255.

In Laubwäldern, in feuchter schwarzer Walderde gemein durch ganz Europa, vorzüglich im Herbst.

Er erreicht 4 bis 8 Zoll Höhe und darüber, und 1 bis 2 Zoll Dicke. Die Substanz ist weich, elastisch, zart, weiß und wohlschmeckend. Das Fruchtlager ist dünn, zart, ochergelb, gelblich, bräunlich oder braunlich-fleischfarbig. Die Schläuche (fig. 3. 4 b.) sind lang, dünn, gelblich nach oben verdickt, und enthalten vier länglicheiförmige, durchsichtige, fast ungefarbte Sporen (fig. 5. 6). Sie ruhen auf einer dichtzelligen Unterlage (fig. 3 a.). Zwischen den Schläuchen,

und sie weit überragend, findet man die Micheli'schen Körper (fig. 3 u. 4 c. c.) als hohle, keulige und ungefärbte Schlauche, von ausserordentlicher Zartheit.

Durch Verwachsung, Trennung der Substanz an der Spitze, Abplattung der letzteren, ferner durch wellige, denen eines Merulius ähnelnde Falten des Fruchtlagers, bildet diese Art eine Großzahl oft abentheuerlicher Formen, welche der Pathologie der Pilze anheimfallen, und von manchen Schriftstellern als Unterarten beschrieben worden sind. Die weiche, zarte, flockige Substanz ist das Kriterium der Art, wodurch sie sich hinlänglich von Clavaria Ligula unterscheidet. Sie wird verspeiset, und schmeckt angenehm.

Fig. 1. Zwei Keulenschwämme dreimal verkleinert. fig. 2. Ein Längsschnitt dreimal verkleinert. fig. 3. Die Schlauchschichte vergrößert, a. deren zellige Unterlage, b. Schläuche, c. Micheli'sche Körper. Fig. 4. 5. Schläuche mit Sporen b. und Micheli'sche Körper c. stärker vergrößert. Fig. 6. Sporen.

Clavaria pistillaris L.

Corda pinx.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

GEOGLOSSUM glabrum.

Pers.

Glatte Erdkeule.

Tab. 59.

G. fasciculare, aterrimum; clavula compressa, saepe canaliculata, glabra, sicca, intus mollis cinerea; stipite tenui elastico pleno sicco glabro.

Erdk. büschelweise, samtschwarz; die Keule flachgedruckt, oft gerinnt, glatt, trocken, innen weich, grau, mit dünnem, vollem, elastischem, trockenem, glattem Strunke.

Persoon Syn. p. 608. Fries Syst. Myc. 1. p. 488. Wallroth Fl. germ. 532. Flora Danic. 1076. fig. 2. Bulliard Herb. de la Franç. tab. 372. Bolton Fungi tab. III. fig. 2.

Auf Wiesen zwischen dem Grase häufig im Frühjahre.

Gesellig, 1—3 Zoll hoch, schwarz, glatt, glanzlos, trocken. Die Keule eiförmig stumpf, selten spitz, flachrund, gedruckt, oft eingerollt, rinnenförmig, 3—5 Linien dick; nach abwärts geht sie ohne Begränzung in dem Strunk über (fig. 2.). Das Fruchtlager ist dunkelschwarz und ½—¾ Linien dick (fig. 3). Es ruht auf der dichtzelligen, bräunlichgrauen Pilzsubstanz (fig. 4 a.) und besteht aus fadigen, braunen, oben etwas

verdickten, gedrängtstehenden Paraphysen (fig. 4, 5 b. c. c.), welche die großen, keuligen, hellen, an der Spitze durchbohrten (fig. 5 f.) sechs- bis zehnsaamigen Schläuche (fig. 4, 5 d. d.) umgeben. Bei der Sporenreife trennen sich einzelne dieser Schläuche, und entlassen Sporen (fig. 4 e.), oder erheben sich selbst (fig. 4 h.) über die Oberfläche der Schlauchschichte, um die Sporen auszusäen. Nach der Sporen-Aussaat erscheint der Schlauch leer, und man bemerkt in ihm einzelne kleine, helle Oeltröpfchen (fig. 5 g.).

Die Sporen liegen neben, und nicht übereinander im Schlauche (fig. 5 e.), sind lang, spindelförmig, etwas gekrümmt, beiderseits zugespitzt, braun, durchscheinend, und 16—20 kleine, viereckige, leere (?) Räume enthaltend.

Fig. 1. Natürliche Größe. Fig. 2. Längsdurchschnitt. Fig. 3. Querschnitte der Keule in natürlicher Größe. Fig. 4. a. Pilzsubstanz, b. Fruchtlager, c. Paraphysen, d. h. Schläuche, e. Sporen. Fig. 5. Zwei Schläuche d. mit Sporen e. Paraphysen c. und der Schlauchöffnung f., g. Oeltröpfchen. Fig. 6. Sporen. Fig. 4—6. stark vergrößert.

Geoglossum glabrum Pers.

...da pins.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN

BOLETUS piperatus.

Pers.

Gepfefferter Röhrenpilz.

Tab. 60.

B. pileo convexo, pulvinato, molli viscido, gilvo, margine glabro acuto; tubulis adnatis majusculis polymorphis, angulatis, compositis, margine subpubescentibus fuscis; stipite in pileum diffuso, deorsum attenuato, nudo, glabro, sicco, pleno; caro lutea immutabili acri.

B. mit erhabenrundem, polstrigem, weichem, schmierigem, gelbem, am Rande glattem, scharfem Hute; angehefteten, großen, vielgestaltigen, eckigen, zusammengesetzten, am Rande fast weichhaarigen braunen Röhren; mit in den Hut verfließenden, nach unten verdünntem, nacktem, glattem,

trockenem, vollem Stiele; gelbem, unveränderlichem und scharfem Fleische.

Persoon disp. p. 27. Syn. p. 507. Bulliard H. d. l. Fr. p. 318. taf. 451. fig. 2. Sowerby tab. 34. Batsch. 1. fig. 28. Nees Syst. fig. 207. Fries Syst. 1. p. 388. Wallroth II. p. 607.

In Laubmäldern, Haiden und Grasplätzen.

Der Hut ist zwei bis drei Zoll breit, früher erhabenrund, dann polsterig, gelbbräunlich und mit einem schmierigen Schleim bedeckt. Die Huthaut ist etwas schwer schälbar. Die Hutsubstanz weich, gelblich, zartsaftig, und bis 4 Linien, und darüber dick. Die Röhrenschichte ist 2 bis 3 Linien dick, auf dem Strunk übergehend, angewachsen, braun, saftreich, im Alter sich verfärbend, schwarz werdend und zerfließend. Die einzelnen Röhren sind vielgestaltig, ungleichgroß, einfach oder zusammengesetzt (fig. 3. 4. c.) eckig, ungleich hoch, ihre Ränder oft gezähnt oder geschlitzt, und durch vereinzelte und abortive Schläuche oft weich-

sammtartig, bräunlichschwarz oder lichter als die Röhre. Die Höhlen-Oberfläche jeder Röhre wird mit der zarten, dünnen Schlauchschichte (fig. 4. b.) ausgekleidet, welche aus sechseckigen, kurzen, gefärbten Schläuchen (fig. 5. 6. 7. d. d. d.) besteht. Die Schläuche (d.) sind alle gleichhoch, und oben durchbohrt (h.), in ihnen liegen die spindelförmigen, braunen Sporen (fig. 5—7. 9. und fig. 10.), welche durch die Oeffnung an der gewölbten Schlauchspitze (h.) heraustretten, und die Oberfläche bedecken. Zwischen den Schläuchen findet man die Micheliſchen Körper eingefügt. Sie sind gestielt (fig—5. 7. f. und fig. 8. 9.), der Stiel (8. l.) ist hell, oben gerundet, der Kopf (8. k.) verkehrt eiförmig, fast braun, undurchsichtig.

Der Geschmack des Pilzes ist pfefferartig, scharf, brennend, daher ungenießbar. Nach Versuchen an Thieren ist er unschädlich.

Fig. 1. Natürliche Größe des Pilzes. Fig. 2. Langsdurchschnitt. Fig. 3. Röhrenmundungen

vergrößert. Fig. 4. Eine zusammengesetzte Röhrenmündung, a. Wand der Röhre, b. Schlauchschichte, c. Wände der inneren Zellen; schwach vergrößert. Fig. 5. Ein Theil des Fruchtlagers an der inneren Höhlenwand der Röhre, schwach vergrößert. Fig, 6. desgl. stärker vergrößertes d. d. oberes Ende der Schläuche, h. deren Oeffnung, g. Sporen, e. Antheren, f. Stielchen derselben. Fig. 7. Querschnitt der Schlauchschichte, d. h. e. f. siehe oben. Fig. i. Substanz der Röhrenwand. Fig. 8. Zwei Antheren stark vergrößert, l. der Stiel, k. der Kopf. Fig. 9. Ein leerer Stiel derselben. Fig. 10. Sporen stark vergrößert.

Boletus piperatus Pers.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

CERIOMYCES Fischeri.

Corda.

Fischer's Wabenschwamm.

Tab. 61.

Fungus lignosus, durus, totus celluloso-porosus. Cellulae anastomosantes, hymenio nitido, lacunoso, ascis nullis, sporis minutis diophanis.

C. Fischeri: braun, groß, holzig, innen gelb; die Zellen röhrig, verzweigt, mit glänzendem, braunem Fruchtlager.

An dem Zimmerwerk einer Scheuer bei Nirdorf in Böhmen, entdeckt und mitgetheilt von Herrn Aloys Fischer.

Der Pilz erreicht den Durchmesser von 12 bis 18 Zoll und darüber, ist aufsitzend, fast gestielt, dunkelbraun, höckerig, korkartig, leicht, zart und

doch dicht gebaut, und oben und unten mit großen ovalen oder rundlichen Löchern bedeckt, welche den Buchten der Gattung Daedalea entsprechen. Diese Löcher sind jedoch die Mündungen vielfach verzweigter, anastomosirender, und gebogener, die ganze Pilzsubstanz durchlaufender Zellröhren. An ihren Höhlenwänden findet man das glatte glänzende, dunkel purpurbraune Fruchtlager (fig. 4. c.), auf einer dunkelgefärbteren flockigen Substanz (fig. 4. a.) ruhend. Es ist unter dem Vergrößerungsglase rissig (fig. 5. e.), fast schachbrettartig, und auf der zarten, platten, dunkelgefärbten Haut (fig. 6. e.) liegen die nackten Sporen zerstreut. Der Pilz besitzt keine Schläuche und macht hierin eine Ausnahme unter den Hutpilzen, wie etwann Battarrea unter den Phallis. Die Sporen sind ausserordentlich klein, spärlich, eirundlänglich, gelb (fig. 7.) und durchsichtig, sie adhäriren lose der Fruchthaut-Oberfläche, ohne gestielt zu seyn.

Die Pilzsubstanz ist schön gelb (fig. 4. b.

fig. 1. 3.) und besteht aus dichtverwebten, gelben Faserzellen (fig. 6. i.), welche parthienweise, durch dichtgewebtere Linien (fig. 6. h.) umschrieben sind, und die Anfänge neuer Fruchthöhlen (fig. 6. g.) umschließen.

Ich besitze aus Böhmen noch eine zweite gelbliche, genabelt-gestielte Art derselben Gattung, welche nächstens folgen soll.

Fig. 1. Der Pilz, seitlich angeschnitten $\frac{1}{6}$ natürlicher Größe, oder sechsmal Linnear verkleinert, k. Anheftungspunkt (Nabel). Fig. 2. 3. Junge Individuen. Fig. 3. Durchschnitt. Fig. 4. Ein Theil des Durchschnittes natürlicher Größe, a. braune, b. gelbe Pilzsubstanz, c. Fruchthöhle. Fig. 5. Ein Stückchen des Fruchtlagers schwach vergrößert, c. Tafeln desselben. Fig. 6. Substanz des Pilzes vergrößert, c. c. Fruchtlagerhaut, c. ein abgefallenes Blättchen derselben mit Sporen, f. einzelne Sporen und Fasern, letztere das Fruchtlager durchbrechend, g.

eine sich bildende Fruchthöhle, h. dichtere umschreibungslinien im Zellgewebe i. Fig. 7. Sporen sehr stark (1200 Diameter) vergrößert.

Coriomyces Fischeri Corda.

Cor. del. pinx.

Library
of the
University of Illinois

POLYPORUS Ribis.

Fries.

Stachelbeer-Löcherpilz.

Tab. 62.

P. tenuis, suberosus, imbricatus, zonatus, supra fuscus, subvelutinus, plerumque marginatis; poris tubulosis, latis, minutis, aequalibus, luteo-cinnamomeis.

P. dünn, fasthaarig, korkartig, dachziegelartig, gebändert, oben braun, oft gerandet; mit röhrigen, breiten, kleinen, gleichgroßen, gelb-zimmetfarbigen Löchern.

Polyporus Ribis Fries Syst. 1. p. 375. Schum. Saell. 2. p. 386. Klotsh Herb. myc. 2. Nr. 118. P. rubiginosus Wallroth l. c, p. 557. (male!) excl. Syn. et variet. omnia.

Wächst an den unterem Strunktheile der Johannis- und Stachelbeersträucher, im Grase und Schatten, nahe der Erde, wird vier bis sechs Zoll breit, zwei bis fünf Linien P. M. dick, halbrund, oben ausgehöhlt, der Rand schwach aufsteigend, die Oberfläche, filzig-haarig, braun, im Alter durch Staub und Flechtenanfluge grau oder grünlich werdend, gebandert-gepackelt. Die Hutsubstanz eine halbe bis vier Linien dick, schön zimmetbraun, faserig, gebandert, elastisch-korkig, und

zu schwachen schlechten Zunder zu verwenden. Die Porenschichte ist bis zwei Linien und darüber hoch, gelb-bräunlich, die Poren sind klein, rundlich, röhrig, einfach, im Alter dunkelnd, und alle gleichgroß, an ihrer inneren Röhrenfläche sind sie mit kurzen, abstehenden Fasern (fig. 4. 5. e. e.) besetzt, welche ursprünglich die Sporen f. tragen. Die Sporen (fig. 6.) sind eiförmig gelbbraun, durchsichtig und sehr klein, indem ihr Durchmesser nur 0,00013 P. Zoll beträgt.

Fig. 1. Natürliche Größe, a. Unter- b. Oberfläche. Fig. 2. Durchschnitt in natürlicher Größe, c. Substanz, d. Poren. Fig. 3. Die Mündungen der Poren vergrößert. Fig. 4. Ein Theil derselben stark vergrößert. Fig. 5. Längsschnitt einer Röhre stark vergrößert, e. Sporenfaden, f. Sporen. Fig. 6. Sporen stark vergrößert.

Polyporus Ribis Fries.

Corda pinx.

SECURITY CLASSIFICATION
OF THIS
PAGE

POLYPORUS merismoides.

Corda.

Aſt-Löcherpilz.

Tab. 63.

P. stipitatus; pileo partito subimbricato, inaequali, ochraceo fusco, glabro, subpinnato, margine obtuso, subtus albido, dein poris minutissimis rufescentibus.

P. geſtielt; mit getheiltem faſt dachziegelartigem, ungleichem, ocherbraunem, glattem, faſtbereiftem Hute; mit ſtumpfem, unten weißem Rande, und ſehr kleinen, ſpäter braunwerdenden Poren.

Wächſt in Sandboden auf tiefliegenden dünneren Kiefer-Wurzeln in Böhmen bei Prag ſehr ſelten.

Er wird 1½—2 par. Schuh groß, ist in die Erde oft bis zur Hälfte (fig. 1. a.) versenkt, die dadurch gebildete Wurzel ist groß, stark konisch, und mit sehr zarten, dunklen Wurzelfäserchen bedeckt. Sie umfaßt (fig. 1. b.) stets die Kieferwurzel mit ihrem dichten Pilzgewebe, und durchdringt sie.

Der Strunk ist rundlich, dick (oft bis 13 Zoll und darüber), und hin und wieder mit den Anfangen neuer Hutbildung (fig. 1. c.) besetzt. Nach oben zertheilt er sich fast ästig in mehrere (gewöhnlich 3—5) Hüte, von 5—12 Zoll Durchmesser. Diese sind oft dachziegelartig gestellt, fast horizontal, oder sanft aufsteigend kleinpucklig, die Unebenheiten gerundet und glatt. Die ganze Oberfläche des Pilzes ist mit einer lackartigen, bis ⅓ Linien dicken, gebrechlichen, ocherbraunen, doch nicht glänzenden, und zart bereiften Rinde überzogen, hänlich der glanzenden des Pol. nitidus. Der Hutrand ist geschweift, gerundet, dick, nach un-

ten sehr schön weiß, und bis ½ Zoll breit, ohne Poren. Diese letzteren sind früher an ihren Mündungen milchweiß, später werden sie bräunlich, sehr klein, gleichgroß, rund. Die durch sie gebildete Röhrenlage ist 2—3 Linien hoch, innen bräunlich, die Höhlung jeder einzelnen Röhre ist innen grau, fast violett bereift. Die Röhren der Poren sind nach innen mit den feinen, die Sporen tragenden Zellfasern (fig. 4. 5.) ausgekleidet. Die Sporen sind olivengrünlich (fig. 6.), und zahlreich gegen andere Pilzarten dieser Gattung.

Die Substanz gleicht der, der Daedalea quercina, und besitzt die Farbe jener der D. abietina, ist mehrjährig, zähe und styptisch.

Fig. 1. Der Pilz sechsmal im Durchmesser verkleinert; a. Wurzeltheil, b. Anheftung an die Fichtenwurzel, c. Hutanfänge. Fig. 2. Der Durchschnitt am Hutrande in natürlicher Größe. Fig. 3. Die Röhren schwach vergrößert. Fig. 4. 5.

Die Mündung der Röhren stark vergrößert. Fig. 6.
Einzelne Sporen sehr stark vergrößert.

Polyporus meriomoides Corda.

Corda pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SPHAERIA ophioglossoides.

Ehrh.

Schlangen-Bauchpilz.

Tab. 64.

Sph. stromate capituliformi, ovato-oblongo, verrucoso; stipite gracili, flexuoso, adscendente, glabro, fibroso-radicato; perithecis immersis, ostiolatis, ovato-angulatis.

B. mit kopfförmigem, eirund-länglichem warzigem Träger; schlankem, gebogenen, aufsteigenden, glatten, fädig-wurzelnden Strunke; eingesenkten, mündenden, eiförmig-eckigen Perithecien.

Schmiedel Icon. 1. Taf. 5. Fig. 2. Bulliard Taf. 440. Fig. 2. Persoon. Myc. Taf. 10. Fig. 5—6. Fries Syst. myc. II. 2. p. 328. Wallroth 2. p. 859.

Wohnt auf Resten, abgestorbener, und mit Erde bedeckter Pilze, oder auf und zwischen der Rinde des Claphomices granulatus (Boletus cervinus Officin).

Gesellig 2—4 Zoll hoch, früher gelb, dann röthlich, braun, olivenbraun, und im Alter, oder getrocknet schwarz werdend. Die eiformigen Perithecien (fig. 4. d.) sind in die Oberfläche der Träger versenkt, kurzhalsig (b.), papierartig, durch gegenseitigem Druck eckig und enthalten eine fast

flüssige gelbliche Sporenmasse, welche aus langen, ausserordentlich zarten, 0,0001 Zoll starken, hellen Faden (fig. 6.) besteht, welche in Sporenglieder von 0,00017 Zoll Länge zerfallen, und ihrer Kleinheit wegen sich in der Flüssigkeit atomistisch bewegen. Die kurzen Hälse der Perithecien bilden an der Träger-Oberfläche kleine durchbohrte Warzen (fig. 3). Die innere Substanz (fig. 2. fig. 4. c.) ist gelb, zartfaserig saftig und wird im Alter auch schwärzlich.

Die generische Sonderung der Bauchpilze, mit vorzüglicher Berücksichtigung ihres Sporenbaues, wäre eine sehr lohnende und wünschenswerthe Arbeit, so bald sie mit größerer Umsicht, Consequenz und Fleiße, denn alle uns vorliegende Arbeiten, durchgeführt würde.

Fig. 1. Natürliche Größe der Pilze. Fig. 1. a. Die Hirschtruffel, deren Schale sie eingewachsen sind. Fig. 2. Langsschnitt natürliche Größe. Fig. 3. Oberfläche mit den Warzen schwach vergrößert. Fig. 4. c. Oberhaut der Träger, b. Mündung und Hals der Perithecien, d., bei f. ist letztere geöffnet, e. Parenchym des Pilzes, schwach vergrößert. Fig. 5. Querschnitt durch einige Perithecien, f. deren Wand, g. Sporenbrei, schwach vergrößert. Fig. 6. Sporenfäden und Fig. 7. abgefallene Sporen sehr stark vergrößert.

Sphaeria sphingiformis Ehrh.
Cerda pini.

WITHDRAWN FROM
THE LIBRARY
OF
TRINITY
COLLEGE